

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Ein neues Bündnis.

Vorgestern hat der Kaiser von Japan das Parlament in Tokio eröffnet, das vor dem Ausbruch des ostasiatischen Kampfes in Folge der allzumalulnariß geäußerten Kriegssehnsucht der japanischen Volksboten aufgelöst werden mußte. Nun haben die Ereignisse den japanischen Parlamentariern Recht gegeben, und daß sie wirklich das Organ der öffentlichen Meinung ihrer Wähler waren, geht daraus hervor, daß die Kriegsanklage im Lande selbst begeisterte Unterstützung und nahezu Deckung fand. Auf sich selbst kann sich also diese Nation, die unter anderen europäischen Errungenschaften auch einen stammenden Chauvinismus importiert hat, wohl verlassen: die Japaner sind durchdrungen von der Überzeugung, daß sie die Russen nicht allzu nahe an Korea herankommen lassen dürfen, und was ihre Kräfte vermögen, werden sie gewiß vollbringen, um den zarischen Einfluß aus der Mandchurei zu verdrängen. Freilich: an eine rasche Entscheidung ist nicht zu denken, ja selbst von einem Anfang kann im Augenblick noch kaum die Rede sein. In diesem langwierigen Stadium der Vorbereitungen, die gewaltige Geldopfer erheischen und dem schier unerschöpflichen Menschenmaterial der Russen immer mehr Zeit lassen, sich zu konzentrieren, sind die Kombinationen für eine Weile verstummt. Nun aber bereitet sich fern vom Kriegsschauplatz ein Ereignis vor, das wohl unmittelbar mit den ostasiatischen Vorfällen nichts zu schaffen hat, aber im tieferen Sinne doch zu dem Effekte führen kann, den Krieg zwischen Japan und Rußland infolgedessen zu lokalisieren, als die Alliierten der beiden Kampfparteien auch in einem verwickelteren Stadium der Kriegslage in diese kaum eingreifen dürften. Wir denken an die Verständigung, die die Kabinete von St. James und Paris seit längerer Zeit schon beschäftigt und die nun in eine Phase getreten ist, welche die Ratifizierung der Entente schon für die nächsten Tage gewärtigen läßt. Bekanntlich haben im Herbst und im Winter gegenseitige Besuche zwischen französischen und englischen Parlamentariern in London und in Paris stattgefunden, die unter Neufährlichkeiten vor sich gingen, die fast einer Verbrüderung gleichkamen. Der Besuchsaustausch zwischen Eduard VII. und Loubet, der diesen Massenausflügen voran-

ging, hatte schon vorher die traditionelle Entfremdung zwischen den beiden Nationen beseitigt, und so fanden die kommerziellen und industriellen Kreise, die für einen engen wirtschaftlichen Zusammenschluß zwischen England und Frankreich plaidierten, sowohl bei den Machthabern an der Themse, als auch bei jenen an der Seine geneigte Ohren.

So hat sich die Verständigungsaktion gleich vom Beginne an auf rein handelspolitischem Terrain bewegt und sich vornehmlich mit jenen Fragen befaßt, die in der jüngsten Zeit besonders zutage tretende Interessengegenstände ergaben. Vor Allem natürlich die Marokko-Frage, wo die Aspirationen der Republik durch England bedroht waren. Hier scheint nun ein Ausgleich in der Weise gefunden worden zu sein, daß Frankreich, ohne seine für Ägypten bestehenden Institutionen, die theils rechtlicher, theils finanzieller Art sind, irgendwie einzuschränken, den Engländern am Nil freie Hand läßt, während diese sich verpflichteten, den französischen Ambitionen in Marokko keine Schwierigkeiten zu bereiten, vorausgesetzt natürlich, daß an der marokkanischen Küste keine Befestigung errichtet würde, die Gibraltar gefährlich werden könnte. An dieser Vereinbarung gewinnen beide Staaten: Frankreich hat in Marokko freie Hände und England wird die Ueberschüsse, die nach der Schuldentilgung in den ägyptischen Staatskassen verbleiben, nunmehr, ohne von der internationalen Schuldenkommission beeinträchtigt zu werden, verwenden können. Ein weiterer Zankapfel zwischen den beiden Staaten war Neufundland; für ihre dortigen Rechte sollen die Franzosen nun eine finanzielle Entschädigung und einen Besitz in Westafrika erhalten. Nimmt man nun noch, daß in der Siamfrage eine genaue Abgrenzung der beiderseitigen Interessenskreise erzielt wurde, und somit der zwischen diesem Lande und Frankreich jüngst abgeschlossene Vertrag aus dem Bereich eventueller Konflikte ausgeschaltet wurde, so wird man anerkennen, daß die Vereinbarung sowohl England als auch Frankreich bedeutende wirtschaftliche Vortheile bringt, daß also eine Grundlage geschaffen wurde, die den festen Bestand des neuesten Freundschaftsverhältnisses verbürgt.

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist es also kaum wahrscheinlich, daß Frankreich oder

England, dieses dem japanischen, jenes dem russischen Verbündeten zuliebe, im Nothfalle in den ostasiatischen Konflikt thätig eingreifen würden. Dazu kommt noch die immer fester betonte Erklärung der englischen Regierung, in dem Kriege die strikteste Neutralität befolgen zu wollen. Die beiden kämpfenden Parteien werden also aller Voraussicht nach auf ihre eigenen Kräfte gestellt sein, sie werden ihr Ringen um den Besitz des Einflusses auf Korea und in der Mandchurei selbst austragen müssen. Das vermindert ganz beträchtlich die Gefahr späterer Komplikationen, die eventuell unseren Erdtheil in das Kriegsgetümmel einbeziehen könnten, denn es ist kaum anzunehmen, daß Frankreich oder England positive wirtschaftliche Vortheile aufgeben sollten, um sich unfruchtbarer Abenteuer wegen feindlich gegeneinander zu stellen. So mag man den kommenden Dingen in Ostasien, dem erbitterten Kampfe, der bald den geheimnißvoll stillen Vorbereitungen folgen wird, zumindest mit der Beruhigung entgegensehen, daß die hellen Flammen, die der Kriegsgott in der Ferne entzündet hat, ihre sengenden Funken nicht auf unseren Erdtheil herüberprühen werden.

Der Krieg.

An der Viahomündung, bei Niutschwang, dürften sich schon in diesen Tagen die erwarteten Ereignisse abspielen. Die Russen treffen energische Vorkehrungen zur Vertheidigung dieses Hafens, der nominell zwar ein internationaler Vertragshafen ist und in chinesischem Besitz sich befindet, faktisch aber schon seit Jahren unter russischer Verwaltung steht. Ein eventueller Angriff der Japaner auf Niutschwang könnte leicht zu Komplikationen führen. Angeblich soll das aus vier Kreuzern bestehende chinesische Beifang- oder Nordgeschwader unter Admiral Tschah in Tschifu eingetroffen sein, um hier den Beginn der eisfreien Zeit abzuwarten und dann sofort nach Niutschwang zu dampfen. Das Erscheinen der chinesischen Kriegsschiffe in letztgenanntem Hafen kann leicht zu Verwicklungen führen, da bei der unklaren Besitzfrage betreffs Niutschwangs beide kriegführenden Parteien in dem Eingreifen Chinas eine Neutralitätsverletzung seitens der Regierung des Himmlischen Reiches sehen könnten. Die Russen scheinen jedenfalls nicht

Die „Fledermaus“ in Paris.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Sie wird erst kommen, vorläufig haben kaum erst die Proben begonnen, und doch nehme ich mir heraus, schon jetzt über die Sache zu sprechen. Vor Allem waren da so interessante Mittheilungen zu lesen, daß die Herren Meilhac und Halévy, die gegen hundert gangbare Theaterstücke in die Welt gesetzt haben, mehrere Jahrzehnte lang mit nichts Anderem beschäftigt waren, als zu wüthen, weil ihre „Réveillon“ außer Landes zu einem Operettentext verwendet worden, und daß die genannten großen Kompaniedichter all diese Jahrzehnte hindurch nicht aufgehört, dagegen feierlich zu protestiren, daß diese Operette, die „Fledermaus“, jemals in Paris aufgeführt werden dürfte. Umso rührender war es jetzt, daß der Ueberlebende dieser beiden berfeferischen Dioskuren, der alte Ludovic Halévy, eben weil er alt und folglich auch milde geworden, die Hindernisse, die der Einkehr der „Fledermaus“ in Paris im Wege standen — nachdem er sich die wunderschöne Musik hat vorspielen lassen — hinwegräumte. . . . Es wird von alldem nur das Letztere wahr gewesen sein, daß Halévy von der Musik der „Fledermaus“ mit Recht hingerissen wurde und daß er bereitwillig die Erlaubniß zur Aufführung erteilte, was er aber wahrscheinlich auch schon früher gethan haben würde, ebenso wie der gottselige Henri Meilhac zeitweilen ein jovialer und liberaler Charakter gewesen, der stets mit sich reden ließ. Dagegen frage ich mich, ob in all den früheren Jahren ein Pariser Theaterdirektor sich bereitgefunden hätte, einen ernstlichen

derartigen Versuch zu unternehmen, der erst jetzt günstig ausfallen kann, weil die französische Operette im Sterben ist. Es wurden wohl schon Versuche gemacht mit Millöderien, ja mit einem anderen Werk von Johann Strauß selbst, mit seinem „Zigeunerbaron“, dem aber in den untergeordneten „Folies dramatiques“ nicht der gebührende Mahmen geboten wurde. Diesmal wird es etwas ganz Anderes sein, das Variété-Theater ist ein Haus ersten Ranges, die „Fledermaus“ wird eine ihrer und der Stadt Paris würdige Befestigung finden, und ein Publikum, das sich gewaschen hat. Dabei wundert es mich noch, daß die „Fledermaus“, die ihre Standeserhöhung zur Komischen Oper so gut ertrug, nicht von Albert Carré angezogen wurde, dem neuerdings auf sieben Jahre bestätigten Leiter der Opéra Comique, einem Mann von besonders weitsehendem Blick. Die „Fledermaus“ muß und wird meines Erachtens in Paris gefallen. Was mir im Speziellen die „Fledermaus“ bedeutet, ist auch nicht das Allerletzte; wenigstens für mich nicht.

Die „Fledermaus“ ist mir durchs ganze Leben gefolgt. Man denke nur, ich habe im Jahre 1874 der ersten „Fledermaus“-Vorstellung in Berlin angewohnt. Das ist sichere Thatfache. Weniger bestimmt vermag ich zu behaupten, glaube jedoch, mich so erinnern zu können, daß diese Premiere am Friedrich-Wilhelmstädter Theater zu Berlin überhaupt die Geburt der „Fledermaus“ gewesen. Johann Strauß, überempfindlicher Natur, war damals im Verbruf mit seiner Vaterstadt Wien, weil ein Theil der Kritik über seine erste Operette „Zndigo“ hergefallen war, mit der Behauptung, das — Textbuch taue nicht viel. Dasselbe war in der That recht kindisch. Mag übrigens sein, daß zuerst doch Wien mit der „Fleder-

maus“ bekannt wurde. Ich weilte damals in Berlin und that eben, was mir möglich war, ich fehlte nicht bei der Berliner Premiere dieser wundervollen Operette des Walzerkönigs. Ich war damals ein blutjunger Mensch, aber eben deshalb für Eindrücke des Theaters weit empfänglicher als je nachher bei Ausübung des gestrengen Rezensionshandwerks; darum erinnere ich mich an sämtliche Details der ersten Aufführung der „Fledermaus“ so deutlich, als wäre es gestern gewesen.

Das Haus war nur mäßig besucht am ersten Abend — am nächsten freilich, wie zu all den Hunderten Wiederholungen, welche folgten, war dann schon kein Platz mehr zu bekommen. Es war das, was man einen sensationellen Erfolg nennt, trotzdem Sommer war. Darum wurde die „Fledermaus“ zuerst im Sommertheater des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters gespielt, das dazumal aus zwei Gebäuden bestand, einem Bretterbau für die warme Jahreszeit, mit obligatem Biergarten, und dem eigentlichen, aus Stein erbauten Theater, wo zufällig zu jener Zeit die Meininger gastirten. Dort sah ich den heutigen deutschen Kaiser als Knaben, mit dem Buch in der Hand, an der Seite seines Vaters, des damaligen Kronprinzen Friedrich-Wilhelm, der Vorstellung des „Julius Cäsar“ lauschte. Unnötig zu sagen, daß der Hof, wenn auch nicht der junge Prinz Wilhelm, alsbald die „Fledermaus“-Vorstellungen besuchte. Was das für Vorstellungen waren, brauche ich Budapestern nicht lange auseinanderzusetzen. Das Ehepaar Swoboda-Fischer ließ sich in seiner herrlichen Kreation bewundern. Ein jüngerer Bruder Swoboda's gab den Gesangslehrer. Als Herr und Frau Swoboda nach einer langen Reihe

blos gegen Japan, sondern auch gegen China den Besitz von Nutschwang verteidigen zu wollen. Sie haben selbst das stark bedrängte Port-Arthur einiger Belagerungsgeschütze — vier fünfzölliger Kanonen — beraubt und nach Nutschwang gebracht, außerdem sind daselbst zu den bisherigen Verteidigern neuerdings zwei Regimenter Kosaken hinzugekommen.

Die Nachrichten von der Vereinigung des russischen Geschwaders von Port-Arthur mit dem von Wladivostok sind bisher nicht bestätigt. Offiziell ist nur bekanntgemacht worden, daß Admiral Makaroff am 16. d. — also einige Tage nach dem letzten Bombardement — mit seinen Schiffen aus Port-Arthur auslief und bei einer ausgiebigen Rekognoszierung nichts von der feindlichen Flotte bemerkte; ob er dann nach Port-Arthur zurückgekehrt ist oder nicht, darüber sind die Angaben einander widersprechend.

Auch andere Meldungen, die zu berichten wissen, daß die Japaner den Tatumfluß überschritten haben oder gar in Liaotung eingedrungen sind, bleiben ebenfalls vorläufig unkontrollierbar und müssen deshalb mit Reserve aufgenommen werden.

Die über den russisch-japanischen Krieg uns heute zugekommenen Telegramme geben wir nachfolgend:

Angedachte japanische Invasion Piantongs.

London, 22. März. Dem „Daily Chronicle“ geht aus S h a n g h a i die Meldung zu, daß Nachrichten aus Nutschwang zufolge, die Japaner den Tatumfluß überschritten hätten. Es verlautet, daß zwischen den Japanern und den Russen Scharmüßel stattgefunden hätten. Den Japanern soll jetzt der Weg zum Vormarsch auf den Mottenpaß offen stehen, wo sich eine starke russische Streitmacht befindet. Mehrere Züge mit verwundeten Russen sind auf der Fahrt nach Liaoujung durch Tschikiana gekommen. In Nutschwang sind jetzt sechs Belagerungsgeschütze aus den Forts von Port-Arthur angekommen.

Vierzehn Kanonenschiffe.

Nutschwang, 21. März. Heute zwischen 7 und halb 8 Uhr Früh waren an der Küste anscheinend auf eine Entfernung von sechs Meilen von Südkorea her vierzehn Kanonenschiffe gehört worden. Das neblige Wetter machte es unmöglich, die Gegenstände auf hoher See zu unterscheiden.

Russische Truppen in Nutschwang.

London, 22. März. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Nutschwang von gestern: Heute sind hier zwei Regimenter Kosaken und vier fünfzöllige Kanonen mit der Eisenbahn eingetroffen. Die Arbeiten an den Befestigungen werden täglich fortgesetzt.

General Kuropatkin.

Jerusale, 22. März. (Meldung der „Russischen Telegraphenagentur“.) General Kuropatkin ist heute Nacht hier eingetroffen und um 8 Uhr Morgens nach der Station Baikalabgereist.

Anhaltung des amerikanischen Militärattachés.

Südn, 22. März. Japaner hielten den amerikanischen Militärattaché General Allen bei P-hjông-jiang an und

erzuchten ihn, nicht näher an die Vorposten heranzugehen.

Die Stimmung in Petersburg.

Petersburg, 22. März. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt ein Artikel der „Nowoje Wremja“, welcher die Petersburger Stimmung charakterisiert. Es heißt in dem Artikel: Wir führen einen Kolonialkrieg, sind aber darüber so nervös geworden, daß man wirklich glauben kann, daß wir keine wichtigeren Aufgaben haben als den Krieg. Verschiedene Institutionen, verschiedene für das Land notwendige Reformen wurden mit dem Hinweis auf den Krieg verschoben. Sind denn die Interessen des russischen Volkes, das 130 Millionen Menschen zählt, nicht viel wichtiger als dieser Kolonialkrieg. Wozu diese hysterischen Anfälle von Patriotismus, wozu diese Festlichkeiten, bei welchen man die Feldherren fast vergöttert. Es herrscht ein Ueberpatriotismus, und das ist lächerlich. Wir lernten bis nun unsere Politik aus den begrenzten Schulbüchern russischer Historiker kennen. Wollen wir aber vernünftige Politiker werden, dann müssen wir Politik beim Ausland lernen. Der Kriegsausbruch sei deshalb gegnget, da er uns zwingen wird, Vieles, was vielleicht sonst noch Jahrzehnte zur Ausführung gebraucht hätte, sofort einzuführen.

Baron Rosen in Paris.

Paris, 22. März. (Privat-Telegramm.) Heute ist hier der gewesene russische Gesandte in Japan Baron Rosen in Gesellschaft des russischen Generalkonsuls von Yokohama Sievers und des Konsuls in Nagasaki Gagarin eingetroffen. Baron Rosen erzählte über seine Einschiffung in Yokohama. Auf dem Bahnhof erwartete ihn eine Eskorte von 100 japanischen Infanteriesoldaten, die ihn zum Hafen geleiteten. Als Baron Rosen den Dampfer „Yara“ betrat, sagte er: „Also endlich bin ich auf französischem Boden.“ Ueber den Austausch der letzten diplomatischen Noten zwischen Japan und Russland erklärt Baron Rosen: Die russische Note, die meine Regierung an den Admiral Alerejew gerichtet hatte, wurde mir am 5. Februar überreicht. Ich erhielt sie aber erst am 6. Februar, wo ich auch gleichzeitig zum Minister Komaura, dem japanischen Minister des Aeußern, gebeten wurde, der mich von dem zwischen beiden Staaten eingetretenen Abbruch der diplomatischen Beziehungen unterrichtete. Der Kommandant des „Warjak“ hatte ebenfalls keine Kenntnis von dem erfolgten Bruch.“ — Das Gesecht von Tschemulpo war, wie Baron Rosen sagt, eine Ueberrumpelung in des Wortes buchstäblicher Bedeutung und eine grausame Menschenjächtere. In Strömen floß das Blut. Das Deck des „Warjak“ war überfüllt mit den Leichen der Gefallenen. Uebrigens gab es in den Anfängen dieses Krieges überhaupt nichts als Ueberrumpelungen.

Die Haltung Chinas.

Berlin, 22. März. Der „Sokalanzeiger“ meldet: Nach Privatmeldungen aus Peking beantwortet das chinesische auswärtige Amt in durchaus zu stimmender Form den freundschaftlichen Rath der Washingtoner Regierung, durch strenge Wahrung der Neutralität Bemüühungen zu vermeiden. Der russische Gesandte Lesjar verlangt aber Bürgschaften sowohl gegen die Gefahr eigenmächtiger Aktionen gewisser Generale, sowie gegen die Beutezüge der chinesischen Räuberbanden.

Ein russisches Hospitalsschiff.

Petersburg, 22. März. Das russische „Nothe Kreuz“ plant die Entsendung des Hospitalsschiffes „Mongolija“ nach dem Stillen Ocean. Der Statthalter Alerejew willigte unter der Bedingung ein, daß die „Mongolija“ neben der Nationalflagge die des „Nothen Kreuzes“ führe und einen ganz weißen Anstrich mit einem anderthalb Meter breiten rothen Rand erhalte, damit sie leicht als Hospitalsschiff erkennbar sei. Jetzt fragt sich nur noch, ob Japan die Bestimmungen der Haager Konferenz als bindend erachtet, was bisher noch nicht festgestellt ist. Sollte das nicht der Fall sein, so wird das weißgestrichene Hospitalsschiff eine vorzügliche Zielscheibe für die japanischen Geschosse abgeben.

Japanisch-koreanische Ordensauszeichnungen.

Südn, 22. März. („Neuer-Meldung.) Marquis Ito erhielt den Orden der Blauen Kleeblüthe, eine Auszeichnung, die sonst nur Fürlichkeiten verliehen wird; der japanische Gesandte Japahsi erhielt die erste Klasse des Ordens der koreanischen Landesflagge. Marquis Ito empfahl in der Audienz, die er beim Kaiser von Korea hatte, diesem nachdrücklich die Jnangriffnahme der Reformen, die aber erst allmählig durchgeführt werden sollen, um eine Vermittlung, wie sie durch die überstürzten Maßregeln des Jahres 1895 verursacht wurde, zu vermeiden.

Budapest, 22. März.

* Das Abgeordnetenhause hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung derselben befindet sich nebst der Fortsetzung der Debatte über die Vorlage betreffend das 1903er Budget die Verhandlung des kroatischen Provisoriums.

* Im liberalen Klub erschien heute nach mehrtägiger Abwesenheit der Früh aus Wien eingetroffene Minister am kön. Hoflager Graf Khuen-Hedervary, der sich zu seiner Reise nach Temesvár rüstet. Dort wird dem ehemaligen Ministerpräsidenten und gegenwärtigen Minister am kön. Hoflager ein sehr solenner Empfang bereitet werden. Mehrere hervorragende Mitglieder der liberalen Partei geben dem Grafen Khuen-Hedervary das Geleit. Der Rede, die Graf Khuen vor seinen Wählern Freitag Vormittags halten wird, bringt man in politischen Kreisen großes Interesse entgegen, denn dieselbe dürfte viele bedeutungsvolle Enunziationen über die Zeit seines Ministerpräsidiums enthalten. Im Uebrigen sieht man dem Klub an, daß die Osterferien herannahen. Die Abgeordneten erscheinen sehr spärlich. Im Klub wurde den österreichischen politischen Ereignissen keine allzugroße Bedeutung beigegeben. Da der Reichsrath nach den Osterfeiertagen wieder zusammentritt, ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Delegation dann doch gewählt wird — und vom Standpunkte des ungarischen Parlaments interessirt uns besonders diese Thatsache. In den oppositionellen Klubs herrscht bereits vollständige Leere. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß das Haus am Donnerstag seine Beratungen vor den Osterferien beenden können wird. Zur Budgetdebatte sollen, wie es heißt, höchstens noch drei Redner sprechen.

* Wie „M. N.“ erfährt, wird die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach den Osterferien am 12. April stattfinden.

* Die Vorlage betreffend das Handelsprovisorium mit Italien, welche den volkswirtschaftlichen Ausschuss bereits passiert hat, wurde heute auch vom Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses er-

von Triumpfen abreisten, die „Fledermaus“ aber munter weitergespielt wurde, übernahm der jüngere Smoboda den Eisenstein, Albertine Stauber die Kofalinde, eine Ungarin, Fel v. Csepessanyi, die Adele und der in Pest vormalig bekannte Herr Adolphi den Alfred. Ich habe darauf noch in verschiedenen Städten des Reichs und unserer Monarchie die „Fledermaus“ mehr oder weniger gut spielen gesehen, zuletzt aber in ganz ausgezeichnete Weise auf der königlich ungarischen Opernbühne. Da glaubte ich für sicher, daß dies die letzte Vorstellung von der „Fledermaus“ sei, die mir im Leben beschieden wird. Und siehe da, nun folgt sie mir nach Paris.

Im Theatre des Varietés! Das ist ein großes Wort. Dieses Theater ist ohne Widerrede das Beste in Paris. Seinem Namen entsprechend, werden darin Stücke jeden Genres gegeben, aber stets das Beste nur, wie denn auch die allerbesten Künstler von Paris dem Verbands dieser Bühne angehören, die ehemals die Bühne Offenbach's, Meilhac's und Halévy's gewesen. Doch wurden, wie gesagt, in neueren Zeitläuften nicht nur Operetten und Vaudevilles in diesem Theater gespielt, sondern auch feinere Komödien. Ist doch das Variététheater unter Anderem die Wiege der Erfolge Alfred Capus'. In jedem Jahre aber wird regelmäßig eine der großen Operetten Offenbach's neu inszenirt zur Aufführung gebracht. Seit einer langen Reihe von Jahren war dies der Fall, heuer ausnahmsweise bleibt Offenbach weg und statt dessen bringt man die „Fledermaus“ von Johann Strauß. Ein würdiger Remplacant, ein distinguirter Fremder. Nur mag der Direktor, Herr Samuel, in Verzweiflung darüber sein, daß die „Fledermaus“, außer den Kostümen des zweiten

Altes, keinerlei „Ausstattung“ erfordert. Ihm geht nämlich die Ausstattung über Alles; eine merkwürdige Marotte dieses Mannes, der auch selber stets elegant sich präsentiert und ohne Frage der glänzendste „Boulevardier“ unter allen Direktoren ist. Er muß immer ausstatten! Im vorigen Jahr war es mit „Orpheus in der Unterwelt“ ein solcher Aufwand an Maschinerien und blendenden Dekorationen, daß das Meisterwerk Offenbach's entschieden darunter zu leiden hatte. Am liebsten bringt Samuel ein Duzend Pferde auf die Bühne. Wie er die hineinbringt, ist ein unlösbares Räthsel, denn das Variététheater ist in ein Haus hineingebaut, das aus lauter gedeckten Passagen für Fußgänger besteht — ein richtiges „Pariser Haus“. Einmal, in einem Stück von Ernest Blum, wurde ein ganzer See auf der Bühne des Variététheaters hergestellt, mit wirklichem Wasser und darauf herumfahrenden Rähnen.

Was nun die Künstler betrifft, die die „Fledermaus“ in Paris zur Darstellung bringen werden, hat man ebenfalls alle Ursache, sich zu dieser Auswahl zu gratuliren. Da ist vor Allem das Ehepaar Huguenet, das dem Ehepaar Smoboda in keiner Hinsicht nachsteht. Huguenet ist kurzweg gesagt der beste Schauspieler in Paris. Er hat bei der Operette begonnen, ist darauf zur Komödie übergegangen, und da wurde ihm, nachdem er im Vaudeville-Theater und im „Gymnase“ eine Meisterschöpfung nach der anderen bot, schon mindestens dreimal der Antrag gestellt, ins Theatre Francais einzutreten. Claretie that alles Mögliche, um Huguenet zu bekommen, aber die Sozialisten kämpften dagegen an; mit sehr diplomatischen Mitteln natürlich. Sie thun so, als wünschten sie selber

auf das sehnlichste, Huguenet in ihrer Mitte zu begrüßen; nur solle derselbe ein klein wenig die „Tradition“ des Hauses achten, welche verlangt, daß man innerhalb desselben sich die goldenen Sporen verdiene. Huguenet forderte nämlich klar und nett sofort einen ganzen Antheil; die gewissen „zwölf Zwölfstel“. Das erste Mal bot man ihm zehn Zwölfstel — er möge nur zum Scheine wenigstens ein Jahr damit fürlieb nehmen; dann wieder bot man ihm elf Zwölfstel; zuletzt Elf und ein halbes Zwölfstel! Aber Huguenet, der sich besser steht, wenn er in den anderen vornehmen Theatern herumspielt, bekam es satt, er ließ nicht mit sich handeln. Ja, er sagte rund heraus, daß er sich nicht im Mindesten um die Ehre reißt. Er selber wisse am besten, was er werth sei. Einstweilen kehrt er zur Operette zurück; er möchte wieder einmal mit seiner Frau zusammen spielen. Seine Gattin ist nämlich Mme. Simon Girard, die nur Operettensängerin ist; aber in diesem Fach ebenfalls die Erste. Seit Huguenet zum Schauspiel übergegangen, sehen sich die Beiden, die sich so sehr lieben, auseinandergehalten wie die Schatten gestalten im „Ratcliff“. Nur endlich werden sie einmal einander wieder umarmen können, und das wird in der „Fledermaus“ geschehen.

Die übrige Besetzung wird gleichfalls prächtig sein. Die Adele übernimmt wohl Fel. Cavalliere, auf deren Ausstattung Herr Samuel ebenfalls viel verwendet. Er scheint nur dazu kein Geld zu haben, einmal auch den schrecklich vernachlässigten Zuschauerraum ordentlich herrichten zu lassen. Den fidelem Gefängnisdirektor bekommt Max Dearly, ein junger Künstler, dessen Beweglichkeit zu den phänomenalsten Dingen der Welt gehört; und — last

ledigt. Nachdem S z o d e r k e n y i, K o m j á t h y und B a r t a die aus den Verhandlungen des volkswirtschaftlichen Ausschusses bekannten Einwendungen wiederholt und insbesondere der Besorgnis Ausdruck gegeben, daß die Weinzollklausel im definitiven Handelsvertrag ihre Auferhebung feiern werde, erklärte Handelsminister H i e r o n y m i mit großer Entschiedenheit, die Regierung habe sich nicht darum so viele Mühe gegeben, um die Weinzollklausel wieder ausleben zu lassen; letzteres sei ganz ausgeschlossen. Die Vorlage wurde sodann sowohl im Allgemeinen wie auch in den Details angenommen.

* Der **Finanzausschuss** des Abgeordnetenhauses wird am 24. d. um 5 1/2 Uhr Nachmittags eine Sitzung halten. Zur Verhandlung gelangen die Gesetzesentwürfe über die Regelung der Bezüge der Komitatsangestellten, der Gemeinde- und Kreisnotäre.

* Der staatsrechtliche und legislatorische Ausschuss des **Magnatenhauses** hält am Mittwoch, 23. d., 11 Uhr Vormittags eine Sitzung, in welcher die Vorlagen über die Feststellung und Votierung des Rekrutenkontingents pro 1904 und die vom Abgeordnetenhause über die drei einschlägigen Berichte des Honvédministers erbrachten Beschlüsse zur Verathung gelangen.

* Im ersten Bezirk der Stadt **B r a s s ó** fand heute die **Abgeordnetenwahl** statt, bei welcher der Kandidat der Regierungspartei **T r a u g o t t C o p o n y** mit Akklamation gewählt wurde. Bisher war dieser Bezirk durch **L u z K o r o d i** vertreten, der bekanntlich nach Deutschland übersiedelt ist und das Mandat niedergelegt hat.

Modifikation des Matrikelgesetzes.

Der zur Verhandlung der Vorlage über die **Modifikation des Matrikelgesetzes** entsendete Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in welcher die erwähnte Vorlage verhandelt wurde. Ueber die Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident **G r a f T i s a** und Justizminister **P l ó s** beizwohnten, berichten wir in Folgendem:

Referent **H u g o S e i n e z** führt aus, daß die Modifikation, welche mit der Vorlage bezweckt wird, das Wesen der Matrikelinstitution nicht berühre. Mit der Verschmelzung der Organisation der Matrikelämter und der Gemeindeverwaltung löse die Sonderstellung der Matrikelämter auf; jedes Großgemeindegemeinde- und Kreisnotariat werde von nun an zugleich einen Matrikelbezirk bilden und der Gemeindevorstand werde kraft seiner Amtstellung, ohne separate Ernennung, zum Matrikelführer. Bei den bisherigen Ernennungen von Matrikelführern seien ohnehin zumeist die Gemeindevorstände berücksichtigt worden; die Erfahrungen eines Jahrzehnts lehren, daß die Matrikelführung getrost dem Notariatskörper anvertraut werden könne, zumal ja von den 4787 Matrikelbezirken des Landes nur in 468 nicht der Gemeindevorstand der Matrikelführer gewesen.

G e z a V o l o n y i schickt voraus, die Unabhängigkeitspartei habe lebhaften Antheil genommen an dem Kampfe, der in liberaler Richtung um die Schaffung der kirchenpolitischen Reformen geführt wurde. Dessenungeachtet hege er schwere Bedenken bezüglich der Vorlage, welche er denselben zufolge nicht annehmen könne. Zunächst bedeute die Vorlage ein weiteres Glied in dem System, die staatlichen Ämtern auf die Gemeinden zu übertragen. Die Qualifikation der Matrikelführer-Stellvertreter werde bedeutend verringert, indem dieselbe an dem Alter von bloß 20 Jahren gebunden wird, was nicht opportun ist, zumal die Ernennung auch die Nachsphäre

but not least — auch der unbezahlbare Baron fügt sich zum Ensemble, Baron, der wohl auch eine ganze Operette oder Pöppe zu tragen versteht, am wirksamsten aber in kleinen Episoden ist, besonders in den Rollen großer Polikisten, daher er als Trost das Vollen leisten wird. — Nach all diesen, einer in Paris erst aufzuführenden deutschen Operette gewidmeten Vorausschickungen komme ich mit vor wie Bazaine, der Frankreich verrieth... Und ich erinnere mich an eine köstliche Begebenheit, die sich mit einem Wiener Herrn zutrug, der im Jahre 1874 ebenfalls in Berlin der „Fledermaus“-Premiere beizwohnte. Es war dies Herr Professor Conn, der damalige Stenographenschef des österreichischen Reichsraths. Herr Conn wurde bei einem Spaziergange in Potsdam für Bazaine gehalten. Ein Mann trat auf ihn zu mit der Warnung: „Herr Marschall, Sie sind erkannt.“

Ich verdiene es, Folgendes zu vernehmen: „Sie sind erkannt, Herr Pseudo-Korrespondent! Sie wissen sich allemal um den Drei herumzudrücken, während wir dasitzen und auf eigentliche Pariser Dinge warten — so sehr wir übrigens die „Fledermaus“ auch schätzen; wir möchten aber richtige Pariser Neuheiten erfahren.“ Freund Leser, sehr wahr, Du und ich, wir stehen, in Folge meiner Fehler, nicht auf der Höhe der Zeit, wir lassen die Aktualitäten oft ganz aus dem Auge; wir sind, mit einem Worte, zurückgeblieben. Doch indem wir die modernen Darbietungen der Pariser Bühne und Literatur mit klarem Blick betrachten, haben wir nur Ursache, uns dieser Zurückgebliebenheit zu freuen.

W a r i s, 19. März.

Joseph Eislösy.

der Obergepäne erweitert. Er halte die **Proskription der Geistlichen** für nicht richtig. Nach den verjährenden Erfahrungen von zehn Jahren wäre es angebracht gewesen, die Gelegenheit zu ergreifen, um auch Geistliche, die sich hierum bewerben, mit der Matrikelführung zu betrauen. Er freut sich darüber, daß die Stelle des Matrikelinspektors aufgehört, doch wisse er nicht, ob für Ersatz gesorgt sei.

Ministerpräsident **G r a f T i s a** betont, den Ausgangspunkt der Vorlage bilde der Gedanke, die Matrikelämter durch je weniger Beamten erfüllen zu lassen. Das Ziel, welches angestrebt wird, sei, daß die erkinstantlichen Ämtern thunlichst in den Wirkungskreis des Gemeindevorstans überwiesen werden sollen, wodurch eine Erhöhung der Bezüge desselben ermöglicht wird. Diese organische Verbindung der Matrikelführung mit der Gemeindeorganisation überwälzt nicht nur nicht neue Lasten auf die Gemeinden, sondern sie verringert geradezu die Arbeitslast und die Ausgaben. Die Uebertragung der Gebühren der Matrikelauszüge den Gemeinden bilde gleichfalls einen Vortheil, der den Gemeinden schon in der nächsten Zukunft zugute kommen werde. Die Verminderung der Qualifikation der stellvertretenden Matrikelführer sei das Gebot einer Zwangslage. Die Anstellung von Geistlichen sei aus sachlichen Gründen unmöglich, da die Matrikelangelegenheiten einheitlich nach staatlichen Gesetzen geleitet werden, welche oft im Gegensatz zur Auffassung einzelner Kirchen stehen. Zu welchen Anomalien würde es z. B. führen, wenn ein Geistlicher als Matrikelführer bei der Eheschließung zwischen einem aus dem Geistlichenstande ausgetretenen Manne und dessen Braut interveniren sollte! Auch bezüglich der Legitimität der Kinder bestche ein Gegensatz, der es gerade vom Gesichtspunkte des konfessionellen Friedens unmöglich machen würde, daß Geistliche zu Matrikelführern ernannt werden.

E m e r i c S z i v á t würde in der Anstellung von Geistlichen eine **retrograde** Richtung erblicken, welcher er nicht beistimmen könnte. Eine solche Initiative zöge die Revision der ganzen kirchenpolitischen Gesetzgebung nach sich. Die Einbeziehung der Geistlichen in den Rahmen der Verwaltung sei auch darum unmöglich, weil das Ziel die thunlichste Scheidung der kirchlichen und staatlichen Ämtern ist.

G e z a V a l l a g i hält es für einen Fehler, daß die außerhalb des Gemeindeverbandes stehenden Matrikelführer belassen werden. Andererseits schließe die Vorlage so viele Vortheile in sich, daß er dieselbe bereitwillig annehme.

L a d i s l a u s S z a l a s acceptirt die Vorlage gleichfalls, weil er Freund einer jeden Vereinfachung ist. Im Falle der Annahme der Vorlage müßten auch die Vollzugsverordnungen revidirt werden, welche manche widersprüchliche Verfügungen enthalten.

V e l a B e r n á t h acceptirt die Vorlage, findet jedoch s. 2 für bedenklich, weil derselbe die Nachsphäre der Obergepäne erweitert.

Hierauf wurde die Vorlage im Allgemeinen zur Basis der Spezialdebatte angenommen.

In der Spezialdebatte wurden der Titel und s. 1 unverändert angenommen; die ss. 2-3 wurden behufs Neuterklärung in Schwabe belassen.

Die Spezialdebatte, welche heute bis s. 8 gedieh, wird morgen fortgesetzt.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 22. März.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhause, **L o k a l - A n z e i g e r** (Städtische Neuigkeiten), **S p o r t** (Das „Lincolnshire-Handicap“ etc.), Aus dem Vereinsleben, **G e r i c h t s h a l l e** (Ein Majestätsbeleidigungsprozess etc.), **D e r K a p i t a l i s t** (Budapester **J o s e p h M a r k t** etc.), **M a r k t b e r i c h t e**, **B u d a p e s t e r W a a r e n - u n d E f f e k t e n b ö r s e**, **B u d a p e s t e r T o d t e n l i s t e**, den **W a s s e r s t a n d**, die **K u r s t a b e l l e**, sowie „**K l e i n e r A n z e i g e r**“ und **I n s e r a t e**; die zweite: die „**F e u i l l e t o n - Z e i t u n g**“ (Der Skandal des Unterrichtsministers **M a s i L i e b e**, **M l l e r l e i** und die Fortsetzung des Romans „**D i e J u g e n d f r e u n d e**“), den **T h e a t e r - u n d V e r g n ü g u n g s - A n z e i g e r** und **I n s e r a t e**.

* **W e t t e r b e r i c h t**. Heute hatten wir hier bei nordöstlicher Aufströmung heiteres, trockenes und etwas milderes Wetter, die Morgentemperatur betrug 1 Gr. C. und Mittags zählten wir 7-8 Gr. C. In Europa ist die Temperatur im Westen ein wenig gestiegen und der Charakter der Witterung ist zumeist trocken, nur in Rumänien, Deutschland und Südrussland hat sich allgemein starker Regen eingestellt. In Ungarn war das Wetter im Allgemeinen heiter und trocken, nur in dem westlichen Theile der Gegenden jenseits der Donau hat es Nachts geschneit, die Temperatur ist wieder beträchtlich unter den Nullpunkt gesunken. Das gestrige Maximum variierte zwischen 2 Gr. C. und 15 Gr. C., das Minimum zwischen — 8 Gr. C. und 5 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., **C r k o v i c a** von 15 Gr. C., respektive 5 Gr. C., das größte Maximum mit 15 Gr. C. hatten **F i u m e** und **C r k o v i c a**, das tiefste Minimum mit — 8 Gr. C. **E g e r**, dann folgten **A r v a v á r a l j a** und **S e l m e z b á n n a** mit — 7 Gr. C., **K o z s e n y** und **L o j o n c z** mit — 6 Gr. C., **A k n a - E s l a t i n a**, **D e b r e c e n**, **K o l o z s v á r**, **V a j d a - S u n y a d**, **N a g y - f e h e n** und **B o t a l a** mit — 5 Gr. C., **K e e s t e m e t**, **Z o m b o r**, **H o m b o l j a** und **N a g y v á r a d** mit — 4 Gr. C., **D r o s h á z a**, **A r a d**, **S e k e l y - K e r e s t u r** mit — 3 Gr. C., im Uebrigen bewegte sich das Minimum zwischen — 2 Gr. C. und 5 Gr. C. **W i e n** hatte gestern ein Maximum von 7 Gr. C. und ein Minimum von 2 Gr. C., **P r a g** von 12 Gr. C. und 1 Gr. C., **B r e g e n z** 10 Gr. C. und — 1 Gr., **P a r i s** von 13 Gr. C. und 6 Gr. C., **N i z z a** von 17 Gr. C. und 6 Gr. C. Die gestrige Morgentemperatur betrug in **B e r l i n** 87 Gr. C., in **P e t e r s b u r g**

— 25 Gr. C., in **M o s k a u** — 77 Gr. C., in **S e r a j e w o** — 26 Gr. C., in **B e l g r a d** — 36 Gr. C., in **B u t a r e s t** — 12 Gr. C., in **S o p h i a** — 14 Gr. C., in **K o n s t a n t i n o p e l** — 09 Gr. C., in **C o r f u** 138 Gr. C., in **A t h e n** 84 Gr. C., in **R o m** 58 Gr. C. und in **N e a p e l** 96 Gr. C. Es ist bei schwacher Temperaturzunahme veränderliches Wetter und hier und da Niederschlag zu erwarten.

* **Der jüngste Krenkel Sr. Majestät**. In **P r a g** ist heute um halb 1 Uhr Morgens die **F ü r s t i n E l i s a b e t h W i n d i s c h g r ä f i n**, die Enkelin des Königs, von einem gesunden **P r i n z e n** entbunden. **E r z h e r z o g i n M a r i e V a l e r i e** hat sich heute um 9 Uhr Früh mit dem Dienstkammerer **G r a f e n V e l l e g a r d e** mit der Nordwestbahn nach **P r a g** zu ihrer Nichte, der **F ü r s t i n E l i s a b e t h**, begeben. — Die Nachricht von der glücklichen Niederkunft der **F ü r s t i n** wurde sofort nach allen Richtungen hin telegraphirt. Es sind auch im Laufe des heutigen Vormittags zahlreiche Glückwunschkdepeschen eingelangt; eines der ersten Telegramme kam von **S r. M a j e s t ä t**, dann von der **E r z h e r z o g i n M a r i e V a l e r i e** und zahlreichen Mitgliedern des Herrscherhauses. Auch an die Mutter der **F ü r s t i n**, die **G r ä f i n E l e n o r a**, welche in **C a p M a r i n** weilt, wurde ein Telegramm abgesendet; eine Rückantwort ist bisher noch nicht eingetroffen. — Am 25. d. findet die Taufe des neugeborenen Prinzen statt.

* **Der Konvent des reformirten Donau-** **d i s t r i k t s** hat heute unter Vorsitz des Oberkurators **J a n a z D a r á n y i** und des Bischofs **A l e x a n d e r V a k s a y** seine Verathungen beendet.

* **Personalnachrichten**. Ministerpräsident **G r a f S t e p h a n T i s a** wird sowohl in dieser seiner Eigenschaft, wie auch als Minister des Innern bis auf weitere Verfügung keine Audienzen ertheilen. — **S r. M a j e s t ä t** hat auf Vorschlag des Kultusministers **D r. A l b e r t V e r z e v i c z y** die durch den Tod des Bischofs **M i n c h** erledigte Lektore Realabtei dem Hofgeistlichen des **E r z h e r z o g s F r a n z F e r d i n a n d**, **J o s e p h L á n y i**, verliehen.

* **Unterrichtsminister Albert Verzevitzky** besuchte heute Vormittags das **O b e r g y m n a s i u m** in der **A t t i l a g a s s e**, wo er vom Direktor **V e l a H i m p f n e r** und dem Professorenkörper empfangen wurde. Er wohnt den Vorträgen bei und drückte beim Weggehen seine Zufriedenheit mit dem Gesehenen und Gehörten aus.

* **König Oskar von Schweden in Fiume**. Wie aus **F i u m e** telegraphirt wird, besuchte gestern **K ö n i g O s k a r** von Schweden die **T o r p e d o f a b r i k** in **F i u m e**. Der **K ö n i g** wurde vom **G r a f e n H o y o s** empfangen. Nach zweistündigem Aufenthalt entfernte sich der **K ö n i g** mit dem Ausdruck seiner vollen Zufriedenheit.

* **Das Csataáder Lenau-Denkmal**, welches von **w e i l. J o h a n n F a d r u s** hätte verfertigt werden sollen, wird im **O f n e r A t e l i e r** des Bildhauers **V e l a M a d n a i** hergestellt. In **C s a t á d** selbst sind die Fundamentirungs- und Parkirungsarbeiten in vollem Zuge. **M a d n a i** führt uns den großen Entwerfer nach dessen im Gedächtnis „**E i n s t u n d j e t z t**“ gehegten Wunsche vor; **Lenau** sitzt auf einer Bank und blickt wehmüthig auf sein Vaterhaus, auf welches der hinter ihm stehende **Genius U n g a r n s** mit der Hand weist. Die Hauptgestalt ist aus Bronze, während die Nebenfiguren aus Stein verfertigt sind. Das Denkmal wird auf dem Platze vor dem Gemeindehause in **C s a t á d** aufgestellt, gegenüber dem kleinen Häuschen, in welchem der Dichter das Licht der Welt erblickte. Die Enthüllung findet im August dieses Jahres am Geburtstag **Lenau's** statt.

* **Im Interesse der Steuerpflichtigen**. Heute Vormittags sprach unter der Führung des Stadtpräsidenten **G u s t a v G. C h r i s t** eine aus den hauptstädtischen Repräsentanten **P a u l R e s s i**, **K o l o m a n D ó z s a**, **M a r G r ü n f e l d**, sowie zahlreichen hauptstädtischen kleineren Gewerbetreibenden und Kaufleuten bestehende Deputation beim **K ö n. S t e u e r i n s p e k t o r P a u l G a s n e r** vor. Der Führer der Deputation richtete an den **S t e u e r i n s p e k t o r** das Ansuchen, er möge — mit Rücksicht auf die im Abgeordnetenhause seitens der Regierung abgegebene Erklärung, daß man die mit Steuer im Rückstand befindlichen Personen in entgegenkommendster Weise behandeln werde — als erecutives Organ der Regierung diese Absicht bei der Eintreibung der Steuerrückstände im thunlichsten Maße zur Geltung gelangen lassen. **S t e u e r i n s p e k t o r G a s n e r** erwiderte, daß er den mit Steuern im Rückstand befindlichen Bürgern das größte Entgegenkommen angedeihen lassen wolle, doch müsse er um pünktliche Einhaltung der zu gewährenden Ratenzahlungen bitten, damit diese Begünstigung nicht entzogen werden müsse. Er habe seine Organe angewiesen, die weitestgehende Humanität walten zu lassen, und er ersucht die Steuerträger, falls einzelne Beamte aus Uebereifer die von ihm festgestellten Grenzen überschreiten sollten, dies ihm sofort mitzuthellen, damit er Abhilfe schaße. Die Deputation nahm die Erklärung mit Befriedigung zur Kenntniß.

* **Postalisches**. Die **P o s t - u n d T e l e g r a p h e n - G e n e r a l d i r e k t i o n** hat angeordnet, daß vom 1. April an die nach dem Ausland adressirten Postanweisungen auf die Geldwährung des Bestimmungslandes ausgestellt werden müssen. Die Umrechnung bewerkstelligt das **A u f n a h m e - P o s t a m t** nach einem ständigen Schlußfel. Die Umrechnungstabellen sind in allen Postämtern ausgehängt. Vom 1. April an werden **v i c e v e r s a**

die vom Auslande nach Ungarn aufgegebenen Postanweisungen auf Kronenwährung ausgestellt. Für ausländische Geldanweisungen werden neue Blankete ausgegeben.

* **Jubiläum.** In der höheren staatlichen Mädchenschule (Andrássystraße 65) wird am 26. d., 10 Uhr Vormittags, von den gewesenen und gegenwärtigen Schülerinnen das 25jährige Jubiläum der verdienstvollen Lehrerin Emilie D o r gefeiert. Die Jubilarin ist bekanntlich jüngst mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet worden. — Der Post- und Telegrapheninspektor Alexander J ó k a y, ein Mündel Maurus Jókai's, beging gestern die 35. Jahreswende seiner Amtstätigkeit und die 10. Jahreswende als Amtsvorsteher. Aus diesem Anlasse bereiteten ihm seine Freunde und Verehrer herzliche Ovationen. An der Jubiläumfeier beteiligte sich die ganze Familie Jókai's.

* **Trauung.** Heute Mittags fand die Vermählung des Chefs des Großhandlungshauses Jódor Barber u. Komp., des Herrn Rudolf B a r b e r, mit Fräulein Elisabeth S t u r m, der Tochter des Chefredakteurs der „Budapester Korrespondenz“ Prof. Albert Sturm, statt. Nachdem die Eheverlobungseremonie im engsten Familienkreise vor sich gegangen, nahmen das Brautpaar und die Eltern der Neuvermählten in einem Saale des „Hotel Vuitot“ die Glückwünsche ihrer Freunde entgegen, die sich in äußerst großer Anzahl eingefunden hatten. Im Laufe des Tages waren Hunderte von Begrüßungstelegrammen und Briefen eingetroffen, darunter auch von mehreren Mitgliedern der gemeinsamen und der ungarischen Regierung.

* **Reiterstatuen.** Das Reiterdenkmal des Grafen Julius Andrássy von Georg J a l a ist in der Erzgießerei József N ó n a's vollständig fertiggestellt. Mit dem Transport wurde bereits heute begonnen. — Die Reiterstatue König S t e p h a n's des Heiligen von Mojs S t r o b l steht im Atelier des Meisters bereits fertig. Der Guß desselben wurde vom Ministerpräsidenten Grafen Tísa ebenfalls der Gießerei des Bildhauers József N ó n a übergeben.

* **Symen.** Der hauptstädtische Konzipist József K á r o l y hat sich mit Fräulein J a n d a, Tochter des Hauseigentümers József J a n d a, verlobt.

* **Ein verhafteter Baron.** Aus N a g y k a n i z s a wird telegraphiert: Die hiesige Polizei verhaftete den durch das Budapester Strafgericht wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde kurrentierten Baron Eugen S c o t t y. Dieser hatte von der Kurrentierung keine Kenntnis, da er von der Polizei eine C l a u b n i z s u m B e t t e l n verlangte. Baron Scotty, der vollständig verlorrtet ist, wurde der Staatsanwaltschaft überliefert.

* **Studienreise.** Die städtische höhere Handelsschule des VI. Bezirks veranstaltet anlässlich der Osterferien eine Studienreise nach Deutschland. Die Reisegesellschaft fährt am 24. d. nach Prag und wird die Städte Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg und Breslau besichtigen. Die Leitung wird Direktor Alexander L e n g y e l innehaben. Vom Lehrkörper reisen die Professoren Ladisláus S z é k e l y, Dr. B a k á c s, Dr. B u r i á n und Adolf S z a b ó mit.

* **Ein königliches Schloß in Posen.** Aus B e r l i n telegraphiert man: Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte eine Million Mark als erste Rate des Kostenbeitrages für das königliche Residenzschloß in Posen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Gesamtsumme des Staatszuschusses statt 5.150.000 Mark mit drei Millionen zu bemessen ist.

* **Todesfälle.** Aus T e m e s v á r wird gemeldet: Georg H ü b n e r, Hauptmann des 29. Infanterie-Regiments, wurde heute Mittags in seiner Wohnung todt aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet. Am Morgen hatte er noch einen Spazierritt gemacht. — Aus P o z s o n y wird telegraphiert: Graf Alexander S z á p á r y, gemeyener Rittmeister, der zum Besuche seiner Mutter, der Gräfin Gabriele S z á p á r y, aus Wien hier eintraf, verschied heute im Alter von 46 Jahren an der Influenza. — Der Post- und Telegraphenkontrolleur Johann N á d o r ist heute im Alter von 54 Jahren an Herzschlag plötzlich gestorben. In dem Verbliebenen betrauert der dem Handelsministerium zugetheilte Ober-Postdirektor Vinzenz N á d o r seinen Bruder. — Bester ist hier der Arzt Dr. Alexander F r i e d m a n n im Alter von 62 Jahren gestorben. Sein Tod verweist eine große angesehene Familie in Trauer. Das Leichenbegängniß findet am 23. d., Nachmittags um 4 Uhr, statt.

* **Eine Szene im Eisenbahnwaggon.** Als ein Herr A. mit seiner Gattin in J s o l n a den Zug der Kassa-Oderberger Bahn bestieg, kam das Ehepaar dem Agenten Leopold B. gegenüber zu sitzen. Zuerst fürzte dieser die junge Frau so lange, daß dem Gatten die Geduld riß und er mit seiner Frau die Sitze wechselte. In diesem Augenblick stürzte B. auf die junge Frau und begann sie unter dem Rufe: „Ich muß an Dir Rache nehmen, weil Du mich betrogen hast!“ zu würgen. Als der Gatte den sich wüthend Gebardenden seinerseits angriff, zog B. ein Messer und stach blindlings um sich. Ein anderer Passagier hatte Geistesgegenwart genug, in diesem gefährlichen Moment die Nothleine zu ziehen und erst mit vereinten Kräften der Kondukteure gelang es, den gefährlichen Angreifer zu übermächtigen. Es zeigte sich, daß der Agent in einem Tobsuchtsanfälle gehandelt hatte und die junge Frau niemals zuvor gesehen hatte. Immerhin war sie durch den Vorfall derart erschüttert, daß sie in Esacza die Fahrt unterbrechen mußte.

* **Vortrag.** Die ungarische P e s t a l o z z i - G e s e l l s c h a f t veranstaltet am 26. d., Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale der Akademie einen Vortrags-

abend, in welchem der Sektionsrath im Unterrichtsministerium Dr. Béla M a t a y eine Vorlesung über die Erweckung des nationalen Bewußtseins halten wird.

* **Gestohlener Postgeldsack.** Aus M a r o s u j v á r wird gemeldet: Vor einigen Tagen wurde auf der hiesigen Eisenbahnstation ein verwegener Diebstahl verübt. Anlässlich der Ausladung der Post des Abendzuges wurde ein Geldsack mit dem Inhalt von 1010 K. gestohlen. Die Veresmarter Insassen Szimeon S z e l k u g y á n und Joseph M e c h e j a wurden in Folge gravirender Verdachtsmomente verhaftet. Der Geldsack wurde aufgeschnitten und mit den Briefen neben den Eisenbahnschienen aufgefunden, doch wurde noch nicht eruiert, wo das gestohlene Geld hingekommen sei.

* **„Sündige Liebe.“** Zu Denjenigen, die hohen und berechtigten Anspruch erheben dürfen auf die Nachsicht, die Milde, das Erbarmen der Gesellschaft, gehört unstreitig das arme Mädchen, das, vom schändlichen Verführer treulos im Stich gelassen, allein blieb mit der Schande und dem Elend. Wenn so ein armes, vertrauensseliges Arbeitermädchen Mutter wird, also zugleich auch für eine Zeit erwerbsunfähig, und ins Krankenhaus geräth, so sollte man meinen, daß in erster Reihe ihre Arbeitgebergenossen ihr hilfreich beistünden und das Mögliche thun zur Linderung des Jammers. Besonders nachdem die staatlich organisierten und unterstützten Krankenkassen da sind, die vornehmlich den Verurtheilten, ins Siechenbett gerathene Genossen und Genossinnen aus Fabrik und Werkstätte für die Dauer der Unfähigkeit zum Arbeiten und Verdienen zu unterstützen. Auf ganz gegenwärtigen Standpunkt stellt sich die Szombathelyer Krankenkasse. Sie verweigerte einem bedauernswerthen Mädchen von der dortigen Webefabrik die Unterstützung, weil die junge Arbeiterin aus „sündiger Liebe“ eines Kindes genesen und ins Spital gerathen war. Die Fabrikleitung rekurrierte gegen diesen inhumanen Beschluß an die Gewerbebehörde, dann weiter hinauf an den Vizegespan und endlich auch an die oberste Instanz, den Handelsminister. Sämtliche Appellbehörden und auch das Ministerium fanden den Rekurs für berechtigt und der oberste, endgiltige Bescheid lautet dahin, daß die Krankenkasse dem armen Mädchen die Unterstützung nicht vorenthalten dürfe. Also ist man selbst bei den direkt für die Arbeiterklasse errichteten sozialen Institutionen „oben“ menschenfreundlicher und gerechter als „unten“...

* **Die Frühlingsneuheiten** des I. u. I. Hoflieferanten Joseph Girardi sind bereits angelangt. Wie jedes Jahr, so hat Girardi auch heuer die vornehmsten ausländischen Modedesigns persönlich aufgesucht und ausschließlich für sein eigenes Modewaarenhaus die modernsten englischen und französischen Modelle, Jaquets, Manteaux u. angekauft. Diese Frühlingsneuheiten bilden bereits in den Kreisen unserer vornehmen Damen den Stoff des Gesprächs und äußern sie sich über dieselben mit größter Anerkennung. Gewiß werden Girardi's Spezialitäten in den Salons, auf den Straßen, am Rennplatz u. Aufsehen erregen.

* **Mordattentat eines Sterbenden.** Aus D é v a wird gemeldet: In der Gemeinde K u r e t y (Komitat Hunyad) lebten die Brüder Johann und Peter G u g a seit Jahren wegen eines Erbschaftsprozesses in Feindschaft. Johann Guga ist seit zwei Jahren krank, und im Dorfe sprach man davon, daß er im Sterben liege. Peter Guga eilte zu seinem jüngeren Bruder, um ihm in den letzten Stunden beizustehen. Als er jedoch die Wohnung desselben betrat, erdöhrte ein Schuß und Peter Guga sank todt zu Boden. Als ihn nämlich der kranke Bruder kommen sah, schoß er ihn nieder. Johann Guga konnte nicht verhaftet werden, da er an hochgradiger Lungentuberkulose leidet und binnen Kurzem sterben dürfte.

* **Verhaftung eines Gattenmörders.** Aus W i e n telegraphiert man uns: Die Wäscherin L e i s a c h e r erstattete die polizeiliche Anzeige, daß sie von dem Färbergehilfen Jakob S c h w a b i g, mit dem sie in gemeinsamem Haushalt lebt, seit längerer Zeit schlecht behandelt und sogar am Leben bedroht wird. Die Drohungen versetzen sie in umso größere Angst, da Schwabig vor vier Jahren seine Frau aus Eifersucht durch einen Revolverschuß getödtet habe. Schwabig, darüber einvernommen, gibt zu, daß er 1900 in Pécs seine Frau erschossen habe und sich deshalb sechs Monate in Untersuchungshaft befand, bei der Schlussverhandlung jedoch freigesprochen wurde. Da es nicht als ausgeschlossen gilt, daß Schwabig seine Drohung ausführt, wurde er in Haft behalten.

* **Entdeckung des Grabes einer ägyptischen Königin.** Vor gerade einem Jahre wurde in Theben das Grab eines der ägyptischen Pharaonen der achtzehnten Dynastie, T h o t m e s IV., entdeckt. Heuer ist es gelungen, in der unmittelbaren Nachbarschaft ein viel wichtigeres Grab aufzudecken. Es ist das der Königin H a t s h e p s u, der Erbauerin des herrlichen Tempels von Dér-el-Bahari. Das Grab der großen Königin besteht aus einem nach abwärts laufenden Gang, der im scharfen Winkel in den Berg geht. Der Gang war schon den Mitgliedern der französischen Kommission bekannt, und Lepsius ließ ihn 56 Meter tief ausgraben. Dann fehlte es ihm an Geduld oder an den notwendigen Mitteln. Im vorigen Frühjahr wurde an der Mündung des Gangs aller Schutt

hinweggeräumt und es kamen eine Menge Gegenstände zum Vorschein, welche bewiesen, daß man auf das Grab der Königin Hatshepsu gestoßen war. Die Räumung der Grabkammer dauerte lange und ist eben erst beendet; man mußte 194 Meter Zoll für Zoll in den Berg hineingraben und gelangte erst durch drei Vorkammern in die eigentliche Grabkammer, welche zwei Sarkophage enthält, beide aus hartem Sandstein, der so schön polirt, daß er wie Kupfer aussieht, und ganz mit prachtvollen Inschriften bedeckt. Beide Sarkophage wurden aber leer gefunden. Die Hieroglyphen verkünden, daß der eine Sarkophag die Mumie der Hatshepsu enthält, während sich im anderen die Mumie ihres Vaters Thotmes I. befand. Die Deckel der Sarkophage lagen auf dem Boden. Die Mumie Thotmes I. wurde in der Dér-el-Bahari gefunden und ins Museum in Kairo gebracht; die Mumie der Königin dürfte sich noch in einer der Seitenkammern befinden, welche verschüttet sind und wohin sie vielleicht einmal in Zeiten der Gefahr gebracht wurde.

* **Auszeichnung.** Aus S o p r o n wird gemeldet: Vizegespan Dr. Andreas B a á n wurde von Sr. Majestät in Anerkennung seiner Verdienste um die Verwaltung und die öffentlichen Angelegenheiten mit dem Eisernen Kronen-Orden ausgezeichnet. Die feierliche Ueberreichung des Ordens fand heute im Beisein der Komitatsbeamten statt. Der Obergespan würdigte in schöner Rede die Verdienste des Dekretierten, worauf Vizegespan Dr. Baán gerührt antwortete. Nach dem Feste fand beim Obergespan ein Banket statt.

* **Spende.** Von W. C. sind uns 50 K. für den Ferienkolonieverein zugekommen.

* **Der Strike der Schneider** dauert noch immer an. Zwischen den Meistern und Arbeitern fand heute unter Vorsitz des Gewerbeinspektors L o b e eine Friedensverhandlung statt, welche aber scheiterte. Die Meister wollen noch immer von einer Klassifizierung der Geschäfte und Einführung des Stundenlohnsystems nichts wissen und eher den neuen Lohnsatz nicht vorlegen, als diese Forderungen nicht zurückgezogen werden. Das Scheitern der Friedensverhandlungen hat zur Folge, daß morgen die noch in Arbeit befindlichen Gehilfen sich den Streikenden anschließen werden.

* **Razzia in einem Kaffeehanse.** Heute Nachmittags 6 Uhr suchte Detektivchef K r e c s á n y i in Gesellschaft von sieben Detektiven das „Café Corio“ auf, wo sich notorischerweise Falschspieler zu versammeln pflegten. Als der Detektivchef die anwesenden Gäste zur Ausweisleistung aufforderte, schlugen der Cafetier Samuel G r o s s h ä n d l e r und einige seiner Gäste Lärm und suchten zu verhindern, daß die Polizei-Organe ihre amtliche Pflicht erfüllen. Es gelang bloß, die Namen folgender zu notiren: des wegen Diebstahls vorbestraften Jódor S o f f e r, des wegen Betrugs vorbestraften Ernst H a r k á n y i (H a u s i n g e r), des Mathias W e i n b l u m, des Agenten Ludwig W e i s, des Branntweinhändlers Samuel K e m é n y, des Fleischaufbauers Ernst S c h u l z und des Agenten Jódor K o h o n c z i - L ó b l. Gegen den Cafetier und einen der Gäste erstattete der Detektivchef wegen Vereitelung einer Amtshandlung die Strafanzeige.

* **Liebesdrama.** Aus N a g y k i f i n d a wird gemeldet: Der Gemeindefassier in Nagybékéref-Muzslya Peter Paul T ó t h, ein 42jähriger Mann, und die 18jährige Tochter des dortigen Kleinrichters, Agathe M a r a, liebten einander seit 3 Jahren. Da Tóth verheirathet war, konnten die Liebenden nicht einander angehören. Aus Verzweiflung hierüber kam das Paar vorgestern nach Nagy-Kifinda und stieg in einem Hotel ab, wo sich erst das Mädchen eine Kugel in die Schläfe jagte, sodann Tóth sich mit demselben Revolver entleibte. Das Leichenbegängniß fand gestern unter riesiger Theilnahme der Bevölkerung statt. Da der katholische Geistliche die Einsegnung verweigerte, war das Volk sehr aufgebracht, doch gelang es dem Stadthauptmann W a c h t e l, Ruhestörungen zu verhindern.

* **Gasexplosion.** In der Wohnung des Mitglieds des Nationaltheaters Julius G á l (Museumring 10) fand heute eine Gasexplosion statt. Der Monteur Johann K u á, der an der Gasleitung Reparaturen vorgenommen hatte, erlitt leichte Brandwunden.

* **Mordversuch und Selbstmord.** Aus W i e n wird berichtet: Der aus Budapest zugereiste 46 Jahre alte Maschinist Thomas F r a n t, der durch elf Jahre in der Anton Dreher'schen Brauerei in Steinbruch angestellt war, vor drei Wochen jedoch seine Stelle verlor, hat heute in einem Hotel im III. Bezirk seine Frau durch einen Revolverschuß schwer verwundet und dann durch einen Schuß in den Mund sich selbst so schwer verletzt, daß er während des Transportes in das Spital starb.

* **Zusammenstoß.** Heute Abends 8 Uhr wurde Ecke der Orczystraße und der Adrisgasse der Wagen des Fleischaufbauers Franz B e r l i n g von dem Wagen der elektrischen Straßenbahn Nr. 55 überfahren. Berling und Samuel G r ü n w a l d erlitten schwere Verletzungen; das Pferd verendete auf der Stelle. Das Thier war durch ein heranabendes Bicycle schein geworden und in den elektrischen Waggon gerannt.

* **Polizeinachrichten.** In der Gemartung von Budafot wurden gestern zwei männliche Leichen aus der

Donau gezogen. Die Hände der beiden Männer waren mit einem Strick zusammengebunden, in den Rocktaschen fand man schwere Steine. Es handelt sich hier offenbar um einen Doppelselbstmord. — Der 34jährige Pferde- wärter Mathias Hadlaczky hat sich gestern Nachts im Hause Oriásgasse 6 erhängt. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. — Die 18jährige Dienstmagd Viroška Papp trank heute Früh in ihrer Wohnung (Rebelgasse 19) in selbstmörderischer Absicht eine Laugensteinlösung. Sie wurde in sterbendem Zu- stande ins Krankenhaus gebracht.

* Ungarische Gesellschaft in Konstantinopel. Das Central-Fahrkartenbureau gibt bekannt, daß die Gesellschaftsreise nach Konstantinopel nicht, wie irrtüm- lich angezeigt worden, am 29. April, sondern am 29. März erfolgt, weshalb Anmeldungen zur Teilnahme sofort vorgenommen werden müssen. Die nötigen Pässe befragt auf Wunsch das Fahrkartenbureau.

Familien-Nachrichten.

Herr Julius Kardos, Kaufmann, Sziget- vár, verlobte sich mit Fräulein Viroška Hollósy aus Pécs.

Herr Jakob Feiner aus Nagyszombat ver- lobte sich am 20. d. mit Fräulein Sophie Diamant in Bogdány.

Die Firma Fratelli Deifinger in Budapest (früheriges Jinspalaís) verwendet franko 4 1/2 Kilogr. feinen Arabakaffee für fl. 6.08 auch von Fiume.

Offener, Spritzen bei Theodor Kertész.

Explosion in einer Kohlengrube.

(Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal“.)

Pécs, 22. März.

Das Pécsker Kohlenbergwerk der Donau- Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welche hier etwa 4000 Arbeiter beschäftigt, ist bisher durch die sorgfältige Aufsicht von einem größeren Unfall verschont ge- blieben. Gestern spät Abends wurden die Bewohner des stillen Ortes Vajsa, eine Stunde von Pécs, durch die Schreckensnachricht alarmirt, daß sich im Thomen-Schacht ein großes Unglück durch Explosion von Grubengas zugetragen. Die ganze Bevölkerung und die schichtfreie Mannschaft war sofort auf den Beinen.

Im Thomen-Schacht arbeiten durchschnittlich immer 500 Arbeiter, wodurch der Schrecken der Fam- ilien der zur Schicht gegangenen Arbeiter ein überaus großer war. Wegen der späten Abendstunde war es in Folge der großen Entfernung (!) unmög- lich, eine Rettungsaktion von Pécs aus einzuleiten. Nur auf telephonischem Wege trafen vereinzelte Nachrichten über den Vorfall in Pécs ein. Die Rettungsarbeiten waren deshalb auf das Personal in Vajsa angewiesen. Dieselben wurden, um ein grö- ßeres Unglück zu verhüten, mit besonderer Vorsicht in Angriff genommen. Die Explosion von Grubengas war an einer vereinsamten Stelle im Mittellauf des Schachtes Nr. 11 des Schachtes erfolgt, wo nicht ab- gebaut wurde, weshalb sich dort nur sieben Arbeiter befanden, welche sämtlich verunglückten. Bei einer Nachmittags vorgenommenen Revision wurde im Schachte noch Alles in Ordnung befunden. Die Luft- pumpen verhinderten durch unausgepustetes Arbeiten ein Anammeln von Sticlust. Wodurch nun die Ex- plosion doch entstanden, wird die durch die Buda- pester Berghauptmannschaft und die Ortsbehörde vor- zunehmende Untersuchung feststellen. Durch die Ex- plosion alarmirt, eilten die Arbeiter der benachbarten Gruben herbei.

Am Eingang des verunglückten Schachtes ver- rieth ein intensiver Brandgeruch die erfolgte Ex- plosion der Sticlust. Die Rettungsaktion wurde vom Bergverwalter Virgil Sianone geleitet. Es wurde konstatiert, daß sich an der verunglückten Stelle die Häuer Johann Verecz und Anton Ober- mayer, die Käufer Joseph Névéf, Vinzenz Varga und Alexander Barló und die bei der Ventilation beschäftigten Stephan Fekete und Wilhelm György befanden. Da der Mittelgang durch die Explosion eingestürzt war, konnten die Retter nur acht Meter weit vordringen, den weiteren Weg ver- legten herabgestürzte Fels- und Kohlenmassen. Die erste Leiche, die des Johann Verecz, wurde am Anfang des Querschnitts gefunden. Der todte Kör- per wurde zwei Meter weit geschleudert. Die Arbeiter Névéf und Barló wurden bewußtlos aufge- funden, denen der Bergwerksarzt Dr. Wilhelm Schwarz die erste Hilfe angedeihen ließ. Heute Nachmittags wurde die Leiche des Fekete aufgefunden. Drei Leichen konnten bisher nicht geborgen werden.

Theater, Kunst und Literatur.

* Franz Szécsis's dreiaktiges Lustspiel „Utazás az özvégység felé“ wird am Nationaltheater Samstag, am 26. d., zum ersten Mal aufgeführt. In den Hauptrollen sind Emilie R. Márkus, Irma Cs. Alhegyh, Juliska D. Ligeti, Frau György, Emma L. Delli, Mariška L. Biz- vári, Csáfar, Franz Ádai, Gál, Gabányi, Horváth, Rózsahegyvi, Borócs, Dezsi, Patabár und Hetényi beschäftigt. — Eduard Ujházi tritt nach seiner Krankheit am 24. d., Don-

nerstag, zum ersten Mal wieder auf, und zwar in „Abbe Constantin“.

* Im kön. Opernhause wird Donnerstag „Tannhäuser“ mit Georg Antheß, Frau Bertha H. Diósy, Fr. Hermine Ney, Fr. Margit Bayer, David Ney, Michael Takács und Kornai in den Hauptpartien gegeben.

* Im Lustspieltheater wird Beyerlein's „Takarodó“ allabendlich unter dem stürmischen Beifall des Publikums gegeben. Samstag Nachmittags wird die Theater- schule des Schauspielvereins als Prüfungsvor- stellung „Liliomfi“ geben.

* Die Donnerstag im Ungarischen Thea- ter stattfindende 50. Aufführung der Rajna-Czobor- schen Operette „A hajduk hadnagya“ wird das Gepräge einer Festvorstellung haben. Jeder Besucher der Vor- stellung erhält ein elegant ausgestattetes Gedenkblatt, enthaltend den Gelegenheitsprolog, ferner die Porträts und textliche Beiträge der im Stücke beschäftigten Künst- ler. Die 50. Aufführung erfolgt in der Rollenvertheilung der Premiere. — Samstag findet die Premiere der Operette „Hüvelyk Kató“ von Ordonnaeu und Hennequin, Musik von Raoul Pugno, statt. Die Titelrolle wird Fr. Domcsányi inne haben.

* Im Königstheater wird die Operette „Boris király“ allabendlich vor ausverkauftem Haus ge- geben. Das Stück beherrscht das Repertoire der ganzen Woche. Freitag Nachmittags wird die Operette „Dora- dor“ aufgeführt.

* Die nächste Novität des Urania-Thea- ters wird „Die russische Riviera und der Kaukasus“ sein; das Stück gelangt Samstag zur ersten Aufführung.

* Das X. philharmonische Konzert findet morgen, Mittwoch, am 23. d., Abends halb 8 Uhr, im großen Redoutensale unter Kerner's Leitung und Mitwirkung der Damen Margit Tefsenyi, Margit Kaczer, Marie Scomparini, Herrn Elemér Pichler, David Ney und des Operorchers (Direktor Karl Noszoda) mit folgendem Programm statt: 1. Mozart: Serenade für Bläser (zum ersten Male); 2. Schubert-Diät: „Wanderer-Phantasie“ mit Fr. Tefsenyi; 3. Koehler: „Sylvertierglocken“ mit Fr. Kaczer, Scomparini und den Herren Pichler und Ney und dem Operchor, Orgel: Herr Noszoda; 4. Goldmark: „Frühlings-Duverture“.

* Das Prekominé des am 9. April in der Redoute zu veranstaltenden Künstlerfestes hielt heute unter Vorsitz des Abgeordneten Joseph V. é. eine konstituierende Sitzung.

* Die türkische Prinzessin Hairie Ven- Nyad hielt heute Abends im Urania-Theater ihren zweiten und letzten Vortrag über den Harem und die türkischen Frauen. Das Publikum hatte sich bedeu- tend zahlreicher als am ersten Abend eingefunden; na- mentlich die Vogen waren fast alle von distinguirten Zuhörern und Zuhörerinnen besetzt. Die Ausführungen der Prinzessin erweckten stellenweise stürmischen Beifall, und als sich die schöne Fremde verabschiedete, drängte sich das Damenpublikum beim Ausgange des Theaters an sie heran, um ihr freundliche Grüße zuzurufen. Die Prinzessin beabsichtigt, noch ein paar Tage hier zu blei- ben, um die Lebenswürdigkeiten der ungarischen Haupt- stadt, von deren Schönheit sie entzückt ist und in der sie die Lage von Osen an ihre Heimath am Bosphorus er- innert, zu besichtigen. Auch beabsichtigt sie, zu Gunsten mehrerer Wohlthätigkeitsinstitutionen der Hauptstadt noch einen Vortrag zu halten.

* In der mathematisch-physikali- schen Gesellschaft halten am 24. d., 6 Uhr Abends, Jidór Fröhlich und Michael Bauer Vorträge.

* Die großen Staatsstipendien, welche vom Grafen Dionys Andrássy und dessen Gattin, weil. Gräfin Franziska Andrássy, gestiftet wurden, hat der Unterrichtsminister auf Vorschlag des Landesraths für bildende Künste den Malern Emerich Simay und Béla Jusztó verliehen. Die beiden Künstler er- halten je 4200 K. um ihre Studien im Auslande fortzu- setzen. Beide haben sich in der Thiermalerei hervorgethan. Simay entwickelt besonders im Malen von Affen große Fertigkeit und wird demnächst für acht Monate nach der Insel Ceylon reisen, wo er nach der Natur malen wird. Jusztó, der ein Spezialist im Pferdmalen ist, wird seine Studien in München vervollkommen.

* Die Kaffaer Streichquartett-Gesellschaft (Recht-Vereiner-Hemler-Knöpfler) veranstaltete Sonntag, 20. d., ihr diesjähriges viertes und letztes Konzert. Das Programm bestand aus Beethoven's Gdur-Quartett, op. 18 Nr. 2, und Goldmark's Bdur-Klavierquintett, op. 30 (Klavier Herr Otto Ormai); zwischen den beiden Kammermusikstücken brachte die Sängerin Fr. Ilona Szónyi die Romanze aus Mascagni's „Cavalleria rusticana“ und Grieg's „Ich liebe Dich“ unter rauschen- dem Beifall zu Gehör.

* Die Vorbereitung der Frühjahrsaus- stellung im Künstlerhause wird in kurzem beendet sein. Die Ausstellung wird am 29. d. von den Vertretern der Presse besichtigt werden, während die feierliche Eröffnung am 30. d. im Beisein des Unter- richtsministers Vereczey stattfindet. Für das große Publikum wird die Exposition am 31. d., Vormit- tags 9 Uhr, eröffnet. In Verbindung mit der Ausstel- lung wird eine Blumenausstellung veranstaltet, für welche hinter dem Künstlerhause ein Pavillon er- richtet wird.

* Die Vereinigung „Kunst und Kul- tur“ veranstaltet am 20. d., Nachmittags 5 Uhr, im Brunnsaal des Katholikentlubs einen Künstlerjour, an welchem Frau Alois Stoll, Ladislau Söldy jun. und Fr. Dora Lichtenstein mitwirken.

* Aus Müncchen telegraphirt man uns: Beim heutigen zweiten Gattspiele der Gräfin Basquez als Donna Anna war der Erfolg noch größer als das erste Mal. Die Künstlerin wurde nach jedem Akt und bei offener Szene vielfach hervorgerufen.

Offener Sprechsaal.*)

Advertisement for Forman nasal spray. Includes an illustration of a person using the product and text: 'Forman gegen Schnupfen. Klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet. Wirkung frappant!'.

Advertisement for Bodó Gusztáv's Nachfolger Mihákovics & Szemere. Text: 'Wir beehren uns, der p. t. Damenwelt höf. anzu- zeigen, daß die Frühjahrs-Damenmodestoffe- Neuheiten in vollster Auswahl anlangten und senden wir davon bereitwilligst nach der Provinz Muster. Bodó Gusztáv's Nachfolger Mihákovics & Szemere Budapest, Váci-utca 21. 36678'.

A. f. é. márczius hó 24-én megejtendő tőzsdetanácsosi vá- lasztás alkalmából

tőzsdetanácsosokul ajánljuk:

Beer I. Izsó

urat, a Beer Salamon és Társa ozeg főnökét

Deutsch Vilmos

urat, gabonanagykereskedőt,

Hanke Jenő

urat, a Hazai Bank r.-t. igazgatóját

és kérjük a tisztelt választókat, hogy szavazataikat jelöltjeinkre leadni sziveskedjenek.

A nagy végrehajtó-bizottság.

Geschäftsverkauf.

Das in Herulesbad seit 20 Jahren bestehende Spe- gerei, Kurz-, Nürnberger-, Manufaktur- und Modewaaren- Geschäft ist sofort aus freter Hand zu verkaufen. Waaren- umsatz 50-60 Mille fl. pro anno. Zur Uebernahme sind 4-5000 Gulden erforderlich. Mündliche Auskünfte ertheilt Herr Leopold Widder in Budapest, Aradi- utca 41. Briefliche Auskünfte durch die Herren Recht und Widder in Lugos. 36545

Advertisement for BUDAPESTI KÖLCSÖNÖS Segélyző Egylet m. sz. Text: 'Fennállása óta tényleg ki- szettet tőke és nyereség: 4262704-65. BUDAPESTI KÖLCSÖNÖS Segélyző Egylet m. sz. Kölesönöket nyujtunk és váltókat leszámítolunk. Takarékbetéteket fogadunk el takarékbetét könyvecskére a legkedvezőbb feltételek mellett. Hivatalnokoknak és nyugdíjasoknak takarékbetét könyvecskéinket, nemkülönben rész- jegyeinket tőkeik biztos és jól jövedelmező elhelye- zésére kiválóan ajánlhatjuk. Tagok mindenkör utólagos hetibefizetés nélkül beléphetnek. 36244 Az igazgatóság. Budapest V., Arany János-utca 18.'

Advertisement for Reisender. Text: 'Champagnerfabrik u. Flaschenweingeschäft mit beliebten Marken. acceptirt einen tüchtigen, in Ungarn gut eingeführten Reisenden. Offerte unter „Stabiler Posten“ an die Exp. 36664'.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

4^o Theisslos-Promessen

Ziehung am 1. April. Haupttreffer R. 180.000. Preis R. 8.50. Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis.

Mercurbank-Váci-utca 37

u. Wechselstuben-A.-G. Budapest IV. (Mercurpalais) GEGRÜNDET 1876. 36683

Prachtvolle Wohnung

per Mai, 1. Stock, 3 Gassen, 1 Wohnzimmer, schöne Nebenräume, Majos-utca 9, billiger zu vermieten. Wohnungseinrichtungen. Möbel, Küster etc. zu verkaufen. Teréz-körut 22, II. Stock. Nur Nachmittags. 36684

Tapeten

Sieburger & Co. f. u. f. Hoflieferanten Budapest, V., Föld-u. s. Reiche Auswahl! Billigste Preise! Linoleum - Läger. Telefon 34-04. Telefon 34-04.

Zur Heilung von Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Nervosität und zur Stärkung von schwachen Kindern ist das wirksame Präparat 33159

Kriegner's TOKAJER CHINA-EISEN-WEIN.

Die vorzüglichsten Eigenschaften dieses besonders angenehmen Getränkes hat auch der Landes-Sanitätsrath gewürdigt und wurde selbes vom k. Ministerium des Innern mit einer Bewilligung zum Gebrauche versehen. Große Flasche 6.- Kronen, kleine Flasche 3.20 Kr. Haupt-Depot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, VIII., Kalvin-tér.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerz erfülltes Herz gibt die Familie Nachricht von dem nach langem Leiden am 21. März 1904, Abends 8 Uhr, im 62. Lebensjahre erfolgten Hinscheiden des geliebten Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Dr. med. Friedmann Sándor

den wir am 23. März 1904, 4 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause: VI., Prophetengasse 3, nach dem isr. Beerdigungsort geleiten und in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beisetzen werden.

Ehre seinem Andenken.

- Ludwig Friedmann, Gustav Friedmann, Emil Friedmann, Brüder.
- Bertha Pollak, Schwester.
- Louise Friedmann geb. Hegner, Marie Friedmann geb. Schönfeld, Hermine Friedmann geb. Hubert, Schwägerinnen.
- Leopold Eichenbaum, Schwager.
- Sämmtliche Neffen und Nichten. 36680

Telegramme.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 22. März. (Privat-Telegramm.) Nach zweiwöchentlicher unfruchtbarer Session wurde heute der Reichsrath vertagt. Die, wie bereits gemeldet, von den Polen vor einigen Tagen eingeleitete Verständigungsaktion zwischen Deutschen und Tschechen wird bis zum Wiederzusammentritt des Reichsraths ruhen. Dieser soll, wie schon heute in unterrichteten Kreisen verlautete, für den 14. April einberufen werden. Sowohl die Deutschen als auch die Tschechen haben beschlossen, in der Zwischenzeit Alles zu unterlassen, was die Dispositionen zu einer Verständigung irgendwie stören könnte. Nach dem Wiederzusammentritt des Reichsraths wird sich zuerst der Kampf um die Tagesordnung zwischen den einzelnen Parteien entwickeln. Die Regierung wünscht die Delegationswahlen als ersten Punkt auf die Tagesordnung gestellt zu sehen. Dies ist aber nicht möglich, da die Tagesordnung durch 148 Dringlichkeitsanträge verrammelt ist. Die Parteien der Rechten fordern als ersten Punkt die Reform der Geschäftsordnung, die Deutschen dagegen die Erledigung des Budgetprovisoriums. Die Delegationswahlen sollen nach dem Wunsche aller arbeitswilligen Parteien in einer Abend Sitzung der ersten Tage nach Wiedereröffnung des Reichsraths vorgenommen werden. In dieser nachosterlichen Session dürfte sich, da die Parteien der Rechten entschlossen sind, unter allen Umständen das Parlament arbeitsfähig zu machen, eine Wendung in der innerpolitischen Entwicklung der österreichischen Reichshälfte vollziehen, wenn nicht schon in der parlamentslosen Zeit irgend welche, heute noch unvorhergesehene Ereignisse eintreten.

Vertagung des Reichsraths.

Wien, 22. März. (Abgeordnetenhaus.) Die wörtliche Verlesung des Einlaufs dauerte bis 3 Uhr, worauf vier namentliche Abstimmungen vorgenommen wurden. Es wurden sodann die restlichen, im Laufe der heutigen Sitzung eingebrachten Interpellationen verlesen. Der Handelsminister übermittelte einen Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Hafenanlagen in Triest. Der Präsident brachte sodann eine Zuschrift des Ministerpräsidenten zur Mittheilung, mit welcher die Session für vertagt erklärt wird. Der Präsident wünscht den Abgeordneten angenehme Feiertage und schließt um 4 Uhr 35 Minuten die Sitzung.

Die Verständigungsaktion.

Wien, 22. März. In der heutigen Sitzung, worin die Antwort der tschechischen Parteien auf die Erklärung des deutschen Vollzugsausschusses festgesetzt wurde, gab der Vorsitzende Jaworski die Erklärung ab, daß die vom Polenklub eingeleitete Verständigungsaktion weder auf Initiative irgend einer Partei, noch der Regierung inauguriert sei, sondern spontan vom Polenklub in Angriff genommen wurde. Er und seine Genossen handeln nur als ehrliche Makler im Namen und auf Initiative des Polenklubs. Der gemeldeten Antwort traten außer dem Tschechenklub vollinhaltlich die konservativen Großgrundbesitzer durch Sylva-Tarouca und die tschechischen Agrarier durch Kubr bei.

Wien, 22. März. Einem Communiqué zufolge unterzog der Klub der konservativen böhmischen Großgrundbesitzer eine von den Vertretern der böhmischen Parteien abzugebende Antwort auf die Erklärung der deutschen Parteien einer eingehenden Verathung und beschloß, die volle Uebereinstimmung des Klubs mit dem Inhalte dieser Kundgebung den Vertretern des Polenklubs zum Ausdruck zu bringen.

Wien, 22. März. In einer Antwort auf die Erklärung des deutschen Vollzugsausschusses lehnen die böhmischen Parteien auf das entschiedenste die Verhandlungen mit den Deutschen über die innere tschechische Amtssprache und die Errichtung einer böhmischen Universität in Böhmen ab, weil erstere auf Grund des geltenden Gesetzes von der Regierung durchzuführen ist, letztere als kulturelle Forderung in die Kompetenz der gesammten Gesetzgebung gehört. Dagegen sind die tschechischen Parteien gern bereit, die übrigen Fragen des nationalen Zusammenlebens, der Minoritätsschulen, der Sprache der autonomen Körperschaften, der Landesordnung, der Landeswahlordnung und die Fragen der besseren Einrichtung der öffentlichen Verwaltung zum Gegenstande einer gegenseitigen Aussprache mit den Deutschen zu machen, namentlich sind sie nicht abgeneigt, über die Wiedereinführung der Kreisverretungen, aber nur vom Standpunkte der berechtigten Forderung einer besseren Einrichtung der Verwaltung, Verhandlungen zu pflegen. Die böhmischen Parteien erklären offen und freimüthig, daß sie den ehrlichen und gerechten Frieden aufrichtig wünschen, und nichts ihnen ferner liegt, als durch den Anschein von Friedensliebe einen anderen Zweck zu erreichen.

Besuch Loubet's in Rom.

Paris, 22. März. Amtliche Mittheilungen besagen, daß Minister Delcassé ermächtigt wurde, im Parlament eine Kreditvorlage zur Deckung der Kosten der Reise des Präsidenten Loubet nach Italien einzubringen. Das Reiseprogramm umfaßt ausschließlich den Besuch beim König von Italien.

Paris, 22. März. Meldung der „Agence Havas.“ In politischen Kreisen wird berichtet, daß von einem Besuche des Präsidenten Loubet beim Papst gelegentlich seiner Reise nach Italien überhaupt nicht die Rede war.

Das Cabinet Combes und die Marinefrage.

Paris, 22. März. Ein neuer Angriff auf das Cabinet Combes steht für Donnerstag in der Kammer bevor. Der Präsident der Budgetkommission, Doumer, will die Weigerung Pelletan's, die dienstliche Korrespondenz zwischen ihm und den ihm untergebenen Admiralen vorzulegen, in der Kammer erörtern, die Vorlage dieser Dokumente fordern und einen Kammerbeschluß provozieren. Solche Aktenstücke üben immer den Zauber auf eine Versammlung aus, den Antonius mit dem Testament Julius Cäsar's zu erzielen mußte. Die Stellung des Marineministers Pelletan und des ganzen Kabinetts kann durch diese forcierte Marinedebatte bedroht sein. Andererseits behaupten Pelletan's Freunde, daß er selbst einen großen Coup vorbereitet, über dessen Natur noch nichts verlauten darf. In der Marinefrage liegt die einzige Gefahr für das Ministerium Combes, welches sich bisher unüberwindlich gezeigt hat.

Paris, 22. März. Nachdem Pelletan aus Gründen der Disziplin sich weigert, die ihm schriftlich zugekommenen Beweise der Insubordination der Admirale der Budgetkommission zu übergeben, treten die gegen ihren Minister intrigirenden Admirale persönlich auf den ihrem Berufe so fremden Schauplatz der politischen Intrigue. Die gestern im „Matin“ veröffentlichte Anklageschrift gegen Pelletan rührte, wie der Marineminister heute im „Matin“ und in der „Aurore“ selbst erklärt, von dem Admiral der Reserve Gervais her, der sich gerne als Schöpfer der russisch-französischen Allianz preisgibt. Gervais hat sich als Kommandant der nach Rußland entsandten Eskadre vor Jahren in der politischen Bedeutsamkeit gefallen; heute wirkt er an der Intrigue gegen Pelletan mit, indem er seine Anklageschrift an den Deputirten Chaumet sendet, der dieselbe der Budgetkommission vorlegt. Das ist auch ein Glied in der Kette der Intriguen, die systematisch gegen Combes geschmiedet werden.

Die Balkan-Vorgänge.

Petersburg, 22. März. Der Wiener Berichtserfasser der „Nowoje Wremja“ telegraphirt seinem Blatte, er sei von autoritativer Seite ermächtigt worden, die Meldung über die Balkanfrage betreffenden Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien für unbeeinträchtigt zu erklären. Zu derartigen Verhandlungen sei nie ein Anlaß vorgelegen, noch liege ein solcher vor.

Rom, 22. März. Gegenüber der von dem Belgrader Blatte „Politika“ veröffentlichten Meldung, daß Nicciotti Garibaldi die Balkanislaven zu einem Kongresse nach Venedig eingeladen hätte, konstatiert die „Tribuna“, daß man von einem derartigen Plane in Italien abzulassen nichts wisse. Niemand habe an die Abhaltung eines solchen Kongresses gedacht.

Belgrad, 22. März. (Privat-Telegramm.) Aus Skutari wird gemeldet, daß man dort Waffen und Proklamationen suchte, die aus Italien eingeschmuggelt wurden und zu dem Zwecke dienen sollten, einen Aufstand zu Gunsten der Proklamirung der Unabhängigkeit Albaniens unter der Herrschaft Capriotti's zustande zu bringen.

Lemberg, 22. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus Dorpat wurden bei sämtlichen Universitätsbehörden Hausdurchsuchungen vorgenommen und 480 Studenten verhaftet. Die Untersuchung steht mit einer unter der Bauernschaft verbreiteten revolutionären Proklamation im Zusammenhang.

Paris, 22. März. In der heutigen Sitzung des Versicherungsausschusses der Deputirtenkammer wurde ein Schreiben des Ministerpräsidenten verlesen, worin dieser den vom Deputirten Milleraud gegen die Regierung erhobenen Vorwurf, daß sie die Angelegenheit der Arbeiterpensionskassen verschleppt habe, entschieden zurückweist.

Belgrad, 22. März. Der Finanzminister wurde ermächtigt, der Skupstina einen Gesetzentwurf über den Abschluß einer Anleihe beim staatlichen Hypothekarinstitut behufs Inangriffnahme des Baues von Nebenbahnen vorzulegen. Das Institut will dem Staate jährlich drei Millionen Dinars als Anleihe für Nebenbahnen zur Verfügung stellen.

Ashhabad, 22. März. Wie die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet, soll der Emir von Afghanistan vergiftet worden sein.

Die Agrarer Erzeße.

Agram, 22. März. (Privat-Telegramm.) Der akademische Senat erließ eine Kundmachung an die Studenten, diese auffordernd, sich von weiteren Manifestationen zu enthalten. Das Abreißen der serbischen Tafel an der Universität wird scharf verurtheilt. Die Polizei hat gegen einen Sohn Dr. Frank's und gegen zwei Redakteure des „Svatska Pravo“ bei der Staatsanwaltschaft die Strafanzeige erstattet, weil sie es angeblich gewesen, die zu den Erzeßen aufgereizt haben. Einem Juristen, ein Anhänger Dr. Frank's, wurde eine strenge Rüge ertheilt.

Die Mittelmeer-Reise Wilhelm's II.

Port-Mahon, 22. März. Kaiser Wilhelm ist heute Vormittags hier eingetroffen und um 5 Uhr Nachmittags weitergereist.

Wien, 22. März. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät besuchte zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags die vormalige Hofdame Gräfin Anna Sztray und die Vorleserin weiland Ihrer Majestät Frau v. Ferenczy.

Am 24. d. Nachmittags 2 Uhr wird Se. Majestät den neuen Wiener Nuntius Monsignor Belmonti behufs Ueberreichung seiner Kreditive in feierlicher Audienz empfangen.

Wien, 22. März. Der 26jährige Geschäftsdienner Karl Burdiak gab heute wegen ver-

schmählicher Liebe auf das Dienstmädchen Josephine Waldl vier Revolverkugeln ab und tödtete sich dann selbst durch zwei Schüsse. Das Mädchen wurde leicht verletzt.

(Nach Schluss des Blattes eingelangt.)

Der russisch-japanische Krieg.

Ein neuer Angriff auf Port-Arthur.

Berlin, 22. März. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Mukden: In der Nacht vom 21. auf den 22. d. erschienen vor Port-Arthur japanische Torpedoboote. Die russischen Wachtschiffe und Batterien eröffneten das Feuer, das 20 Minuten anhielt. Um 4 Uhr Morgens eröffneten die japanischen Torpedoboote ihren Angriff. Um 7 Uhr Morgens erschien das feindliche Geschwader, dem vier Aviso vorausführten. Um 9 Uhr wurde das Feuer gegen die Innenreihe eröffnet und von den russischen Schiffen erwidert.

Petersburg, 22. März. (Offiziell.) Nach einer Meldung des Generals Stössel erschienen am 22. d. um Mitternacht im Lichtkreise der Scheinwerfer japanische Torpedoboote, welche von den russischen Wachtschiffen und Festungsbatterien beschossen wurden. Das Feuer dauerte 20 Minuten. Um 5 Uhr Morgens wurde der Angriff wiederholt. Nach 6 Uhr Morgens kamen vom Süden vier japanische Schiffe, hierauf das ganze Geschwader, bestehend aus elf Schiffen und acht Torpedobooten. Das russische Geschwader verließ die Rhebe, um dem Feinde zu begegnen. Um 9 Uhr feuerten die japanischen Panzerschiffe gegen Liatetschan, worauf sie sich hinter das Bergmassiv von Liatetschan begaben und von dort aus Port-Arthur ins Feuer nahmen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Mitschwang, 22. März. („Office Reuter.“) Amtlich wird erklärt, daß das gestern vernommene Geschüßfeuer von Schießübungen auf dem Fort herrührte. In Folge der Vorstellungen der Vereinigten Staaten sind zwei japanische Kaufleute und fünf flüchtige Frauen, welche vom 7. Februar bis 21. März in Port-Arthur gefangen gehalten wurden, heute hier auf dem Wege nach Tientsin eingetroffen. Die Kaufleute waren verhaftet worden, weil sie Karten von der Küste von Dalni besaßen. Sie berichten, sie seien sehr freundlich behandelt worden, namentlich im Militärgefängnis am Goldenen Berg.

Petersburg, 22. März. (Offiziell.) Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an Kaiser Nikolaus aus Mukden vom heutigen meldet: General Nikitschenko berichtet, daß am 17. d. Patrouillen, die sich Anschu genähert hatten, auf dem linken Ufer des Tschintschankaho gegenüber der Stadt feindliche Erdwerke bemerkten. In Jönghong ist der Feind noch nicht erschienen. Man glaubt, in Anschu befindet sich eine Division, in Jönghong der übrige Theil der ersten Armee. Als wir von der Ankunft zweier feindlicher Schwadronen in Tschintschankaho Bericht erhielten, schickten wir 200 Reiter dahin, um den Feind an dem Ueberstreifen des Tschintschankahos zu verhindern. Unsere Reiter bemerkten an dem linken Ufer drei Schwadronen, welche bei der Ankunft unseres Detachements sich ohne Gefecht nach Anschu zurückzogen. Die japanischen Schwadronen bestehen aus 190 Pferden. In der Nacht vom 19. d. stießen zwei Feldbriefträger zwischen Kasan und Tschönghschu auf eine japanische Patrouille, welche feuerte, worauf die Feldbriefboten sich unverletzt zurückzogen. Laut einer Meldung besetzten 300 feindliche Reiter am 19. d. Jönghong. Material für Feldbrücken ist im Süden und Norden von Anschu bereitgestellt.

Wien, 22. März. In der heutigen Sitzung des österreichischen Forstkongresses wurde unter Anderem eine Resolution angenommen, worin der Vorschlag des Abgeordnetenhauses erachtet wird, im Interesse der gesammten österreichischen Volkswirtschaft bedingungslos die von der österreichischen Centralstelle mit Zustimmung aller forstwirtschaftlichen Körperschaften beantragten Aenderungen bezüglich der Erststellung des Einfuhrzollens auf Holz dem Plenum des Hauses und der Regierung gegenüber in entschiedener Weise vertreten zu wollen. Der Vorschlag wird ferner aufgefördert, auch dann diesen Standpunkt nicht zu verlassen, wenn das ungarische Abgeordnetenhause sich dahin entscheiden sollte, von der Aenderung des zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung vereinbarten Zolltarifentwurfes Umgang zu nehmen und denselben unverändert zu genehmigen, falls die parlamentarische Zolltarifvorlage unmöglich sei, die Regierung zu eruchen, aus eigener Initiative zum Schutz der heimischen Forstproduktion die beantragten Aenderungen des Zolltarifentwurfes vorzunehmen.

Berlin, 22. März. Zu Beginn war die Börse äußerst still mangels an Anregungen jeder Art, sowie auf den schwachen Verlauf der gestrigen

westlichen Börsen. Dadurch gestaltete sich der Verkehr äußerst schwerfällig. Bahnen waren anfangs ganz ohne Umsatz. Banken nicht einheitlich. Montanwerthe nur in einzelnen Werthen etwas besser gefragt. Von Fonds waren heimische Anlagen, Russen und Spanier fest, Chinesen schwächer. Später bewirkten lokale Käufe in Hütten- und Bergwerksaktien eine Steigerung dieser Aktien, während in den übrigen Umsatzgebieten eine bessere Nachfrage platzgriff. In der zweiten Börsensunde waren Banken ausnahmslos höher. Russische Bank auf Petersburg sehr fest. Leitende Spekulationswerthe des Montanaktienmarktes besser. Bei Abgang des Berichtes waren Bochumer und Laura hauffierend, sonstige Werthe unverändert. Privatdiskont 3/4 Prozent, Ultimo gold 4/4 Prozent.

Berlin, 22. März. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Mailand: Gestern wurde hier von der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und von der Thomson-Houston-Mittelmeer-Gesellschaft die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Thomson-Houston Societa Italiana di Electricita mit einem Kapital von 6 Millionen Francs und mit dem Sitz in Mailand gegründet. Die neugegründete Gesellschaft übernimmt die elektrischen und Turbinengeschäfte der beiden Konzerne in Italien.

Paris, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz der Börse war heute während des ersten Theiles des Geschäftes fest. Später fandte London Angebote in Goldminen und Rio Tinto. Auch wurden Verkäufe in spanischer äußerer Anleihe und in Türkenwerthen für ausländische Rechnung vorgenommen. Im weiteren Verlaufe blieb der Markt still und schloß in unregelmäßiger Haltung.

London, 22. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war matt. Südafrikaner verstimmt in Folge der chinesischen Debatte und der Pestepidemie in Johannesburg. Consols höher in Folge Tilgungskäufe der Regierung. Amerikaner vernachlässigt. Privatdiskont vorübergehend verfestigt.

Berlin, 22. März. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 15 Minuten Oesterreichische Kreditaktien 203.80, Lombarden 14.30, Franzosen 136.75, Diskont 186.—, Handelsgef. 154.92, Deutsche 221.12, Dresdener 149.—, National —, Breslauer Diskont —, Laura 233.25, Bochumer 191.50, Dortmunder —, Gelsen 211.75, Harpener 193.50, Hibernia 194.25, Consolidation 394.50, ungarische Kronen —, Spanier 82.62, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Fura-Simplon —, Canada 116.70, Transvaal 157.—, Hamburger Packet 106.60, Norddeutscher Lloyd 104.60, Edison —, Gr. B. Pferde 200.75, Argentinier 75.—, Chinesen 87.—, Anatolier —, Reichsanleihe 89.70, vierprozentige neue Türken —, Rhein Stahl 178.50, Schaffhausen —, Darmstädter —, Souhern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore —.

Frankfurt, 22. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.50, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank 222.10, Diskont 186.20, Dresdener Bank 148.90, Berliner Handels-Gesellschaft 154.—, Gelsenkirchener 212.—, Harpener 193.80, Hibernia 194.20, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Fest.

Danburg, 22. März. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 203.75, 1860er Lose 151.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.50, Südbahn 14.—, Italiener 101.70, vierprozentige österreichische Goldrente 101.—, vierprozentige ungarische Goldrente 99.70. — Fest.

Paris, 22. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, ungar. türk. Consols 80.85, Wechsel auf London 251.45, egyptische Rente 106.30, österreichische Goldrente 101.90, österreichische Länderbank —, Türkenlose 117.75, Banque de Paris 106.55, Meridionalbahn 708.—, 3prozentige französische Rente 95.87, 4prozentige italienische Rente 101.65, 4prozentige spanische Rente 82.80, Banque Ottomane 594.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3/4prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 682.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1309.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 314.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 86.25, griechische Anleihe 209.—, Tabakaktien 353.—, Wechsel auf Italien 1/16, Wechsel auf Wien 103.62, Wechsel auf Amsterdam 205.81, Wechsel auf deutsche Plätze 121.81, Wechsel auf Brüssel 1/2, Rio 12.56, De Beers 476.50, East Rand 156.50, Chartered 44.—, Randfontein 60.75, 5prozentige bulgarische Obligationen 395.—, ungarische Hypothekbank 559.—, ungarische Goldrente 99.90. — Unregelmäßig.

London, 22. März. Englische Consols 86 1/2, Südbahn —.

Berlin, 22. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 174.75, per Juli 176.—, Roggen per Mai 136.75, per Juli 140.—, Hafer per Mai 128.25, per Juli 132.25, Mais per Mai 113.25, per Juli 113.75, Rüböl per Mai 44.40, per Oktober 45.60, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer —.—, Weizen und Roggen fest, Hafer und Mais stetig, Del flau. — Wetter: Nebelig.

Breslau, 22. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 17.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 17.80, Roggen loco 12.90, Hafer loco 12.30, neuer —, Reps loco 20.40, Winter-Mais 13.50, per 100 Kilo.

Paris, 22. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.—, per April 22.15, per Mai-Juni 22.15, per Mai-August 21.90. — Roggen per März 15.15, per April 15.—, per Mai, Juni 15.15, per Mai-August 15.—. — Wehl per März 29.30, per April 29.55, per Mai-Juni 29.85, per Mai-August 29.80. — Rüböl per März 46.75, per April 47.—, per Mai-August 48.—, per September-Dezember 49.25. — Spiritus per März 39.50, per April 40.—, per Mai-August 40.50, per September-Dezember 35.—. — Rohzucker 88° bis 90° 21.50, 89° bis 90° Brutto und darüber 21.75. — Weißer Zucker per März 25.25, per April 25 1/2, per Mai-August 26 1/2, per Oktober-Januar 27 1/2. — Raffinade 56.50 bis 57.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl und Rüböl matt, Spiritus und Rohzucker stetig, weißer Zucker fest. — Wetter: Schön.

Newyork, 22. März. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 14.— (14.50), per März 13.25 (13.87), per Juli 13.53 (14.28), in New Orleans loco 13.75 (14 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.65 (8.65), Stand White in Philadelphia 8.60 (8.60), Refined in Cases 11.35 (11.35), Credit Balances at Oil City 171 (171); Schmalz: Western Steam 7.35 (7.30), Robe u. Brothers 7.30 (7.20). Mais per Mai 57.25 (58 1/2), per Juli —.— (—.—), per September —.— (—.—), rothe Winterweizen loco 102.50 (101.—); Weizen per Mai 96.25 (96.—), per Juli 92 1/4 (92.—), per August —.— (—.—), per September —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/2 (6.50), per März 5.20 (5.10), per Juni 5.65 (5.40); Mehl: Spring Wheat clears 4.25 (4.25); Zucker 3/16 bis —.— (3 1/16 bis —.—), Zinn 28.95 bis 29.25 (28.62 bis 28.87), Kupfer 12.75 bis 13.— (12.75 bis —.—). — Weizen und Mais matt.

Chicago, 22. März. (Schlußkurse.)

Weizen: per Mai 92.25 (92.—); per Juli —.— (—.—); Mais per Mai —.— (52.75); Schmalz: per Mai 6.97 (6.92), per Juli 7.12 (7.10), Speck short clear 7.31 (7.31); Pork per Juli 13.25 (13.30). — Weizen und Mais matt.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Wiener Börse vom 22. März.

Die allgemein lustlose Tendenz des gestrigen Tages hat sich auch auf den Verkehr der heutigen Börse übertragen, zumal die Vorgänge im Parlament wieder eine unbefriedigendere Beurteilung der innerpolitischen Situation hervorriefen, die Nachrichten über die Haltung Chinas ungünstiger lauteten und auch von den Auslandsplätzen im Allgemeinen mattere Stimmungsberichte vorlagen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Odenbahn, ung. 25p., 1864er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like 1854er Lose, Ferdinands-Norrbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 646, ungarische Kreditaktien 765, Anglobankaktien 280, Bankverein 511, Unionbank 527, Länderbank 425.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 639.50, Lombarden 79.25, Elbethalbahn 405.50, Rima-Murányer Aktien 479, Tabakaktien 328, Alpine 409, Warente 99.45, ungarische Kronenrente 97.90, Türkenlose 124.50, Marknoten 117.50 per Kaffe, 117.52 per Ultimo, Napoleond'or 19.09.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Bitte Prospekt zu verlangen.

UNGAR. VACUUM CLEANER

(Lese: VAKUM KLEINER)

pat. Wohnungs- und Teppichreinigungs-Anstalt

Telephon 47-57.

Budapest, V., Nádor-utca 17. sz., I.

Telephon 47-57.

Ab 1. Mai VI., Hernád-gasse 54 (Ecke Damjanich-utca)

Hygienische und ökonomische Neuerung zur Entstaubung der Teppiche, Möbel, Vorhänge u. Wände. Alles bleibt an Ort und Stelle. Von nun ab ist es unnötig die Möbel mit dem Ausklopfen zu ruinieren. Einzige Methode zur gründlichen Reinigung. Per Zimmer 10-16 Kronen, bei Jahresabonnement Vorzugspreis.

Vom April bis November das modernste Teppichaufbewahrungs-Etablissement, mit Ventilatoren (wo aus den Teppichen, Vorhängen u. s. w. der Staub ausgepumpt wird). Separate Abtheilung für Teppich-Reparaturen, Waschen und zur Ausrottung der Motten. 35950

Für sämtliche Komitate werden Vertreter gesucht; nöthiges Kapital 5-10.000 Kr.

Bitte Prospekt zu verlangen.

Gegründet 1850.  Gegründet 1850.

... .. es. és kir. udvari szállító

J. SEMLER

Budapest, V., Bécsi-utca, Ecke Deák Ferencz-utca

verständigt das p. t. kaufende Publikum, daß die Nouveautés in echt englischen Frühjahrs-Mode-Stoffen bereits angelangt sind. Der hervorragendste Artikel ist der „RIVIERA“.

Stoff, der für Herrenanzüge und Damen-Kostüme in erster Reihe geeignet ist.

ENGL. HIMALAYA- UND REISE-PLAIDS IN GROSSER AUSWAHL.

Muster werden auf Wunsch bereitwilligst versendet.

N. P. I.  MARKE

SCHUTZ

Jedem ergrauten Haare die ursprüngliche natürl. schwarze, braune, chätain od. blonde Haarfarbe binnen 15 Min. wiederzugeben, empfiehlt sich der 1870 mit k. u. k. aussch. Priv. ausgezeichnet.

Nuss-Extract

welcher, aus der grünen Nusschale bereitet, die einfachste, beste u. garant. voll. unschädliche Haarfarbe ist, welche das Haar halbar u. echt färbt, ohne dass d. Farbe beim Waschen heruntergeht

1 Flac. Nuss-Extract ... K 6 u. 3
1 Etui m. 6 kleine Fläsch. ... 7.50
Nuss-Pomade u. Nuss-Oel ... 4 u. 2
Nuss-Extr.-Double, Parf. ... 6 u. 4

Zu beziehen vom Erfinder
A. MACZUSKI,
Wien, III/2, Erdbergerlande 2.
Depôt in Budapest bei
Josef v. Török, Apotheker,
A. Vértess, k. k. Hofparf. u.
Neruda Nádor, Droguerie,
Dr. Leo Egger, Apotheker.

להח המצות
offerire ich meinen garantiert
echten, wasserhellen

Trencsener Borovicska

מדה מדה
à R. 1.60 per Liter. Versandt in

35727



Demons von 3 Metern auf
wärts, unter 40 Kronen nur
per Nachnahme. — Wieder-
verkauften Spezialofferte.

DOCZI M.

Budapest, Kerepesi-ut 10. sz.

— trotz allgemeiner
grosser Preissteige-
rung sämtl. Leder-
sorten verkaufe zu bil-
ligen Preisen solide,
haltbare und gute
Qualität

Schuhe.



Zomborer Schafkäse.

Beehre mich den geehrten Herren Kaufleuten, sowie dem konsumierenden Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich ab 1. März l. J. die besten Zomborer Schafkäse liefere, u. z. von 6 Kilo aufwärts in größeren Holzfässchen zum Tagespreise. — Die Bestellungen effectuirt ich prompt und pünktlich.

Preiscontant versende auf Wunsch gratis.

Schachtungslokal
Dusan Daljesev,
Zomborer Kaufmann und Schafkäse-Lieferant.

Brust- leidenden

und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung. **E. FUNKE**
Berlin, Königgrätzer-
strasse 49.

Borovicska Brennererei
IS. KELLERMANN,
Szoblahó, bei Trencsén.

Echte  36582
Ledersessel

Herren-Schuhe:

Elegante Salon-Lack, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf ... 4.80
Englische Batafanten aus Bor. Salon- oder Ruffischlad. 4.80
Amerik. Bor. Zug 4.—, Schnür 4.20, Knopf ... 4.50
Französische Chevreauy, Zug 4.50, Schnür 4.70, Knopf 5.—
Kalfleder-Zwidel 3.—, Zug 3.20, Schnür 3.50, Batafants 3.70
Leichte Sommer-Ruffischlad, Schnür o. Zug 4.—, Knopf 4.50
Selbe Gerns, Schnür o. Zug 3.50, aus Zuchtenleder ... 4.—
Amerikanische Schnür-Schuhe mit sehr breiten Sohlen. ... 5.50
Elegante Halbhuhe, schwarz oder gelb, Gernsleder ... 2.80

Grösstes Versandthaus der Textilindustrie Böhmens

86148

S. ÖHLER & Comp., Prag

Obstgasse Nr. 17a.

MODESTOFFE doppeltbreit für Kleider und Blousen, einfarbig und Modegenres per Meter von 33 kr. bis ... fl. 3.50.

SEIDENSTOFFE immenses Lager für Kleider und Blousen in glatt und gemustert per Meter von 58 kr. bis fl. 2.50.

WASCHSTOFFE in riesiger Auswahl, hochaparte Neuheiten in Voile, Daphir und Battist per Meter von 19 kr. bis ... fl. 1.10.

LEINENWAARE als Halbleinwand, Chiffone, Gradl und Damaste für Bettbezüge, Tischtücher, Taschen- und Handtücher zu Fabrikspreisen.

Reichhaltige Musterkollektion umgehend franko.
Bestellungen von 20 Kronen anwärts portofrei.

Armsessel, sowie imitirte Ledersessel werden infolge Ueberhäufung des Lagers zum Erzeugungspreise verkauft.

Kemény Henrik
Ledersesselfabrikant,
Bpest, VI., Csengery-utca 48.

Möbel. Schlaf-, Speise- u. Salonmöbel gegen Bar wie auch auf Raten ohne Preis-erhöhung, billiger wie überall zu haben bei J. Buchinger, Möbelindustriellen, Erzsébet-körut 48, vis-à-vis Hotel Royal

Frauen-Schuhe:

Lack oder Gerns, ausgeschnitten 1.60, mit Spange ... 2.—
Gerns- oder Kalfleder, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf ... 3.50
Amerik. Bor. Zug 3.50, Schnür 3.60, Knopf ... 3.80
Neueste elegante Salonlack, Schnür o. Zug 3.50, Knopf ... 3.80
Franz. Chevreauy, Zug 4.20, Schnür 4.40, Knopf ... 4.80
Gelb- od. Braun-Zuchten, Schnür 3.50, Knopf ... 3.80
Neuheit! Grau-Hirschleder, Schnür oder Knopf ... 4.—
Spangen 2.50, Schnür- oder Knopf-Halbhuhe ... 2.80
3 Spangen Chevreauy, ausgeschnitten 3.—, aus Salonlack 2.50
Elegante Halbhuhe, Schnür od. Knopf, genagelte Sohle ... 2.80
Frauen-Eberlastin-Zughuhe, mit Seidenzug ... 2.70

Provinz-Bestellungen werden gegen Nachnahme prompt effectuirt über fl. 10 franko.

Nichtkonvenientes umgetauscht.

Deutscher Preiscontant gratis.

TAPETEN

Ausser Kartell!
Einfenstriges Zimmer komplet 11 fl.
tapetirt sammt Plafond
Zweiflenstriges Zimmer kompl. 14 fl.
tapetirt sammt Plafond

bei **MANGOLD MANO** Podunianczyk
gasse Nr. 71

Grösste Auswahl in franz. u. engl. TAPETEN zu den billigsten Preisen.

Die seit 26 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten mit veralteten Garamphrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Phosphor, Fung bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die launigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, IV.,
Kigyó-utca 5,
I. Stock
(Klotild-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medicamente besorgt.

MARIENBAD

(Böhmen)

628 Meter, subalpines Klima. Hochwald. Geschützte Lage. — Kreuzbrunn, Ferdinandsbrunn, die stärksten Glaubersalzwasser Europas (5 Gr. im Liter). — Indikationen: Stoffwechsellkrankheiten, Erkrankungen des Herzens (Fehlherz), der Leber, des Darmes, Circulationsstörungen etc. — Rudolfsquelle, hervorragend grosser Gehalt an kohlensaurem Kalk und Magnesia. — Indikationen: Gicht, harnsaure Diathese, chronische Katarrhe des Nierenbeckens, der Blase etc., Nierenstein, chronische Darmkatarrhe etc. — Ambrosiusbrunn, stärkster reiner Eisensauerling (mit 0.177 Gr. Eisenbikarbonat im Liter). — Indikationen: Anämie, Chlorose etc. — Natürliche Kohlensäurebäder in verschiedenen Abstufungen. — Moorbäder aus den eigenen Moorlagern (75.000 p. a.) — Kaltwasseranstalt. — Dampf- und elektrische Bäder. — Balneologisch-hygienisches Institut. — Zander-Institut. — Central-Möbelerei. — Frequenz 24.000 exkl. Passanten.

Prospekte gratis durch das Bürgermeisterramt.

Mit 100.000 Kronen

eventuell auch höherem Betrage wünscht sich tüchtiger Kaufmann bei bestehendem guten Industrie- oder kommerziellen Unternehmen aktiv mitthätig, zu theilhaben.

Neue Gründungen oder kleine Unternehmen absolut ausgeschlossen. 36659

Zuschriften befördert unter „Industrie-Unternehmen“ die Annoncen-Exped. Julius Leopold, Budapest, VII., Erzsébet-körut 54.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

- Budgetdebatte. -

Heute zog das Abgeordnetenhaus die Vorlage über das Staatsbudget pro 1903 in Betrachtung. Da es sich eigentlich nicht um einen Voranschlag, sondern um das Absolutorium für die vorjährige budgetlose Regierungsgebarung handelte, so befaßte sich die Opposition mehr mit der Kritik einzelner Regierungsmaßnahmen oder Unterlassungen.

Nachdem Referent Ambrus Neményi in streng sachlicher Rede die Vorlage und die ursprünglichen Beschlüsse des Finanzausschusses zur Annahme empfohlen hatte, vertrat Edmund Barta den Standpunkt der Unabhängigkeitspartei, welche die Vorlage natürlich nicht annimmt. Seiner Ansicht nach habe die Hartnäckigkeit der Regierung den langen Ex-lex-Zustand verschuldet. Dann tadelte er die Säumnigkeit der Regierung in den Fragen der Aufnahme der Baarzahlungen, der Gehaltsregulierung der Staatsbeamten und der Verbilligung der auf dem Kleingrundbesitz ruhenden Lasten. Julius Sággh von der Apponyi-Gruppe verwahrte sich schon heute gegen die Erhöhung der Civilliste und machte der Regierung den Vorwurf, daß sie die merkantilen Interessen den agrarischen gegenüber bevorzuge. Domherr Csernoch von der Herikalen Volkspartei erwärmte sich besonders für die kleinen Landwirthe und war gleichfalls mit der Regierung sehr unzufrieden.

Nachdem Graf Theodor Batthyány dem Handelsminister wegen der noch nicht geregelten Bezüge der Staatsbahnbeamten Vorstellungen gemacht hatte, ergriff Finanzminister Lukács das Wort, um den Vorrednern zu antworten. Die Mehrkosten für die Regelung der Gehälter der Staatsbahnbeamten werden bereits in das Budget für das heurige Jahr eingestellt werden. Die Aufnahme der Baarzahlungen hänge von besonderen Vorlagen ab, die wegen der bisherigen Obstruktion ohnehin nicht hätten erledigt werden können. Der Minister konstatierte ferner, daß trotz aller bedauerlichen Vorkommnisse das Nationalvermögen sich nicht verringert, sondern vermehrt habe. Die Regierung werde nach wie vor das Prinzip der Sparjamkeit hochhalten und ihren Verpflichtungen nachkommen, schloß der Minister unter Zustimmung der Rechten. Morgen wird die Debatte fortgesetzt werden.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die dritte Lesung der beiden Referentenvorlagen pro 1904. Dieselben werden auch in dritter Lesung angenommen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Vorlagen wird dieser Theil des Protokolls sofort authentifiziert und dem Magnatenhause übermittelt.

Das Haus schreitet sodann zur Verhandlung der Vorlage über das

1903er Budget.

Referent Neményi schickt voraus, daß der auf die Erhöhung der Civilliste bezügliche Theil nun, da die betreffende Vorlage inzwischen nicht votirt worden, entfallen und die frühere Post von 9.3 Millionen Kronen eingestellt werde. Er empfiehlt dem Hause, das Budget als Vorkurs der schlussrechnungsmäßigen Verrechnung anzunehmen, von einer Debatte aber im Uebrigen abzusehen. Gleichzeitig bat er das Haus, die Regierung anzuweisen zu wollen, sie möge die im allgemeinen Theil des Berichtes über das ursprünglich vorgelegte Budget enthaltenen prinzipiellen Beschlüsse des Finanzausschusses bei der Zusammenstellung des Budgets für das laufende Jahr berücksichtigen.

Edmund Barta macht auf den früheren Bericht des Finanzausschusses aufmerksam, in welchem wichtige Beschlüsse niedergelegt sind. Die Angelegenheiten, auf welche sich diese Beschlüsse beziehen, sind von großer Bedeutung; so z. B. die Frage der Aufnahme der Baarzahlungen und die Rückzahlung des anlässlich der Ablösung einiger Linien der österreichischen Staatsbahn erhaltenen Vorschusses von fünf Millionen. In der Angelegenheit der Aufnahme der Baarzahlungen habe die Regierung eine Unterlassung begangen. Die darauf bezügliche Vorlage sei mindestens so wichtig gewesen, wie die Vorlagen, deren Durchpeitschung die Regierung versucht hatte. Die Erledigung dieser Vorlage in einer Sitzung sei von der Opposition angeboten worden. Er fragt die Regierung, was die Aufnahme der Baarzahlungen verhindert. Was die jetzige Vorlage betrifft, so sei nur die Regierung daran schuld, daß dieselbe nicht rechtzeitig verhandelt wurde. Er protestirt gegen den Wunsch, daß dieselbe ohne Debatte erledigt werde. Das Haus dürfe sich des Rechtes der Kritik nicht begeben; thäte es dies, so könnte die Regierung immer der Kritik ausweichen, indem sie minder bedeutenden Vorlagen forciert, um dann später bedeutendere Vorlagen mit Verweisung auf die vorgerückte Zeit ohne Debatte erledigen zu lassen. (Zustimmung außerordentlich.) Das Nationalvermögen sei, daß die Regierung die Kosten für die gemeinsamen Ausgaben angewiesen hat, obgleich sie von der Delegation nicht votirt waren. Die Regierung sollte der Nation die Möglichkeit geben, sich auf Basis der

wirtschaftlichen Selbstständigkeit einzurichten. Auch sollte sie endlich Aufklärung darüber geben, wie sie die Gehaltsregulierung der Staatsbeamten durchführen will. Hat sie bei der neuen Investitionsvorlage daran gedacht, die auf dem Kleinbesitz ruhenden Lasten zu verwohlfeilern? Die Regierung unterstützt, trotzdem wir ein agrarisches Land sind, unverhältnismäßig die Industrie, welche ungeachtet der großen Opfer nicht die gewünschten Fortschritte aufzuweisen im Stande ist. Er lehnt die Vorlage ab. (Gehrusse außerordentlich.)

Julius Sággh meint, die Regierung hätte besser daran gethan, die Vorlage zurückzuziehen und eine andere Vorlage einzubringen, mit welcher sie um ein Absolutorium anjucht. Er läßt die einzelnen Ressortbudgets Revue passiren und konstatiert, daß die Ausgaben für justizielle, kulturelle und Ackerbauangelegenheiten reduziert wurden, wogegen die Civilliste um 2 Millionen erhöht wird. Die Regierung habe zwar erklärt, daß diese Post demalen entfallen und gefondert zur Verhandlung gelangen werde, doch erklärt Redner schon jetzt in seinem und im Namen seiner Prinzipiengeoffenen, daß sie die Civilliste nicht votiren, solange es keinen ungarischen Hofhalt gibt. (Lebhafter Beifall links.) Es seien nur unproduktive Ausgaben erhöht worden, welche nur die merkantilen und nicht auch die agrarischen Interessen befriedigen. Auch er lehnt die Vorlage ab.

Nach einer Pause erklärte Johann Csernoch im Namen der Volkspartei, daß dieselbe die Vorlage in Folge ihres Mißtrauens gegen die Regierung nicht votire. Er kommt sodann auf die Gehaltsregulierung der Beamten zu sprechen und meint, die Lawine sei nun ins Rollen gerathen und werde unteren Staatshaushalt unter sich begreifen. Nach der Gehaltsregulierung der Komitatsbeamten werde diejenige der städtischen Beamten an die Reihe kommen müssen. Hierzu kommen noch die durch die Erhöhung des Präsenzstandes und der Civilliste erwachsenden Mehrkosten. Wie werde das Volk dies ertragen können? Er vermisst im Budget die Fürsorge für den kleinen Landmann, die Herabsetzung der Konsumsteuern, die Erfüllung des Wunsches der Gewerbetreibenden nach einer Revision des Gewerbegesetzes etc. Redner erklärt schließlich, daß er sich den Ausführungen Barta's über die Aufnahme der Baarzahlungen und über die Konversion der Staatsschuld anschließe.

Graf Theodor Batthyány tritt für die Gehaltsregulierung der Staatsbahnbeamten ein. Er macht dem Handelsminister Vorwürfe darüber, daß derselbe die Gehaltsregulierung verzögert. Mit einiger Voraussicht hätte der Bewegung der Staatsbahnbeamten vorgebeugt werden können; man hätte deren Gehälter einfach zur selben Zeit regeln müssen, in welcher die Gehaltsregulierung der Staatsbeamten erfolgt ist. Redner klagt über den Bureaokratismus, der sich insbesondere im Handelsministerium breitmacht, und verlangt eine Decentralisation, um die Arbeitslast der Beamten zu verringern. Nachdem er noch eine Mißverforgung der Arbeiter urgirt, erklärte er, die Vorlage abzulehnen.

Finanzminister Lukács gibt zunächst dem Vorredner zu verstehen, daß dessen Vorwürfe dem Handelsminister gegenüber nicht gerechtfertigt seien, da dieser einerseits noch viel zu kurze Zeit im Amte sei, um in mitten der wichtigsten Agenten auch eine Frage von solcher Bedeutung gründlich lösen zu können, andererseits aber durch die am Schlusse des Vorjahres gewährten außerordentlichen Avancements, deren die Staatsbeamten nicht theilhaftig wurden, mit Recht annehmen durfte, die unruhigen Herren von der Staatsbahn hiedurch ein wenig befriedigt zu haben. Dies bedeute natürlich nicht, daß die Lösung der Frage selbst ad graecas calendas verschoben werden sollte; im Gegentheil, die Regierung besaße sich unablässig mit der Lösung. Zum Beweis dessen ist das Mehrerforderniß für die Gehaltsregulierung der Staatsbahn angestellt in das Handelsbudget pro 1904 bereits eingestellt, und um diesen Wunsch der Staatsbahnangestellten in Erfüllung gehen zu lassen, bedürfe es nur der baldigen Erledigung des 1904er Staatsbudgets. (Beifall rechts.) Was den Wunsch nach Vereinfachung der Administration betrifft, so theilt der Minister denselben. Um Wandel hierzu zu schaffen, bedürfe es aber auch der Verringerung der Rekrute, mit welchen die höheren Behörden überfluthet werden. Die Protestmanie habe bereits auch auf das Verwaltungsgelände übergegriffen und es kämen Tausende von Beispielen vor, in welchen nach Erschöpfung sämtlicher Rechtsmittel mit Hilfe von Abgeordneten neuerliche Gesuche an den Minister gerichtet werden. (Weiterkeit.) So lange alle derartigen Eingaben erledigt werden müssen, könne eine Vereinfachung der Administration nicht platzgreifen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die Unterlassungen betreffend, welche Barta der Regierung vorgeworfen hat, bemerkt der Minister, daß die im ersten Berichte des Finanzausschusses enthaltenen prinzipiellen Beschlüsse für die Regierung so lange nicht bindend waren, als sie nicht auch vom Plenum des Hauses angenommen worden sind. Die Aufnahme der Baarzahlungen konnte gleichfalls nicht erfolgen, solange die darauf bezüglichen drei Vorlagen unerledigt waren. (Rufe links: Die Erhöhung des Präsenzstandes war wichtiger!) Haben denn die Herren die Vorlagen votirt, nachdem wir die Vorlage betreffend die Erhöhung des Präsenzstandes zurückgezogen haben? (Beifall rechts.) Wichtiger als Alles waren die Indemnität und die Rekrutenvorlagen und ehe diese nicht votirt waren, konnte nichts Anderes vorgenommen werden. Mit der Frage der Konvertierung der Schuld an die österreichische Staatsbahn habe sich die Regierung befaßt und das Haus werde sich binnen kurzem überzeugen, daß der Durchführung dieser Konversion nichts im Wege stehe. Die Kosten der Erhaltung der Wehrmacht müßten, obwohl noch nicht votirt, liquidirt werden, weil der Staat einem seiner wichtigsten Organe nicht die Existenzmittel entziehen könne. (Lärm links.) Das Nationalvermögen habe sich in den letzten Jahren nicht nur nicht verringert, sondern geradezu vermehrt. Der Minister nimmt dann das Vorgehen in Schutz, welches die Regierung bei der Gehaltsregulierung der Komitatsbeamten befolgt hat. Die große Differenz zwischen

den Staats- und Komitatsbeamten werde dadurch erklärt, daß bei der Regelung des Status das 1893er Gesetz zur Basis genommen wurde. Eine neuerliche Statusregelung sei aber nur in einem späteren Zeitpunkt möglich. Die Erleichterung der Hypotheklasten des Kleingrundbesitzes könne nur auf gesellschaftlichem Wege mit staatlicher Unterstützung bewerkstelligt werden, und die Konversion der österreichischen Staatsschuld werde die Regierung durchführen, wenn sie dies für vortheilhaft erachtet wird. Im 1903er Budget seien nur solche Posten gestrichen worden, die bereits überholt waren; irgend eine Aenderung der Richtung der Regierung dürfe hierin nicht gesucht werden. Die Regierung erhebe keine Einwendung dagegen, daß in diesem Budget noch die bisherige Civilliste votirt werde; bei der Verhandlung der Vorlage betreffend die Erhöhung der Civilliste werde sie jedoch die Erhöhung auch für 1903 ansprechen. Schließlich erklärte der Minister, daß er die im Berichte des Finanzausschusses über das 1903er Budget enthaltenen Beschlüsse als für die Regierung bindend erachte. (Beifall rechts.)

Martin Lovásky bittet mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit, seine Rede morgen halten zu dürfen. — Das Haus gestattet dies.

Paul Nefsi verlangt, daß der Bericht des Finanzausschusses über das 1903er Budget gleichfalls auf die morgige Tagesordnung gestellt werden möge.

Das Haus beschließt in diesem Sinne. Schluß der Sitzung um 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 22. März.

* Die Beschäftigung der Budapester Bevölkerung. Das centralstatistische Landesamt hat soeben die Beschäftigungsstatistik der Bevölkerung Ungarns veröffentlicht, welcher wir die folgenden, auf die Einwohnerzahl der Hauptstadt bezüglichen Daten entnehmen: Von den 732,322 Einwohnern Budapests sind 386,341 erwerbende und 345,981 ausgehaltene; von 1000 Personen haben demnach 527 einen Erwerb, während 473 ausgehalten werden. Vor zehn Jahren war die Verhältniszahl der Erwerbenden 545 und der Ausgehaltenen 455 von Tausend; es ist somit ein Rückfall von 2 Prozent zu verzeichnen, welches unerfreuliche Moment auf die allgemeine wirtschaftliche Depression zurückzuführen ist. Die einzelnen Beschäftigungszweige betreffend liegen uns folgende Daten vor:

Gewerbetreibende. Budapest ist eine Industriestadt geworden, da beinahe die Hälfte der Bevölkerung, genau 42 Prozent, respective 307,707 Personen vom Gewerbe leben. Von dieser Zahl sind 161,039 Erwerbende, d. h. 22 Prozent der Gesamtbevölkerung. Vor 10 Jahren waren 17.42 Prozent der Einwohnerzahl erwerbende Industrielle, vor 20 Jahren bloß 16.33 Prozent. Von sämtlichen Städten Ungarns steht mit Bezug auf die Industrie der Hauptstadt Poszony am nächsten, wo 37.5 Prozent der Bevölkerung vom Gewerbe lebt. Handel. 14.2 Prozent der Budapester Einwohner leben vom Handel; in Zahlen ausgedrückt 103,648 Personen, wovon 46,731 erwerbende und 56,917 ausgehaltene sind. Auf 1000 Einwohner entfallen 64 erwerbende Kaufleute und 78 vom Handel ausgehaltene. Vor 20 Jahren erwarben von 1000 Einwohnern bloß 43 ihr Brod durch Handel, vor 10 Jahren 45 und heute 64; vor 20 Jahren trieben 15,000, vor 10 Jahren 22,000 und heute 46,731 Personen Handel. Von den größeren Städten des Landes nähern sich bloß Nagyvárad (12.5 Prozent), Poszony und Temesvár (10.2 Prozent) dieser Verhältniszahl. Öffentlicher Dienst und freie Berufe. 9.3 Prozent der Gesamtbevölkerung Budapests, d. h. 68,694 Personen widmen sich dem öffentlichen Dienst, d. h. so viel Beamte, Lehrer und den freien Berufen obliegende Advokaten, Aerzte, Künstler, Schriftsteller etc. gibt es. Darunter sind 31,240 erwerbende und 37,054 ausgehaltene. Auffallend groß ist bei diesen Berufen die Zahl der Ausgehaltenen. Höher ist die Verhältniszahl der intelligenten Berufe in Nagyvárad (10.3 Prozent), Kolozsvár (10.1 Prozent), gerade so groß in Poszony (9.2 Prozent), annähernd so groß in Győr (8.7 Prozent), Pécs und Temesvár (8.3 Prozent), Debreczen und Arad (7.3 Prozent). Verkehrrsbereu. 8.2 Prozent der Budapester Einwohner leben nach diesen Berufsgruppen, der Zahl nach 60,307, wovon 22,863 erwerbende sind. Größer ist die Verhältniszahl in Arad (10 Prozent) und Győr (8.9 Prozent), nahezu so groß in Temesvár und Kolozsvár (8 Prozent) und in Poszony (7.7 Prozent). Häusliche Dienstboten sind 8.2 Prozent der Gesamteinwohner Budapests, respective 59,550 Personen, wovon bloß 2296 ausgehaltene sind. Annähernd so groß ist die Proportionszahl in Győr und Kolozsvár (7.3 Prozent). Tagelöhner gibt es 4.9 Prozent, in Zahlen ausgedrückt 19,195 erwerbende und 17,326 ausgehaltene. Größer ist die Verhältniszahl in Temesvár (12.9 Prozent), Pécs (11.3 Prozent), Szeged (10.5 Prozent), ferner in Arad, Szabadka, Győr, Kolozsvár und Nagyvárad. Kapitalisten und Pensionisten. 3.7 Prozent der Budapester Bevölkerung leben vom Kapital oder ihrer Pension. Erwerbende sind 12,756, ausgehaltene 14,235. Verhältnismäßig mehr Rentiers und Pensionisten gibt es in Pécs (6.8 Prozent), Poszony, Kassa, Kolozsvár, Nagyvárad und Győr. Das Landesverhältniß beträgt 1.5 Prozent. Wehrmacht. Dieser Beschäftigungsbranche liegen in der Hauptstadt 2.5 Prozent der Bevölkerung ob; das Landesverhältniß macht 0.8 Prozent aus. In Kassa gibt es fünfmal, in Poszony und Nagyvárad dreimal und in Kolozsvár, Pécs, Győr und Arad zweimal so viel Militär als in Budapest. U r p r o d u k t i o n. Diesem Berufe widmen sich bloß 1.9 Prozent; erwerbende sind 5600, ausgehaltene werden 8500 Personen. Ähnlich der Hauptstadt sind Kassa und Temesvár mit 2.4 Prozent; in Poszony, Győr, Pécs

und Grad treiben schon 6 bis 8 Prozent, in Kolozsvár 12 Prozent, in Debrecen 28 Prozent, in Szeged 41 Prozent, in Szabadka 59 Prozent und in Hódmezővásárhely sogar 67 Prozent der Bevölkerung diese Beschäftigung. Das Landesverhältnis beträgt 66 2/3 Prozent.

Zusammenstellung der Reichstagswählerliste. Bürgermeister Johann Halász, hat als Präsident des hauptstädtischen Centralauschusses folgendes Circular erlassen: „§. 142 des G. M. XV: 1899 ordnet die alljährliche Reklifizierung der Reichstagswählerliste von Amtswegen an. Diese Arbeiten sind von den Konstriktionskommissionen im Laufe dieses Monats vorzunehmen. Es werden demnach die Direktionen sämtlicher auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen öffentlichen Anstalten, Aktiengesellschaften, Unternehmungen und Vereine aufgefordert, nur die Namensliste ihrer auf Grund des citirten Gesetzes das Wahlrecht besitzenden, hier wohnhaften Angehörigen, nach Reichstagswahlbezirken geordnet (jeder Wahlbezirk auf einem besonderen Blatt zusammengefasst), bei genauer Bezeichnung der Stellung (Rang), des Jahresgehalts (Pension), der Wohnung und des Geburtsjahres bis spätestens 26. März l. J. einzusenden. Nicht ungarische Staatsbürger und solche Privatbeamten, die wohl Staatsbürger sind, jedoch nach einem geringeren Jahresgehalt als 1400 Kronen besolont sind, ferner Diener im Allgemeinen können in die erwähnte Namensliste nicht aufgenommen werden.“

Der Handelsminister für die Briefträger. Anlässlich des Attentats auf den Geldbriefträger Boda erstattete die Budapester Post- und Telegraphendirektion der Stadtbehörde mehrere Vorschläge, um die Möglichkeit derartigen Attentats zu verringern. So beantragte die Postdirektion, die Hausmeisterwohnungen derart zu situieren, dass ein Fenster nach der Thoreinfahrt führe; dann soll in der Thoreinfahrt ein Postkasten angebracht werden, in welchem die Briefe für die Parteien zu deponieren sind u. s. w. Der Handelsminister wies nun an die Hauptstadt ein Reskript, in welchem er mitteilt, er habe die Vorschläge der Post- und Telegraphendirektion studirt und für durchaus zweckmäßig befunden. Er ersuche daher den Magistrat, die Verwirklichung dieser Projekte zu fördern.

Kriehofsanlagen. Die hauptstädtische Friedhofskommission hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Emerich Viola eine Sitzung, in welcher die folgenden Angelegenheiten erledigt wurden: Die Installation der Wasserleitung im Steinbrucher Friedhof wurde beschlossen. Die Kosten betragen 45,000 K. — Das Leichenhaus im Kerepeter Friedhof soll vier neue Aufbahrungssäle erhalten. Die Kosten betragen 15,000 K. — Es wurde beschlossen, im Deutschenthaler Friedhofe fünfzehn kleine und zwei große Gräbte zu errichten. Die Kosten betragen 10,700 K. Der Verkaufspreis beträgt 3600 K. für eine kleine und 6000 K. für eine große Gruft. — Das Ansuchen der Englischen Frauen, auf ihrem Terrain im Anwinkel einen Friedhof anlegen zu dürfen, wurde aus sanitären und aus Regulierungsgründen abgelehnt.

Der Preis des Donauschotter. Die Stadtbehörde hat bisher das Baggerungsrecht für die Donau verpachtet und für denutage gefördert Schotter per Kubikmeter 4 und 6 Heller erhalten. Nun beantragt das Ingenieuramt dem Magistrat, von der Verpachtung Abstand zu nehmen, sondern Jedermann die Baggerung zu gestatten und für den Schotter 30, resp. 50 Heller aufzuzurechnen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Sanitätsrats über den Gesundheitszustand vom 22. März. Infektionskrankheiten kamen vor 55, und zwar: an Diphtherie 1, Malaria —, Varioloiden —, Scharlach 30, Masern 8, Diphtheritis und Croup —, Dysenterie 6, Keuchhusten —, Influenza —, Ruhrperalgie —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohrenentzündung 2, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Mißbrand —. — Krankenstand im Nachspital 2347, im Johannesspital 914. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

Sport.

Das „Lincolnshire-Handicap“.

Das „Lincolnshire-Handicap“, bekanntlich das erste klassische Frühjahrsrennen der Rennsaison in England, kam heute in Lincoln zur Austragung. In England sowohl, wo es als Sportereignis erster Güte betrachtet wird, als auch außerhalb des britischen Reiches interessieren sich die Sportfreier in hervorragendem Maße für diese Konkurrenz, für welche auch Ungarn schon wiederholt Kombattanten entsendet hat; zum letzten Mal vor drei Jahren, als Herr Andor v. Péchy mit seinem berühmten Hengst „Dokio“ auf der englischen Rennbahn sein Glück versuchen wollte, ein Versuch, der — wie bekannt ist — kläglich mißlang. In den letzten zwei Wochen waren „Cossack“ und „Ninjured“ die Favoriten des englischen Weltmarkts, „Cossack“ verlor in dem 2er Felde, während „Ninjured“, auf welchen am letzten Tage viel Wetten eingegangen waren, das in ihn gesetzte Vertrauen vollkommen rechtfertigte. Hier das uns telegraphisch zugekommene Resultat:

1. Platz: Capt. Forester's „Ninjured“. 2. Platz: Mr. H. Barnato's „Wolfshull“. 3. Platz: Mr. A. Knowles' „Stoic“.

Es liefen noch: „Over Norton“, „Cossack“, „Dumbarton Castle“, „Speculator“, „Nobleste“, „Solicitor“, „Ladbrough“, „Salute“, „Aggressor“, „Switcheap“.

„Schnaps“, „Mandelay“, „Pan Michael“, „Eminent“, „Saardas“, „Biburo“, „Kings Birchday“, „Portcullis“, „Meeting Soie“, „Cerifer“, „Barbette“ und „Pure Gold“. Wetten: 9:2, 100:7, 100:1.

Football. Der Footballmatch, welchen der „Ferenczvárosi tornaklub“ in Wien gegen den „Wiener Athletik-Sport-Klub“ am 20. d. ausgetragen hat, endete mit dem Resultat von 2:1 zu Gunsten des Wiener Teams, und nicht, wie irrthümlich gemeldet, mit 3:1. Dieses Resultat ist, besonders mit Rücksicht auf das Ergebnis der zweiten Halbtime, in welcher der Kampf mit 0:0 unentschieden blieb, bei Kenntnis der Wiener Verhältnisse für die ungarische Truppe ein sehr erfreuliches.

Fechten. Im Arlow-Fechtklub (Elizabethring 1) findet am 23. d., Abends 6 Uhr eine Fechtakademie statt.

Aus dem Vereinsleben.

Der ungarische Ingenieur- und Architektenverein hat für die künstlerische Placierung des Kossuth-Denkmal's auf dem Parlamentsplatz eine Konkurrenz ausgeschrieben. Dem Konkurrenzplan muß eine kurze Beschreibung beigelegt werden. Das Hauptgewicht muß auf die künstlerische Placierung des Denkmals, sowie auf die künstlerische Lösung der Parierung des Platzes gelegt werden. Konkurrenten können Mitglieder des Vereins. Der erste Preis besteht aus der silbernen Vereinsmedaille und 250 Kronen, der zweite Preis aus 150 Kronen. Die Konkurrenzarbeiten sind in Begleitung von Motto-briefen bis 16. Mai in der Vereinskanzlei einzureichen. — Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt Joseph Veinl einen durch 40 Projektionsbilder erläuterten Vortrag über Gasmotoren in Hüttenwerken. Er wies nach, daß die Gase, die jetzt unbenutzt durch den Rauchfang der Hüttenwerke entweichen, 30,000 Pferdekräfte repräsentieren, welche durch Gasmotoren verwertet werden könnten. Derzeit verfügt das Herzog von Rohrburg-Gotha'sche Hüttenwerk in Strazena und die äarische Eisenschmelze in Bajda-Hunyad über derartige Anlagen.

Das Budapester Verzetekasino hat einen Preis von 200 Kronen ausgeschrieben auf die Lösung der „Frage der freien Verzetwahl, unter besonderer Berücksichtigung des ungarischen Krankenunterstützungsgesetzes und der Verhältnisse der vaterländischen Krankenkassen“. Die Konkurrenzwerke sind mit Motto-brief versehen bis längstens 31. Oktober l. J. an das Secretariat des Budapester Verzetekasinos (VI, Theresienring 24) einzusenden. Das Secretariat erhält bereitwillig Auskunft über alle wünschenswerthen Details.

Gerichtshalle.

Ein Majestätsbeleidigungsprozess.

Budapest, 22. März. Der Szabadkaer Advokat Dr. Anton Kalmar, den man wegen eines staatsrechtlichen Buches, das von der kön. Staatsanwaltschaft infirmirt wurde, zu drei Monaten Staatsgefängnis verurtheilt, stand heute abermals als Angeklagter vor dem Budapester Geschworenengericht. Diesmal beschuldigte ihn die Anklagebehörde des im Wege der Presse begangenen Vergehens der Majestätsbeleidigung, verübt durch die Veröffentlichung eines „Der Sturz des Königs“ betitelten Artikels im „Zügellosen Magyarorszag“. In diesem Artikel wird ausgeführt, der König sei daran schuld, daß der G. M. XII v. J. 1867 noch nicht durchgeführt ist, denn er habe seinen Eid, mit welchem er die Vollstreckung dieses Gesetzes gelobte, gebrochen. Diese Beschuldigung wurde in der heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Peter Agorasió durchgeführten Verhandlung erledigt.

Der Angeklagte, der jetzt eine Freiheitsstrafe im Staatsgefängnis absitzt, befindet sich für die Dauer der Schwurgerichtsverhandlung auf freiem Fuße, da im Sinne des Preßgesetzes derjenige, der wegen eines Preßdeliktes zur Verantwortung gezogen wird, als freier Mann vor seinen Richtern zu erscheinen habe. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Daróczny, die Verteidigung führte Advokat Dr. Zoltán Lengyel. Der Präsident nimmt zunächst dem Angeklagten die Generalakten ab, worauf der infirmirte Artikel und die Anklageschrift verlesen werden. Dann begann das Spezialverhör des Angeklagten.

Lesterer erklärt zunächst, daß er der Autor des infirmirten Artikels sei und die gesetzliche Verantwortlichkeit für die Veröffentlichung desselben zu tragen bereit sei. Er erklärt sich übrigens nichtschuldig. — Präsi: Was veranlaßte Sie zur Veröffentlichung des „Der Sturz des Königs“ betitelten Artikels? — Angekl.: Die Presse und der Reichstag befaßten sich wiederholt mit dieser Frage. Beide ließen wiederholt die Ansicht laut werden, daß der G. M. XII v. J. 1867 noch nicht ganz vollstreckt sei. Als dieser Gesichtspunkt war es, der mich zur Veröffentlichung des in Rede stehenden Artikels veranlaßte. Der Frage wohnt aktuelles politisches Interesse inne, und es ist Pflicht einer politischen Zeitung, sich mit ihr zu befassen.

Präsi: Die Anklage lautet dahin, daß Sie durch die Iobten zur Verlesung gelangten Ausdrücke das Preßvergehen der Majestätsbeleidigung begangen haben. Was haben Sie zu Ihrer Vertheidigung vorzubringen? — Angekl.: Ich habe auch nicht mit einem Worte gesagt, daß der König von Ungarn seinen Eid faktisch gebrochen habe. Ich habe bloß darauf hingewiesen, daß Andere dies behaupten, und forschte der Ursache nach, weshalb dies behauptet wird. Ich forschte der Ursache auf wissenschaftlicher Grundlage nach.

Präsi: Sie führen staatsrechtliche Argumente zum Beweise dafür an, daß die Geschichte den König für einen Eidbrecher halten wird. Sie behaupten ferner, daß Dasjenige, was die Zukunft feststellen wird, schon in der Gegenwart der Fall sei. — Angekl.: Dies

sind bloß Folgerungen. Dies ist das Recht der Wissenschaft.

Präsi: Wozu bezogen Sie die Person des Königs in den Artikel ein? Sie wissen doch, daß die Person des Königs heilig und unverleßbar ist, und daß für seine Handlungen die Regierung verantwortlich ist? — Angekl.: Ich weiß wohl, daß die Person des Königs heilig und unverleßbar ist, doch folgt hieraus noch nicht, daß die Person des Königs nicht in eine staatsrechtliche Debatte einbezogen werden könne.

Der Staatsanwalt beantragt hierauf, der Gerichtshof möge hinsichtlich des Vorlehens Dr. Kalmar's sämtliche Urtheile verlesen, wonach Dr. Anton Kalmar wegen Betrugs zu einem Jahre Kerker, wegen Veruntreuung gleichfalls zu einem Jahre Kerker und wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Staatsgefängnis verurtheilt wurde. Dies fordert die Strafprozeßordnung in imperativer Form. — Der Vertheidiger widersteht sich diesem Begehren, weil es mit der vorliegenden Preßsache in keinem Zusammenhange steht.

Angeklagter Dr. Kalmar: Ich widerstehe mich gleichfalls der Verlesung dieser Urtheile. Als ich strengste ich in derselben Sache beim Civilgericht Prozesse an, die ich gewann. Ich erhielt dieselben Beträge, wegen deren Veruntreuung ich verurtheilt wurde. Ich habe übrigens alle diese Dinge in einer Broschüre geschildert, damit man gegen mich einen Preßprozeß anstrengen und ich Gelegenheit haben soll, nachzuweisen, wie ungerecht ich verurtheilt wurde. Dieser Prozeß wurde jedoch nicht angestrengt.

Der Gerichtshof beschließt, dem Ersuchen des Staatsanwalts Folge zu geben, und bringt die in der Strafaffäre Kalmar's erlassenen Urtheile zur Verlesung. Es folgten dann die Plaidoyers. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten für nicht schuldig, worauf der Gerichtshof ihn freisprach.

(Wegen Verleumdung)

hat das Strafbekleidungsgericht den hauptstädtischen Advokaten Dr. Emil Schubert zu 500 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Dr. Emil Schubert hat nämlich eine angebliche Behauptung seines ehemaligen Klienten, des Baumeisters Ludwig J. v. d. Wasserreifer's desfalls nicht erheilt, weil man den Magistratsrath Karl B. v. J. bestochen habe. Als man J. v. d. Wasserreifer's mittlerweile wegen einer unbefristeten Externnote klagen mußte, wegen dieser Verleumdung zur Verantwortung zog, leugnete er, eine solche Aeußerung gethan zu haben. Unter solchen Umständen wurde Dr. Schubert wegen Verleumdung bestraft. Die zweite Instanz ermäßigte heute das Strafmaß, indem sie die Geldstrafe auf 300 Kronen herabsetzte.

(Rittmeister und General)

Aus Berlin wird telegraphirt: Wegen grober, auf offener Straße begangener Beleidigung des Generalmajors z. D. v. Koblenz wurde von der hiesigen Strafkammer der frühere Rittmeister Graf Karl Rhode aus Freiburg in Baden zu 1500 Mark Geldstrafe oder 150 Tagen Gefängnis verurtheilt. Rhode, der Sohn eines österreichischen Offiziers, war seinerzeit mit seiner Familie nach Baden übersiedelt; er geriet als Rittmeister in Saarburg mit dem damaligen Oberlieutenant Koblenz in so ernste dienstliche Differenzen, daß unersöhnliche Feindschaft eintrat. Die Konsequenz war, daß Rhode ehrenrührig das Recht des Uniformtragens verlor. Seitdem verfolgte er Koblenz mit Verhöhnungen. Der Ehrenrath entschied, daß Koblenz darauf nicht zu reagieren habe, und der Kaiser bestätigte diesen Spruch. Daraufhin verübte es Rhode mit einer Ständehere in der Altonaerstraße. Er warf Koblenz seinen Handschuh ins Gesicht und rief, er werde ihn lägen lehren, er gehöre zur Polizei. Der Gerichtshof nahm an, daß Rhode nicht aus gemeiner Gefinnung, sondern aus vermeintlich gekränktem Ehrgefühl gehandelt habe, deshalb die milde Verurtheilung. Der Staatsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis beantragt.

(Enthauptung)

Aus Ultona, 22. d., wird telegraphirt: Der Fleischer Daxar Malon, welcher die Prostituirte Schmidt ermordet hatte, wurde heute durch den Schaffrichter Engelhardt aus Magdeburg enthauptet.

Der Kapitalist.

Budapester Josephi-Markt.

—, 22. März.

In manchen Branchen hat sich die zur Neige gehende Messe bemerkbar gemacht, indem sich größere Käuferfurchen eingestellt, die lebhaft in den Markt eingriffen. Insbesondere für Saisonwaaren hat sich stärkere Nachfrage ergeben, da auf den milden Winter sich sehr rasch Frühlingwetter eingestellt hat, durch welches das Geschäft eine intensive Förderung erfuhr. Im Großen und Ganzen verschwanden die Spuren des Marktes in dem großstädtischen Treiben, und wenn auch Paris wieder die Institution der Messe eingeführt hat, so scheint dieselbe doch bereits ein überwundener Standpunkt zu sein und dürfte über kurzem vollends aufhören. Ueber den Verlauf des Geschäftes in den einzelnen Branchen sind uns folgende Berichte zugekommen:

Manufakturwaaren.

Die Frühjahrsaison kann im Großen und Ganzen als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die von den Reisenden erzielten Resultate haben im Allgemeinen befriedigt, und auch das persönliche Erscheinen der Käufer war bereits in Februar ein belangreiches. Der sogenannte Marktverkehr hat sich wegen der neuer zu einer frühen Zeit fallenden israelitischen Feiertage eher abgewickelt. Allerdings waren die Vortheile auf Seiten der Käufer, denn der Zwischenhandel konnte die erhöhten Baumwollpreise bei der Provinzialien auch nicht im Entferntesten in jenem Verhältnisse durchsetzen, das den erböhten Einkaufspreisen entsprochen hätte. Alle

Waren von Baumwollwaren sind noch sehr fest, da die amerikanischen Vorgänge nur eine momentane Depression auf dem Rohwollmarkt herbeigeführt haben, aber auf die Preise der ausgearbeiteten Waren keinerlei bestimmende Wirkung ausübten. Es ist auch nicht abzusehen, daß vor der neuen Ernte ein Rückgang eintreten könnte. In Folge der festen Schafwollpreise, die bei allen Auktionen zu verzeichnen waren, behauptete auch Schafwollware die hohen Preise. Das Inkasso hat sich in normalen Grenzen gehalten und Infolgedessen gab es nicht mehr als sonst.

Wettfedern. (Originalbericht von Moriz Bloch, Budapest.) Die Zufuhren zum beendeten Josephi-Markt haben 250,000 Kilogramm betragen, die in Anwesenheit weniger fremder Käufer mit Ausnahme von circa 4000 Kilogramm, bei welchen sich Cigner der Marktlage nicht anpassen wollten, am Nachmittag des zweiten Markttages an Mann gebracht waren. Die Hauptnachfrage richtete sich auf Nupfforten bis circa 110 fl., die in Folge dessen auch im Preise unverändert blieben. Nupfforten über 110 fl. waren gewöhnlich um diese Zeit schwächer zugeführt, doch da dieselben kein besonderes Interesse erweckten, genügte das zugeführte Quantum nicht nur vollkommen, sondern büßten sogar, Josephiqualität mit in Kalkulation gezogen, im Preise 2-3 Prozent ein. Flaumen und Schleiß blieben unverändert, für Flaumschleiß meldet sich endlich wieder die und da ein Reflektant, dagegen scheinen sich Schafwolle wieder ihrem alten Schlaf hinzuneigen. Kistfedern kommen in unregelmäßigen Sortiments auf den Markt und finden daher keine Reflektanten.

Ganz. Wegen sehr geringer Vorräte erhalten sich die Preise hoch, doch ist dabei der Geschäftsgang ein schleppender. Bei Eintritt guter Witterung dürfte bald frische Waare erscheinen.

Flaumen. In effektiver Waare ist das Geschäft bei wenig Verkehr unverändert und notiren am Schluß der Woche: 80- bis 85füßige Bosnier zu 25 K., 95- bis 100füßige Bosnier zu 21 K., 50 H., 115- bis 120füßige Bosnier zu 16 K., 25 H., Alles per 50 Kilogramm ab Brescia. 80- bis 85füßige Serben zu 24 K., 95- bis 100füßige Serben zu 20 K., 50 H., 115- bis 120füßige Serben 15 K., 25 H., Alles per 50 Kilogramm ab Savatation. Termine ohne Verkehr und notiren nominell serbische Garnituren (je 100 Matr. 80- bis 85füßige, 95- bis 100füßige und 115- bis 120füßige) zu 13 K., 75 H. per 50 Kilogramm Oktoberlieferung ab Savatation.

Flaumennuß notirt serbische in Transit zu 13 K., 25 H. per 50 Kilogramm ab Budapest.

Schweinefleisch tendierte in der abgelaufenen Woche unverändert ruhig bei unveränderten Preisen. Der Verkehr war äußerst gering, weil einerseits die Erzeugung in Folge hoher Vorkerpreise sehr schwach war, andererseits aber auch der Bedarf fast Null blieb, nachdem die amerikanischen Schmalzpreise einen rapiden Preisrückgang erlitten und dieselben sich nicht nur nach Böhmen und den anderen österreichischen Provinzen um circa 8-10 Kronen per 50 Kilogramm billiger stellen als unter Produkt, sondern sogar nach Budapest gestellt um circa 4 Kronen per 50 Kilogramm billiger notiren als Budapestischer Fett. Bei kaum nennenswerten Umsätzen holte Prima Bester Stadtfette 67 K. und schließt 66 K., 50 H. Geld, 67 K. Waare in matter Stimmung.

Tafelspeck war ebenfalls wenig beachtet, nachdem die Kaufkraft anhaltend gering blieb und wurde bei geringen Umsätzen 3füßiger Tafelspeck zu 58 K., 50 H., bis 58 K. und 4füßiger Tafelspeck zu 56 K. gehandelt. Zum Wochenschluß hielten sich Abgeber und Käufer reserviert, nachdem Gerüchte über Bildung einer Kasse zur hohen Belebung der Vorräte die Cigner fester stimmte, dagegen aber Käufer mangels Ordres, respektive Bedarfs sich nicht entschließen konnten, höhere Preise zu bewilligen.

Tafelspeck, geräuchert, 4füßiger 60 K. Geld, 61 K. Waare.

Wienwachs und Honig bei regerem Verkehr und Nachfrage fester, zumal Vorräte in der Provinz fort gelichtet sind und sich der Bedarf wesentlich gebessert hat. Prima echtes ungarisches Wachs aus zweiter Hand 163 K. bis 165 K. und Prima ungarischer geläutertes Honig 43 K. bis 44 K. per 50 Kilogramm, Frachtparität Budapest.

Rauhwaren. Die diesjährige Saison wurde beendet, und zwar in weit flauerer Stimmung, als dieselbe begonnen hatte. Füchse waren um 4 K. bis 6 K., Steuermarder um 5 K. und Edelmarder um 6 K. bis 8 K. per Paar billiger als vor dem Markte. Man zahlt die folgenden Preise: Füchse von 22 K. bis 24 K., Mäuse von 9 K. bis 10 K., Otter von 22 K. bis 24 K., Steuermarder von 26 K. bis 28 K., Edelmarder von 36 K. bis 40 K.

Schafwolle. Zu deutschwolligen Fellen beliefen sich die Zufuhren auf circa 20,000 Stück. Diese waren überwiegend mittelschwellige Felle, da die feinschwelligeren theils ins Ausland exportirt wurden. Stark beteiligten sich am Kaufe die Bezugsnehmer Gerber. Mittelschwellige Sorten erzielten 90 K. bis 98 K., feinschwellige 95 K. bis 100 K. Grobschwellige 250 bis 300 Kilogramm schwere Banater Schafwolle wurden circa 4000 Stück, Siebenbürger Gerber-Schafwolle circa zwei Waggons, Bosnier circa ein Waggon zugeführt. Man erzielte für Banater 110 K. bis 118 K., Siebenbürger 115 K. bis 120 K. und Bosnier 125 K. bis 130 K.

Lammwolle gelangten nicht zum Ausgabete. Einige tausend Stück Gaisfelle kamen auf Grund der Winterkäufe behufs Uebergabe zum Markte.

Rindshäute. Zugeführt waren 2500-3000 Stück in verschiedenen Sorten, und war die Kaufkraft wie vorausgesehen war — eine ziemlich lebhaft. Die Preise bewegten sich zwischen 96 K. bis 100 K. per 50 Kilogramm, was in Anbetracht der mangelhaften Trocknung ein sehr hoher zu nennen ist. Vom hiesigen Plage gingen im Laufe der vorigen Woche zwei bis drei Ladungen trockene Häute zu 105 K. für ungarische Fabrikanten ab.

Kalbelle werden ziemlich gesucht, doch in Wirklichkeit keine Umsätze erzielt, da die verlangten Preise so hoch gehalten werden, daß die ausländischen Händler

vorherhand von Schlüssen Abstand nehmen mußten. Eine Post Originalwaare wurde zu 210 K. per 50 Kilogramm verkauft.

Rindshäute glaubte man etwas billiger zu kaufen, da die russischen Händler vom Markt ausblieben. Doch war dies bloß nur Annahme, denn das Erscheinen der mährischen Käufer genügte, um die alten Preise aufrechtzuerhalten. Bei guter Stimmung wurden für gute Sorten 28 K. bis 28 K. 50 H., mittel 26 K. bis 27 K. per Paar bezahlt.

Gearbeitetes Leder. Dadurch, daß die Fabrikanten ernstlich daran gehen, ein Ledertartell zustande zu bringen, haben Preise weiter angezogen. Der Mangel an fertigen Waaren hat auch dazu beigetragen, die Stimmung zu befestigen, beziehungsweise auf der ganzen Linie eine Haufe hervorzurufen. Das Inkasso hat sich einigermassen gebessert.

(Verkauf des Lloydarfenals.) Der österreichische Lloyd steht mit einer deutschen Gruppe wegen Verkaufes des Lloydarfenals in Verhandlungen. Es handelt sich hierbei um eine Transaktion, welche nach verschiedenen Richtungen von großem Interesse ist. Die deutsche Gruppe, mit welcher verhandelt wird, ist die Loewe-Gruppe. Dieselbe steht in geschäftlicher Verbindung mit der Unionbank, welche wiederum durch ihren Aktienbesitz an dem Lloyd hervorragend interessiert ist. Die Führung der Verhandlungen zwischen dem Lloyd und der Loewe-Gruppe leitet der Präsident des Verwaltungsrathes der krainischen Eisenindustrie-Gesellschaft und Vizepräsident des Montanvereins Herr Hugo v. Root. Herr v. Root hat in den letzten Tagen in Berlin gewohnt und dort mit den Mitgliedern der Loewe-Gruppe Rücksprache genommen. Herr v. Root steht mit dieser Gruppe schon dadurch in Verbindung, daß er der Verwaltung der Union-Elektrizitätsgesellschaft angehört und in derselben auch verbleiben ist, nachdem in Folge des Besitzwechsels, der bei der Union-Elektrizitätsgesellschaft durch Uebergang der Aktien an die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft eingetreten ist, ein Theil der Verwaltungsräthe der Union-Elektrizitätsgesellschaft die Mandate niedergelegt. Der Lloyd würde sich, wenn die Verhandlungen zu einem Abschluß führen sollten, verpflichten, sowohl die Schiffe, die neu gebaut werden müssen, als auch die Reparaturen durch das Arsenal weiterhin ausführen zu lassen. — Uns wird aus Wien telegraphirt: Die in den Zeitungen verbreitete Nachricht, daß der österreichische Lloyd mit einer deutschen Gruppe wegen Verkaufes des Lloydarfenals in Verhandlungen siehe, erweist sich als ganz unrichtig.

(Die Begebung preussischer Consols.) Aus Berlin wird vom 22. d. telegraphirt: In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde erwähnt, daß durch die Begebung von 70 Millionen preussischer Consols unmittelbar vor dem jüngsten Kriegsausbruch die übernehmenden Firmen erheblich geschädigt wurden. Der Finanzminister erklärte, die Regierung habe nicht gewußt, daß die Kriegsgefahr eminent war. Er habe den Banken, welche die Anleihe noch im Dreier behielten, einen billigen Zwischenkredit gegeben. Bei der sich hieran anschließenden Besprechung der Kurse der Staatsanleihen überhaupt erklärte der Finanzminister, zur Hebung dieser Kurse gebe es kleinere und größere Mittel. Zu den kleineren gehören die Gestattung der ratenweisen Einzahlung bei gewissen Emissionen. Dann sei ein Gesetzentwurf geplant, nach welchem die Eintragung in das Staatsschuldbuch gebührenfrei sein soll. Ferner könne die Stempelfreiheit für Staats- und Reichsanleihen in Aussicht genommen werden. Zu den größeren Mitteln gehöre eine größere Latitudo, je nach der Sachlage Schatzanweisungen oder Consols auszugeben, besonders aber eine Erhöhung des Kapitals der Seehandlung. Auch sei zu erwägen, ob nicht die Sparkassen dazu anzuhalten seien, künftig einen Theil ihrer Neueinlagen in verstärktem Maße in Staatsanleihen, sowie landwirtschaftlichen und Kommunalpapieren anzulegen, vielleicht ein Drittel und innerhalb desselben die Hälfte in Staatspapieren.

(Großer Konkurs.) Aus Wien telegraphirt man uns: Der Melasseimporteur Richard Siben in Boston ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 452,000 Dollars.

(Die Gebahrung im Budapest Hauptzollamt.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer hat an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher um Hebung jener Schwierigkeiten gebeten wird, die sich bei der Zollgebahrung im Budapest Hauptzollamt ergeben. Es werden folgende Beschwerden geltend gemacht: Die Lokaltitäten, in welchen die Positionen verzollt werden, sind zu eng und sollen daher erweitert werden. Die große Halle für die übrigen Verzollungen ist im Winter nicht zu heizen und soll in einen benütbaren Zustand verkehrt werden. Für die Aus- und Einpackung der Waaren soll ein genügend zahlreiches, geschultes Personal angestellt werden. Die Beamten sollen entsprechend vermehrt werden. Endlich soll behufs Untersuchung der vom Auslande kommenden Gold- und Silberwaaren eine Expofitur des Pünzungsamtes errichtet werden.

(Die Vopräd Tátrasüreder Bahn) ist in das Stadium der Verwirklichung getreten, indem der Handelsminister die Konzession zum Bau derselben erteilt hat.

(Ungarische Hypothekbank.) Die Verlosung der 4 1/2prozentigen Kommunal-Schuldverschreibungen (Gulden-Titres) dieser Bank wird am 1. April l. J., 10 Uhr Vormittags, in den Banklokaltäten stattfinden.

(„Hibernia.“) Der Bruttoüberschuß der Bergwerksgesellschaft „Hibernia“ betrug im Monat Februar dieses Jahres 786,328 Mark gegen 795,445 Mark im Vorjahr und gegen 743,612 Mark im Monat Februar 1902.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Triova telegraphirt wird, passirte ein Schlepper aus Kalafai mit 3084 Matr. Weizen für Passau und aus Hirjova mit 4225 und 4045 Matr. Hirse für Budapest.

(Dollandische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.) Im Monat Februar d. J. wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht 485 Anträge über 3,687,979 Kronen 1 Heller Kapital und Rente, von diesen wurden abgewiesen 75 Anträge über 428,540 K. Kapital und Rente, daher 410 neue Policen über 3,259,439 K. 1 H. Kapital und Rente ausgestellt wurden. Mit Ende Februar 1904 war der Versicherungsstand 33,892 Policen über 281,160,792 K. 86 H. Kapital und Rente.

(Agrumenauktion.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft hat bei der gestern abgehaltenen Auktion 12,000 Kisten Orangen und Citronen zu den folgenden Preisen abgesetzt: Orangen: 160er von 5 K. bis 6 K. 50 H., 200er von 5 K. bis 6 K., 300er von 6 K. 50 H. bis 8 K. 50 H., 360er von 6 K. bis 8 K. Blutrothe von 8 K. bis 14 K. — Citronen: 300er von 5 K. bis 6 K. 50 H., 360er von 4 K. 50 H. bis 6 K.

Wien, 22. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 44 K. 80 H. verkauft und schließt prompt 44 K. 60 H. Geld, 45 K. 20 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. März.) (Privat-Telegramm.) Die Situation ist heute kaum verändert, aber immerhin zeigt sich die Tendenz wieder etwas schwächer. Die fortgesetzten Rückschläge der amerikanischen Märkte verhehlen auf die Dauer doch nicht ihre Wirkung. Die Preise sind zumeist kaum verändert.

Budapest, 22. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 140 Stück. Von gestern zurückgelassen 98 Stück, zusammen 238 Stück, verkauft wurden 238 St., verbleibt ein Stand von — Stück. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 100 H. bis 101 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — H. bis — H., Aufschuß von 84 H. bis 94 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 102 H. bis 109 H., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 96 H. bis 104 H., leichte, bis 220 Kilogr. von 92 H. bis 102 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 86 H. bis — H., leichte 140 bis 300 Kilogr. von — H. bis — H., Frischlinge — H. bis — H., Spanferkel von 40 H. bis — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, Preise unverändert.

Steinbruch, 22. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstrentehändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 20. März 19,229 Stück. Am 21. März wurden 428 Stück zugeführt, 433 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. März ein Stand von 19,224 Stück. — Wir notiren: Rauschschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 K. 16 H. bis 1 K. 18 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., leichte von 1 K. 22 H. bis 1 K. 23 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 24 H. bis 1 K. 25 H., mittlere von 1 K. 23 H. bis 1 K. 24 H., leichte von 1 K. 20 H. bis 1 K. 22 H.

(Wiener Vorkermarkt vom 22. März.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,671 Stück angemeldet und hienon bei Bedarf desselben 5626 Stück Jungschweine und 4467 Stück ungarische Fetteschweine, zusammen 10,093 Stück angefahren. Bei flauerer Tendenz haben Jungschweine 1 H. bis 2 H. und Fetteschweine 1 H. im Preise eingebüßt. Es notiren: Prima von 1 K. 12 H. bis 1 K. 14 H., mittlere und alte Schweine von 1 K. 5 H. bis 1 K. 10 H., leichte von 98 H. bis 1 K. 3 H., Jungschweine von 76 H. bis 92 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Köln, 22. März. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Am. 51.—

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 22. März. Die ausländischen Varen sandten anfangs niedrige Variationen und so haben auch hier die leitenden Werthe im ersten Stadium des Verkehrs eine Abbröckelung erfahren. Später besserte sich die Stimmung und insbesondere österreichische Kredit waren bei steigenden Kursen gesucht. Diese freundlichere Haltung übertrug sich auch auf den Lokalmarkt, auf dem das Geschäft sich belebte. Die feste Tendenz überging auch auf die Nachbörse, an der sich ebenfalls ein umfangreicher Verkehr etablirte.

An der Vorkörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 761.50 bis 762.75, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 453, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 480 bis 478.50, österreichische Kreditaktien zu 642.75 bis 641.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638 bis 636.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Asphaltaktien zu 112, Schlichte Eisen-gießerei zu 343 bis 345, Adria-Aktien zu 476. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 98 bis 97.90, ungarische Kreditbankaktien zu 762 bis 764, österreichische Kreditaktien zu 642.25 bis 644.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 479, elektrische Stadtbahnaktien zu 318.50 bis 318, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 638.50 bis 638.25. — Zur Erklärung zeit notiren: Österreichische Kreditbankaktien zu 643. — Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 23. März 1904.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlet 56.
Mátyás és Beatrix.
Történelmi dráma 4 felvonásban, előjátékkal. Irta: Pekár Gyula.

Mátyás király	Mihályfi
Beatrix királyné	K. Hegyesi
Borbála	P. Márkus
Corvin János	D. Ligeti
Ulászló	Császár
Ester Hippolyt	Korá
Filipecz János	Abonyi
Erdődi Bakócz	Molnár
Dóczy Orbán	Magyar
Báthory István	Hetényi
Zápolya István	Gyenes
Szekely Jakab	Körösmezői
Ráskai Balázs	Paulay
Ujlaky Lőrincz	Beregi
Magyar Balázs	Szacsavay
Kinisi Pál	Bakó
Szentgyörgyi gróf	Mészáros
Pókai Ferencz	Dezso
Taddeo Ugoletti	Gál
Cannano	Pethes
Bonfinus	Latabar
Galotti	Horvát
Maffeo di Naso	Mátrai
Bollani	Nádor E.
Sanzio d'Aversa	Ivánfi

Kezdetre 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

Várszínház.

Idény bérlet 57. Havi bérlet 7.
Dandin György
vagy: a megcsalt férj.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Molière.
Kezdetre 7 órakor.

Vigszínház.

Takarodó.
(Zapfenstreich.)
Dráma 4 felvonásban. Irta: Beyerlein.
Volkhardt, Balassa
Volkhardt Klári, Gazi M.
Lauffen, Tanay
Helbig, Tapolczai
Dannewitz, Országh
Höwen, Szilágyi
Queiss, Fenyvesi
Mihalok, Szerényi
Spieß, Dayka
Paschke, Kazaliczky
Gróf Lehdenburg, Hegedüs
Hagemeister, Gyóző
1-8-8 hadbíró, Bárdi
Kezdetre fél 8 órakor.

Népszínház.

Kis császár.
Regényes daljáték 3 felvonásban. Irta: Pásztor Árpád. Zenéjét szerzerzte: Stoll Károly.
Kezdetre 7 órakor.

Magyar Színház.

A hajduk hadnagya.
Nagy operette 3 felvonásban. Irta: Rajna Ferencz. Zenéjét szerzerzte: Czobor Károly.

Blanchefort gróf	Iványi
Balajthy	Farkas
Kressenbronn	Fodor
Vivonot	Giréth
Biehoffshofen	Heltai
Bononay Imre	Ráthonyi
Hajas András	Fenyéri
Barbarina	Keleti
Gaston Jaucourt	Szentgyörgyi
Scherffenberg	Dénes
Szépici	Sziklai
Diogo di Albufera	Marton
Egy abbé	Halasi
Egy apáca	Gerő M.

Kezdetre fél 8 órakor.

Király Színház.

Boris király.

Operett 2 felvonásban, egy előjátékkal. Szövegét írta: Szöllösi Zsigmond. Zenéjét szerzerzte: Hegyi Béla.

Az előjáték személyei:
Királyné: Buday O.
Boris herceg: Halász I.
Jelena: Magda V.
Babakov: Vágó B.
Bibikov: Ferenczy
Mimimov: Parányi

A darab személyei:
Királyné: Buday O.
Boris király: Fedák S.
Babakov: Vágó B.
Bibikov: Ferenczy
Jelena: Bánó I.
Dulcsásza: Erdei B.
Mimimov: Parányi
Joekó, hohér: Körmendy
Györgye: Torma
Marica: Berey J.
Fatica: Abaffy
Lyubica: Miklóssy
Katica: Vajda
Ica: Sugar E.

Kezdetre fél 8 órakor.

Uránia Színház.

BALATON.

Kezdetre fél 8 órakor.

Reperoire des Nationaltheaters. Donnerstag, „Constantin abbé“ (3. A. 57.) Freitag, 23. März, Nachm. „Romeo és Julia“, Abends „Egyenlőség“ (3. Ab. 58.) Samstag, 26. März, um ersten Male „Utazás az özevgyeség felé“ (3. A. 59.) Sonntag, 27. März, Nachm. „A dolovai nábob lánya“, Abends „Utazás az özevgyeség felé“ (Ab. susp.)

Reperoire der fün. ung. Oper. Donnerstag, 24. März, „Tannhäuser“, Freitag, 25. März, „A hugonoták“ (3. A. 44, 2. A. 12.) Samstag, 26. März, „Istenek alkonya“ (3. Ab. 45, 2. A. 13.) Sonntag, 27. März, „Tosca“ (3. A. 46, 2. Ab. 14.)

Reperoire des Festungstheater. Donnerstag 24. März, „Sursum corda“ (3. Ab. 58, 2. Ab. 8.)

Reperoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 24. März, Freitag, 25. März, Nachm. und Abends „Takarodó“. Samstag, 26. März, Nachm. „Liliomfi“, Abends „Takarodó“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Az erény utjai“, Abends „Takarodó“.

Reperoire des Volkstheater. Donnerstag, 24. März, „Katinka grófnő“. Freitag, 25. März, Nachm. „Sárga csikó“, Abends „Katinka grófnő“. Samstag, 26. März, um ersten Male „Felsőbb asszonyok“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Tündérlak magyarhonban“, Abends „Felsőbb asszonyok“.

Reperoire des Ung. Theater. Donnerstag, 24. März, „A hajduk hadnagya“. Freitag, 25. März, Nachm. „A drótos-tót, Abends „A hajduk hadnagya“. Samstag, 26. März, um ersten Male „Hüvelyk Kató“. Sonntag, 27. März, Nachm. „A hajduk hadnagya“, Abends „Hüvelyk Kató“.

Reperoire des Königstheater. Donnerstag, 24. März, „Boris király“. Freitag, 25. März, Nachm. „A toreador“. Abends „Boris király“. Samstag, 26. März, „Boris király“. Sonntag, 27. März, Nachm. „Dunonán apó és fia“, Abends „Boris király“.

FŐVÁROSI ORFEUM
Direktion: WALDMANN IMRE. ♦ VI., Nagymező-utca 17.
Nur noch einige Tage:
TANNHAUSER
(Parodie)
mit H. Ad. Brakl als Gast.
Paulino D'Argent, französische Chansonnette.
„AZ UJ LAKÁS“. Neue Posse der Tarka Szinpad.
The Tups, Excentriques. | Amones, Johnke, Barkai,
Die Rastelbinder. | Sisters Morden etc. etc.
Sonntag, den 27. März, Nachm. 3 Uhr Kinder-Wohlthätigkeitsmatinée, arrangirt vom Verein „Gyermekbarát“.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle **Vörös Elek**.

A világ legjobb cigaretta-hüvelyei:
„Riz Arabi“ és „Delicat“
Kaphatók minden dohánytözsdében. 36678

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.

Direktion: LEITNER & KELETI.

Um 11 Uhr: Heute: Zum Schlusse:
„Eine Stunde im Hotel“.
Schwank nach einer französischen Idee von Le petit.
Regie: Alexander Rott.

Vorher: Um 1/10 Uhr:
EJJELE SZOLGÁLAT.
Bobózat. Irta: Forgalmista. Rendező: Steinhardt Géza.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert **Munczi Lajos & fia.**

WERTHEIMER Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Heute u. täglich Auftreten der einzig u. allein dastehenden
Polnisch-jüdischen * Operetten-Gesellschaft.

COL NIDRE

Durchschlagender Erfolg.
Brüste 10 Uhr Auftreten des beliebten **KANNER-DUETT** mit den neuesten Liedern
Im prachtvollen Palmengarten Konzert der Hauskapelle

Hotellübernahme in Brod a Save.

Den sehr geehrten Herren Geschäftsreisenden beehre ich mich hiedurch höflich anzuzeigen, daß ich nebst Beibehaltung meines **Central-Hotels** in Czegled das

Gelbehaus-Hotel

in Brod angekauft und mit der Führung desselben den befaßten Fachmann Herrn Julius Fodor betraut habe.
Das Hotel unterziehe ich einer gründlichen Renouirung, um meinen geschätzten Gästen ein schönes und bequemes Heim bieten zu können. Ich werde bestrebt sein, durch feinste Küche und Verabreichung reiner, guter Weine und sonstiger Getränke, wie auch durch pünktliche und aufmerksame Bedienung meine sehr geehrten Gäste vollends zu befriedigen.
Indem ich noch für das meinem Gezelebter Hotel gütigst entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich daselbe auch meinem neuen Hotel in Brod nicht zu entziehen.
Mit vollster Hochachtung
R. POLGAR.

Die Damenwelt

versäume im eigenen Interesse nicht, von der Firma

Ács & Fodor

Budapest, IV., Muzem-körut Nr. 39

Musterkollektion

von Mode- u. Waschstoffen wie auch von Leinwänden zu verlangen. Die Kollektion enthält die prachtvollsten Novitäten und wird gerne gratis und franco zugeschickt.
Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient die durch die Firma in Verkehr gebrachte u. zu allen Hauszwecken geeignete

„Höfcherke“-Leinwand

welche sowohl in Qualität als im Preise unübertrefflich ist.
Auf Wunsch senden wir gerne auch unsere Leinwandmusterkollektion. 36675

Serpel's Handverfeinerungs-Milchigkeit
verleiht jeder Hand in 3 Tagen eine weiche, glatte u. schöne Haut, 1 Flasche 90 Heller.
Apotheker KERPEL,
BUDAPEST, Lipót-körut 28.
Bestellungen von 4 Flaschen franco.

fvis!

Seiden-Jupons

(Haufschleide) in hochfeiner Ausführung, reizend gepuht, anstatt fl. 25. — — — — fl. 12.50 per Stück.

Delaine

in feiner Qualität, reizend schöne Dessins für Kleider, Blousen und Schlafröcke ... 30 fr. per Mtr.

Mode-Batiste

in großartiger dauerhafter Qualität (waschecht) und in den neuesten Dessins ... 25 fr. per Mtr.

Glacé-Leder-Handschuhe

in ganz feiner Qualität (mit Garantie) für Damen u. Herren, anstatt fl. 1.30 ... nur 95 fr. per Paar.

Spitzenkrägen

in der jetzt modernen großen Fagon, a. fl. 1 per Stk.

Damen-Strümpfe,

geflickt (ohne Naht), in feiner, dauerhafter Qualität ... 45 fr. per Paar.

Alle Gattungen Wäsche

für Damen, Herren und Kinder in solider feiner Hausarbeit sehr preiswürdig zu haben.

Vajda Mór

Mode- und Wäsche-Waarenhaus

BUDAPEST,

Bécsi-utca 6.

KALAP-KIRÁLY

3, 4, 5 koronás különlegességekben specialista.
Kossuth Lajos-utca, Klotild-Plota.

Spezialitäten!

in

Modestoffen Waschstoffen

hält stets ein reichhaltiges Lager zu billigen Preisen

FRANK LAJOS,

Modewarenlager,

Budapest, Koronaherczeg-u. 9.

Die Firma führt in schwarzen Stoffen nur ganz besondere Spezialitäten. 36674

Chinasilber-Bestecke,

Eßlöffel, Gabel, Messer per Stück 95 fr., dieselben aus Perendorfer Alpaca per Stück 45 fr.; Chinasilber-Kaffeelöffel 48 fr.; aus Alpaca 25 fr.; Suppenlöffel, Chinasilber fl. 3.50; aus Alpaca fl. 1.75; 1 Paar Stabbesteck, aus einem Stück geschmiedet, ganz vernickelt, 30 fr.; daselbe Silberart gravirt 40 fr.; Britania-Eßlöffel per St. 15 fr.; Britania-Kaffeelöffel 10 fr.; Nideltassen, prachtvoll gravirt, 15, 25, 30, 35, 40 cm. & 15, 40, 50, 70, 90 fr.; Kristall-glaservice, 52 Stück für 12 Personen, 12 Weins, 12 Bier-, 12 Liqueurgläser, 1 Weinsflasche, 1 Bierkrug, 1 Liqueurflasche, 1 Obfr.-aufwärter, 12 Dessertteller zusammen fl. 4.95; Email-Rohgeschür 6 Töpfe, 6 Kasserolen fl. 3. Kücheneinrichtungs-Lager bei

HOFFMANN GYULA,

Budapest, Döbrentei-tér, nahe zum Ráczfürdő. 36255

Der Skandal des Unterrichtsministers Raffi.

Rom, im März.

Seit vierzehn Tagen und darüber beschäftigt sich die ganze Presse mit einer Sache, die sehr peinlich ist und eine Zeit lang nur als Klatsch erschien, bis sie sich zum regelrechten Skandal — und gar zum Ministerkandal — auswuchs.

Der unlängst aus dem Amt geschiedene Unterrichtsminister Raffi wird — so schreibt man dem „Berliner Tagblatt“ — öffentlich in der Presse wie von seinen Kollegen in Montecitorio der Verschwendung von Amtsgeldern bezichtigt, um keinen anderen Ausdruck zu gebrauchen.

Es heißt, der Minister habe große Summen aus verschiedenen Fonds (das „Giornale d'Italia“ spricht von 60,000, „Avanti“ und „Tempo“ gar von über 200,000 Lire) „unregelmäßig“ verwendet, habe sich durch schriftliche Ordres (die er sich durch gute Freunde nachher wieder zurückgeben ließ), von der „Regia Calceografica“ kostbare künstlerische Radierungen und Stiche im Werte von 18,000 Fres. anfertigen lassen u. s. w., und dies Alles zu vertuschen bemüht, weil er mit maßgebenden Leuten des Rechnungshofes unter einer Decke stehe.

L i e b e.

Von Irma Goeringer (Zürich*).

Sie schrieb ihm: „Schwöre mir, daß Du noch kein Weib geliebt hast wie mich; daß Deine Seele nach mir verlangt wie der Gefangene nach der Freiheit; daß Deine Wünsche nach mir lechzen mit sehnsüchtiger Gewalt, daß Du Dich verzweifelt verzehrst, wenn ich nicht zu Dir komme; daß Alles in Dir, das Gute und Böse, sich auflöst in dem Willen nach mir; daß Du mein sein willst jetzt und immer, im Leben und im Tod. Wenn Du mir das schwören kannst, dann rufe mich: Komme! Ich folge Deinem Wink, denn ich liebe Dich.“

Dann schrieb sie ihm: „Schwöre mir, daß Du kein anderes Weib so lieben kannst wie mich, daß ich Dir das höchste Glück zu geben vermag, daß Du jetzt mir gehören willst mit Allem, was in Dir ist; daß Du heute schon mein bist und seit langem mein warst. Wenn Du mir das schwören kannst, dann rufe mich: Komme! Ich folge Deinem Wink, denn ich liebe Dich sehr.“

Nun schrieb sie ihm: „Schwöre mir, daß Du um mich gelitten hast, daß Deine Seele und Deine Sinne mehr nach mir verlangen denn nach allen Gütern des Lebens; daß Du traurig bist durch mich und froh durch mich; daß ich Dir Kostliches zu geben vermag. Wenn Du mir das schwören kannst, dann rufe mich: Komme! Ich folge Deinem Wink, denn ich liebe Dich so sehr, daß ich Qualen um Dich leide.“

Jetzt schrieb sie ihm: „Sage mir, daß Du mir gut bist, daß ich Dir ein wenig Freude schenken kann; daß ich für einen einzigen Tag Dein Dasein mit Schönheit erfüllen darf, und daß Du mich nicht ganz vergehen wirst. Wenn Du mir das sagen kannst, dann rufe mich: Komme! Ich folge Deinem Wink, denn ich liebe Dich mehr als mein Leben.“

Und als sie in sein Zimmer trat in sitzender, demüthiger Liebe, da sank er vor ihr auf die Knie und küßte ihr Gewand:

„Ich liebe Dich, wie ich noch kein Weib geliebt habe, meine Seele verlangt nach Dir, wie der Gefangene nach Freiheit, meine Wünsche lechzen nach Dir mit sehnsüchtiger Gewalt; ich habe mich verzweifelt nach Dir verzehrt, da Du nicht kamst; Alles in mir, das Gute und Böse, löst sich auf in dem Willen nach Dir. Wenn ich sein will jetzt und immer, im Leben und im Tod, Dein, nur Dein. Das schwöre ich Dir, meine Göttin, heute, da Du mich liebst, wie ich Dich liebe, Komme!“

Allerlei.

(Der Dspermuth der Japaner) ist durchwegs sehr groß. Viele Geschichten sind darüber im Umlauf. Eine Mutter tödtete sich, damit ihr Sohn, ihre einzige Stütze, nicht zurückbleiben habe. Ein Arzt nahm Gift,

weil er durch Krankheit verhindert war der Einberufungsordre zu folgen. Könnte man jetzt nicht kämpfen, so habe das Leben keinen Werth. Selbstmord beging auch ein japanischer Offizier, der als Instruktor in chinesischen Diensten war und dort bleiben sollte. Meine japanische Haushälterin kam ganz entrüstet zu mir. „Es gibt doch wirklich Narren in Japan“, sagte sie. „Denken Sie sich, Herr, da ist ein Mann zur Polizei in unserem Stadttheil gekommen und hat gebeten, ihn vom Diensten zu befreien. Er habe erst vor drei Tagen geheiratet. So ein „Baka“, warum heirathet er jetzt!“ „Baka“ (kurz gesprochen) ist fast das einzige Schimpfwort, das man in Japan hat. Die Ableitung von Ba = Pferd und Ka = Hirsch ist unwissenschaftlich. Sie ist aber gang und gäbe und schließt an die Sage an, daß ein chinesischer Kaiser in alten Zeiten einmal so dumm gewesen sei, daß er ein Pferd nicht von einem Hirsch unterscheiden konnte. Der Japaner hat nur sehr wenige Schimpfwörter, unter denen „Baka“ das populärste ist; das Fluchen kennt der Japaner überhaupt nicht. Ein schimpfender und fluchender Europäer ist ihm nur lächerlich. Wenn bei der Lektüre einmal Flüche vorkommen, so glaubt der Schüler wohl, was man ihm bezüglich ihrer Bedeutung sagt. Verstehen kann er es aber nie und nimmer, daß man seinem Herzen mit dem Anrufen eines Donnerwetters oder Kreuzbombenmohrenelement frische Luft verschaffen kann. Borzeichen und Ubergelauen spielen jetzt eine große Rolle. Die „Kokumin“ (Volkszeitung) erzählt folgende Geschichte: In Kinshin ist ein Tempel, der einem berühmten Krieger geweiht ist. Als nun am Morgen des 5. Pilger erschienen, um für das Glück der japanischen Waffen zu beten, theilten sich plötzlich die ungefähr 700 Tempeltauben in Abtheilungen von 20 bis 30, badeten nach der Reihe in einem großen kupfernen, zum Tempel gehörigen Wasserbehälter und erhoben sich dann in die Luft, ihren Flug nach Norden hin nehmend. Nur etwa 50 Tauben waren, gleichsam eine Reserve bildend, zurückgeblieben. Das Volk nennt diesen Flug eine Strafexpedition des Himmels gegen eine nördliche Macht. Eine ähnliche Erscheinung habe sich zu Anfang des japanisch-chinesischen Krieges gezeigt. Als meine Haushälterin hörte, daß ich mit in den Krieg zöge, versprach sie mir, jede Nacht auf der bloßen Matte ohne Unterbett zu schlafen. Dann würde ich stets ein gutes Lager finden. Im vorigen Jahre wäre ihr älterer Bruder mitgewesen. Ihre Mutter hätte sich während der ganzen Zeit täglich etwas Nahrung entzogen und die Speise zum Tempel gebracht. Und wirklich habe ihr Bruder im Feldzuge immer gutes Essen gefunden.

(London unterwegs.) Man schreibt aus London: Das Londoner Verkehrsproblem, das jährlich nicht nur brennender, sondern schwieriger wird, beschäftigt gegenwärtig eine königliche Kommission. Gestern gab der Statistiker des Londoner Gräfenschaftsrathes der königlichen statistischen Gesellschaft ein paar der erstaunlichsten Zahlen, die ihm zu Grunde liegen. Er berechnet, daß die Bahnen, die das größere London bedienen, 1902 rund 600 Millionen Passagiere befördert haben. London hat 531 Bahnhöfe, zu denen täglich 4252 Lokalzüge und 445 andere Züge kommen. Das schwierigste Problem für die Bahnen ist die Zusammendrängung des Verkehrs in den Morgenstunden, wenn die große Völkerwanderung von der Peripherie nach dem Centrum erfolgt. Zwischen 7 und 8 Uhr Morgens treffen in den Londoner Endstationen 242 Züge ein, zwischen 8 und 9 Uhr 360 und zwischen 9 und 10 Uhr 384. Bis 8 bis 10 1/2 Uhr Morgens bringen die Züge aus den Vorstädten 410,471 Passagiere nach London, wovon eine Viertel Million zwischen 8 und 10 Uhr eintrifft. Die Sitzkapazität dieser Züge ist 76,286

Die Jugendfreunde.

Roman von Jeanne Mairat.

— Autorisirte Uebersetzung von Max v. Weisenthurn. —

— Du würdest noch schlechter sein in dem Augenblick, in welchem man Dir die Freiheit wieder geben wollte. Du wärst verloren.

Der Burche machte eine Bewegung, welche darauf hinweisen sollte, wie vollkommen gleichgültig ihm dies sei. Dann sprach er mit einem halb spitzbübischen, halb einschmeichelnden Lächeln:

— Wenn Sie die Absicht gehabt hätten, mich ins Gefängniß zu schicken, so würden Sie das gleich gethan haben. Ich habe recht gut bemerkt, wie Sie dem Sicherheitswachmann einen verstoßenen Blick zuwarfen. Sie riefen ihn doch nicht herbei und da dachte ich mir —

— Nun, was denn?

— Da dachte ich mir, daß Sie mir doch ein paar Heller geben und mich nicht der Strafe zuführen wollten.

Ein seltsames Lächeln bemächtigte sich Robert Draveilles. Er erinnerte sich eines Ausspruches seiner Frau, er erinnerte sich seines Vorhabens, das gerühmte dazu bestimmt sein sollte, ihn zu rehabilitiren; wenn er durch einen Akt der Großmuth die Vergangenheit sühnen, den Fluch tilgen konnte, der seine beiden kleinen Söhne belastet hatte, so würde vielleicht seine Tochter verschont bleiben. Er war zu sehr ein Kind der Neuzeit, um diesen Gedanken in Worten zu formuliren. Er legte sich über denselben vielleicht auch keine Rechenschaft ab, aber er lebte doch in seinem Geiste. Neid bei empfand er wirkliches Mitleid für das Kind, welches durch das Glend zum Verbrechen gedrängt worden war.

— Wie alt bist Du?

— Im Frühling werde ich dreizehn Jahre.

— Genau das gleiche Alter — Ich werde Dir zu essen geben und bei dieser Gelegenheit auch sehen, ob Du wirklich Hunger hast.

Er sah eine Garküche und trat mit dem Kinde in dieselbe. Dieses vermaß Alles und war sich nur der Thatsache bewußt, daß ihm Brod, kaltes Fleisch und ein großes Glas Milch geboten wurde. Er verschlang Alles mit einem Heißhunger, welcher Draveilles rührte. War es denkbar, daß in einer großen Stadt, wo es so viel Reichthum gab, wo Alles von Lebenslust strökte, ein menschliches Geschöpf, ein armes Kind, dem Hungertode preisgegeben sei?

— Nun, sage mir, wie Du dazu kommst, so mutterseelenallein in Paris zu sein? Ohne Obdach und ohne einen Centime zu besitzen?

— Das kann Ihnen ja ganz gleichgültig sein, das geht Sie nichts an!

Er war mißtrauisch, brummig, im großen Ganzen genommen keine dankbare Natur.

— Du hast Hunger gehabt, ich gab Dir zu essen, dafür schuldest Du mir wohl etwas.

— Das ist wahr.

— Gut, daß Du es einiehst. Ich bin neugierig — antworte, das ist Alles, was ich von Dir begehre.

— Sie werden das, was ich Ihnen erzähle, nicht mißbrauchen, um mir einen bösen Streich zu spielen?

— Wenn ich Derartiges gewollt, so würde ich den Sicherheitswachmann gerufen haben, so hätte ich mich um Dich ebenso wenig gekümmert, wie um die Raupe, welche vom Baume herabfällt und die man vom Noth abschüttelt.

— Ich werde Ihnen Alles sagen, was Sie haben wollen.

— Ist das der erste Versuch zu stehlen, welchen Du gemacht hast?

— Ja.

— Wieswegen hast Du Deine Eltern verlassen, denn ich vermüthe, Du hast Familie?

— Meine Mutter ist im verflossenen Jahre gestorben, sie hat mich lieb gehabt — sie war auch die Einzige; seither ist Alles verkehrt gegangen. Die Noth verfolgte uns übrigens schon lange. Es ist recht gut und recht schön, Landmann zu sein, wenn man übriges Geld hat und im schlimmen Jahren zuzusetzen vermag. Mein Vater hatte das nicht, er fing zu trinken an und wenn er nicht nüchtern war, da trieb er es toll. Als meine Schwestern heranwuchsen, gingen sie in Dienst. Ich that zuhause mein Möglichstes, aber ich bin nicht sehr kräftig. Schließlich kam der Meierhof unter den Hammer, wurde Alles, was wir besaßen, gepfändet, mein Vater sagte mir, es sei ihm einerlei, wie ich mein Leben friste — er werde für sich allein sorgen, ich solle thun, was ich könne, er habe nicht Brod genug für Zwei. Er hat mich nie gerne leiden mögen, der Vater — warum? Das weiß ich nicht. Auch gegen meine Mutter und gegen die Mädchen ist er nicht gerade zärtlich gewesen, mit mir aber war er fürchterlich. Die Prügel, die ich bekommen haben, lassen sich nicht zählen.

— Er hat Dich aber doch nicht auf die Straße geworfen, ohne Dir zu sagen, wohin Du Dich wenden sollst.

— Er hat mir vierzig Centimes gegeben und mir gesagt, ich solle nach Paris gehen, da könne ich am leichtesten Arbeit finden; ich glaube wohl, daß er sich gedacht hat, ich werde ein Dieb werden, wenn mir nichts Besseres unterkomme. Ich fand keinen redlichen Broderwerb, aber ich bin einer ganzen Bande in die Hände gerathen, welche mich anwies, etwas nachhause

Berliner, während sie wirklich 88,988 tragen. Chronische Ueberfüllung! Die Zahlen, die er für den Straßenverkehr gab, sind ebenso enorm. Es gibt in London 200 separate Omnibuslinien, die einen Weg von 1216 Kilometern zurücklegen. Die Bank passieren stündlich 690 Omnibusse und ähnlich an anderen Plätzen. Ihre Passagiere zahlen jährlich an die 35 Millionen Mark. Die Tramways beförderten 1903 361.170.652 Personen.

(Das Automobil in der Wüste.) Vor Kurzem ist ein Dampfmotor erfunden worden, der mit einer Befestigung von vierzig Mann über den losen Sand des Sudans mit einer Schnelligkeit von drei bis vier Meilen in der Stunde zu fahren vermag. Der Gedanke, den Motor als Beförderungsmittel in der Wüste zu gebrauchen, ist nicht neu; aber lange schien es unmöglich, einen Wagen zu bauen, der auf dem Sande fahren konnte: die Räder versanken darin und die Wagen standen unbeweglich. Jetzt ist es, wie die Zeitschrift „Reform“ berichtet hat, zwei Engländern, George Winter und Josse Ellis, gelungen, Räder zu erfinden, die nicht einsinken, und zwar kommen zwei Arten von Rädern zur Verwendung, eine für ziemlich harten und eine für sehr weichen Sand. Die Räder der ersten Art sind etwa wie das Triebrad einer Zugmaschine gestaltet; die Räder für sehr weichen Sand sind sehr flach und dabei einfach: sie haben einen breiten, flachen Radreifen mit einem Spurrillen in der Mitte. Dieser wühlt den Sand auf jeder Seite auf und stellt für den flachen Theil des Rades eine Schicht her, auf der es läuft. Jeder Wagen hat beide Arten Räder. Die von den Genannten geleiteten Versuche sind unter Förderung der ägyptischen Regierung unternommen worden, die mit dem Ergebnisse zufrieden ist und die Wagen angenommen hat. Sie werden die Beförderung der Truppen im Sudan wesentlich erleichtern. Seither geschah der Transport meist durch Nilboote, aber in Folge der Serpentinfluren des Flusses, der Katarakte und anderer Hindernisse ist diese Beförderung sehr langsam. Die Soldaten werden über die geraden Strecken des Flusses weiter im Boote befördert werden, da das sehr billig ist. Die Motore werden als Verbindungsglieder für die Theile der Reize, die nicht zu Wasser zurückgelegt werden, dienen. Jeder Dampfswagen kann, wie gesagt, vierzig Mann aufnehmen und auch einen Anhängewagen ziehen, der weitere vierzig fortzuschaffen im Stande ist. Der Wüstenmotor verspricht, beim Reisen in der Wüste eine große Rolle zu spielen.

(Die Kindheit der Künstler.) Ein Pariser Journal hat sich auf dem Wege einer Rundfrage bei den angesehensten Künstlern Frankreichs erkundigt, in welchem Lebensalter sie ihr Talent entdeckten. Saiten erklärt, daß er 30 Monate alt sich schon lebhaft für Musik interessierte; mit fünf Jahren hatte er schon Walzer und Romane komponiert, als er zehn Jahre alt war, gab er ein Konzert mit Orchester, spielte er Mozart und Beethoven auswendig. Theodor Dubois sagt, daß ihn in Bezug auf Musik im zwölften Lebensjahre das Licht aufging u. s. w. Von den Malern erzählt man, daß Henner zeichnete, ehe er schreiben konnte, der kürzlich verstorbenen Gerome kopierte — 15 Jahre alt — ein Gemälde von Decamps. Raffaele hatte, als er das 19. Jahr erreicht hatte, noch keinen Bleistift in der Hand gehalten. Durch Familienverhältnisse gezwungen, mußte er daran denken, sein Brod zu verdienen. Er kaufte Leinwand und Farben, um aus dem Kopie, ohne jemals eine Studie gemacht zu haben, ein Bild zu malen, das im „Salon“ Aufnahme fand. Tategrain bewies in seiner Kindheit Lust und Liebe zum Zeichnen, ein ungeheurer Lehrer verleidete ihm aber diese Neigung, der er sich erst im 28. Jahre vollständig widmete. Der berühmte Rodin verließ, schon als Kind von tiefer Liebe zur Kunst befeuert gewesen zu sein.

(Des Opfers vorwurfsvoller Blick.) Aus Philadelphia wird geschrieben: Durch das Gericht in Philadelphia wurde ein unheilbar Geisteskranker dem städtischen Irrenhause überwiesen. Der Bedauerns-

würthe ist ein früherer Lokomotivführer und seine Geschichte dürfte zu den traurigsten ihrer Art gehören. Frey, so ist der Name des Mannes, hatte vor etwa 6 Jahren das Unglück, mit seiner Lokomotive einen Mann zu überfahren, der wenige Minuten nach dem Unfall starb. Der Ueberfahrene war ein guter Freund von Frey und hinterließ eine Frau mit sieben kleinen Kindern, die nun ihres Ernährers beraubt waren. Der Sterbende warf, ehe er die Augen für immer schloß, Frey noch einen langen, vorwurfsvollen Blick zu, der den Lokomotivführer so erschütterte, daß er den Verstand verlor. Er mußte nach einer Heilanstalt gebracht werden, und als er nach längerer Zeit aus der Anstalt entlassen wurde, besaß ihn tiefe Melancholie. Vier Jahre lang litt er an Schlaflosigkeit, die seine Nerven zerrüttete und dazu beitrug, daß sich sein Geist immer mehr verdüsterte. Fortwährend sah er den Sterbenden vor sich, der ihn mit vorwurfsvollen Augen anblickte. Jetzt ist Frey unheilbar wahnsinnig, und es unterliegt keinem Zweifel, daß er seine Tage im Irrenhause beschließen wird.

(Eine Lokomotive als Denkmal.) Stephenson's berühmte Lokomotive Invicta, eine der ersten in England gebrauchten Lokomotiven, ist dem Londoner Grafschaftsrath von Sir David Salomon's geschenkt worden: der Letztere will noch 20,000 Mark für die Kosten der Aufstellung geben. Die Lokomotive soll mitten in der Stadt zur Aufstellung kommen: man hat daran gedacht, sie oben auf die Treppe der Westminster-Brücke zu stellen. Hier würde die Invicta dem Bahnhof der elektrischen Straßenbahnen gegenüberstehen und ein wirklames Kontrastbild zu einer neueren Methode mechanischer Zugkraft bilden. Die Invicta ist von demselben Typus wie Rodet. Sie begann im Jahre 1830 ihre Arbeit auf der alten Canterbury- und Whitstable-Bahn; mit Puffing Billy bildeten diese Lokomotiven die drei ersten, von Stephenson gebauten, die heute noch vorhanden sind.

(Das Kameel als Zughier.) Der erste Wagen, der mit einem Kameel als Zughier durch die Wüste befördert werden sollte, wurde am 18. Februar von Kairo nach der Kargheh-Dajeh abgeschickt. Er wurde von zwei Kameelen gezogen, die als Tandem angespannt waren; er war mit verschiedenen Waaren im Gewicht von zwei Tonnen beladen. Die Waarenliste ist interessant. Es sind Leinwand- und Tuchstoffe verzeichnet, ferner Mouffelin, Flanelle, Chiffon, Unterkleidung, Tabak, Streichhölzer, Uhren, Handspiegel, billige Delndrucke, Perlen, Raschier, Spazierstöcke, Nähgarn, Chinin, Thee, Kaffee, Zucker, Pfeffer, Lichte u. s. w. Die Wagen, von denen zwei in Kairo gebaut sind, sind, wie die „Egyptian Gazette“ berichtet, zweirädrig. Die Räder haben fünf Fuß im Durchmesser, die Radreifen sind fünf Zoll breit. Man sieht dem Ergebnis dieses Versuchs in vielen Theilen des Landes mit lebhaftem Interesse entgegen, da man es bisher für unmöglich hielt, das Kameel als Zughier zu verwenden.

(Rodin's „Höllenthor“.) Aus Paris wird berichtet: In seinem Atelier zeigt Auguste Rodin jetzt eine der Gestalten seines Riesenwerkes „La Porte de l'Enfer“, vergrößert und in Bronze ausgeführt. Der Mann mit den mächtigen Muskeln und der breiten Brust, die gleichsam von einer riesigen Anstrengung gespannt ist, läßt nach dem Urtheil der Kritik an die „Nacht“ Michelangelo denken. Das Werk, dessen Kopie von dem South Kensington-Museum in London angekauft worden ist, wird zu der nächsten Ausstellung der Société Nationale ins Grand Palais gebracht werden. Rodin beabsichtigt, seine „Porte de l'Enfer“ in den kolossalsten Dimensionen dieser Gestalt auszuführen. Ein Pariser Blatt schreibt dazu: „Es steht zu befürchten, wie Rodin selbst ohne Umschweifen und nicht ohne Bitterkeit sagt, daß diese Art der Ausführung nicht für das Ausland geeignet sei, in dem der Ruhm des Künstlers ohne Gleichen ist. Auf den Einwurf „aber in Frankreich“, sagte Rodin: „In Frankreich versteht man die Künstler vor ihrem Tode; aber man „will“ es erst nachher anerkennen.“

(Das Opernschiff.) Mit dem Opernschiff, einer echt amerikanischen Idee, will eine neugegründete Gesellschaft „The French Grand Opéra Company of Paris and New Orleans“ die Seestädte Süd- und Nordamerikas von Buenos-Ayres bis Newyork abklappern. Furten, der intelligente Leiter des neuen Unternehmens, hat, da die Truppe circa dreihundert ständige Mitglieder zählen wird, die kühne Idee gehabt, einen eigenen Dampfer für den Transport der Gesellschaft von Hafen zu Hafen zu chartern. Das Repertoire wird den „Liegenden Südländer“, „Afrikanerin“, „Tristan und Isolde“ und — in französischer Sprache — den „Barbier“ umfassen.

(Selbstmord eines Opernsängers.) Wie aus Moskau berichtet wird, hat der Tenor der dortigen Oper P. A. Koschitz aus Schmerz über den plötzlich eingetretenen Verlust seiner Stimme einen Selbstmord verübt, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Der Tod trat sofort ein. Der unglückliche Sänger besorgte, daß er von der Direktion entlassen werden wird. Der Vorfall hat im Publikum und in allen Künstlerkreisen schmerzlichen Eindruck gemacht.

(Eine zurückgegangene Verlobung.) Aus Paris wird gemeldet: Die Witwe des Gründers des Magazin du Louvre, Madame Hériot, die sich mit Oberst Marchand verlobt hatte, hat die Verlobung rückgängig gemacht, und kündigt an, daß sie mit ihren Kindern eine lange Seereise auf einer gemieteten Privatacht unternehmen werde. In nationalitätlichen Kreisen macht dieses kleine Familienergebnis Aufsehen; man hatte bereits auf die Millionen des Louvre für die nationalitätliche Agitation gerechnet.

(Eine bulgarische Haidukin — russische Freiwillige.) Aus Odessa meldet man, daß die bulgarische Haidukin Zorka Liema, welche im letzten mazedonischen Aufstande eine Injurantenbande kommandirte, daselbst eingetroffen ist und in einer Audienz beim dortigen Generalgouverneur General Kaulbars um die Erlaubniß gebeten hat, als Freiwillige in die russische Armee einzutreten. Die Haidukin ist ein stark gebautes muskulöses Frauenzimmer von 23 Jahren und trägt Männerkleidung.

(Das Grab Heinrich v. Kleist's.) Die Erhaltung des Grabes am Wannsee, wo Heinrich v. Kleist und Henriette Vogel bestattet liegen, erscheint nunmehr gesichert. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet auf Grund einer Mittheilung des Hofmarschallamtes des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, daß der Prinz die Grabstätte des Dichters Heinrich v. Kleist am kleinen Wannsee der deutschen Nation zum Geschenk machen werde.

(Nordenfjöld's Sammlungen.) Aus Stockholm wird berichtet: Die schwedische Regierung beschloß, 55,000 Kronen zur Bearbeitung der Sammlungen Nordenfjöld's zu bewilligen unter der Bedingung, daß diese dem Staate ohne weitere Vergütung überlassen werden.

(Eine ganze Stadt abgebrannt.) Die russische Stadt Klevan ist vollständig abgebrannt. 600 Gebäude, darunter die Synagoge, die katholische Kirche, Schulen, Rathhaus, Post und Gericht wurden ein Raub der Flammen. 5000 Menschen sind obdachlos.

(Humor im Ausland.) Die „Kleine“, Fräulein de Saint-Galmier, die an einem Theater dritten Ranges Rollen vierten Ranges gespielt, kommt triumphirend zu „ihrem“ Baron und zeigt ihm voll Stolz ein Zeitungsblatt: „Dies mal, was hier steht: „Fräulein de Saint-Galmier, eine junge Künstlerin, hat eine Zukunft, mit der man von jetzt an wird rechnen müssen!“ Seufzend holte der Baron seine Briefstache hervor und sagt melancholisch und resignirt: „Schön, also rechnen wir!“ — Auf der Straße. Zwei Freunde begegnen sich: „Ach, mein Lieber!“ ruft der eine verückt. — „Was ist denn?“ — „Denken Sie sich: ich liebe und werde wiedergeliebt!“ — „Na, also! Dann sind Sie ja ein glücklicher Mensch!“ — „Ja, aber es ist nicht dieselbe Frau!“

zu bringen, wenn ich keine Schläge haben wolle. Seit zwei Tagen nun suche ich. Ich schlief unter einer Brücke, weil ich, ohne Beute heimzubringen, mich nicht mehr in den Schlupfwinkel zurücktraute, in welchem ich Obdach gefunden hatte. Vor Kälte war ich nahe daran, heute Nacht zu erstarren. Nun haben Sie mich ertappt — das ist Alles, was ich zu erzählen weiß.

Das Kind sprach offenbar die Wahrheit. Robert Draveilles zweifelte nicht einen Augenblick daran. Was in aller Welt sollte er nun, wo er des Diebes habhaft geworden, mit ihm anfangen? Er war kein kleiner Uebelthäter, welcher geeignet schien, ein weiches Herz zu rühren. Er war misstrauisch, verstoßt, durch das Unglück abgehärtet und mit cynischer Ergebung bereit, die Laufbahn des Diebes und des Verbrechers einzuschlagen, welche allein sich ihm bot. Intelligent, ja, das schien er zu sein. Mit solchen Augen konnte man Alles sein, nur nicht dumm.

Robert Draveilles zögerte trotzdem. Er brauchte nur die Thüre zu öffnen und dieses kleine Raubthier lief in die weite Welt hinaus. Andere würden sich dazu hergeben, ihn in die Enge zu treiben, ihn zu verfolgen. Draveilles war keine sentimentale Natur. Weswegen sollte er sich mit einem kleinen Unglücklichen belasten, der keinen anderen Anspruch auf sein Wohlwollen hatte, als daß er einen vergeblichen Versuch gemacht, ihn zu beschützen?

Möglich aber erstand die Vergangenheit mit verzweigungsvoller Klarheit vor seiner Seele. Längst schon hatte er geglaubt, dieselbe nahezu vergessen zu haben, hatte er sich ganze und volle Absolution ertheilt. Hatte er nicht alle möglichen Nachforschungen angestellt? Selbst jetzt noch, da der so häufig vorkommende, gewöhnlich klingende Name Duval an sein Ohr schlug, zog er Erkundigungen ein, aber nie war er auf die richtige Fährte gekommen, und nun durch-

suchte ihn mit einem Male der Gedanke, wenn es diesem elenden, armen Kleinen, der genau so alt war wie Paul von Menesjy's Kind, Gutes thue, sein trotz Allem und Allem mitunter belastetes Gewissen sich erleichtert fühlen müsse und kein Fluch das Haupt seiner armen, kleinen Marcelle treffen könne. Rasch kam er über das, was er zu thun habe, mit sich ins Reine.

— Höre mich an, mein Junge. Wenn ich Dir die Möglichkeit biete, späterhin ein ehrlicher Mensch zu werden, würdest Du auch Alles daran setzen, um diese Möglichkeit auszunützen?

— Das verstehe ich nicht, stammelte das Kind.

— Wenn ich Dich an der Hand nehmen, dafür Sorge tragen wollte, daß man Dich in ein Institut bringt, in dem Du etwas lernen kannst —

— Weshalb würden Sie das thun?

— Das ist meine Sache. Ich bin ein erzentrücker Herr, ich versuche gerne allerhand Experimente, es wäre mir verführerisch, auch an Dir ein solches zu versuchen. Einen kleinen Dieb von der Straße aufzulesen und den Versuch zu machen, ihn zu einem ordentlichen Menschenkind heranzubilden, zu einem tüchtigen Arbeiter, das reizt mich, und wenn Du Deinerseits das Mögliche und Unmögliche thun willst, so bin ich bereit, für Dich mein Geld zu verausgaben, Dir später Arbeit zu verschaffen, so daß Du ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft werden kannst.

Mit großen, verwunderten Augen starrte das Kind den Sprecher an, ohne ihn zu verstehen. Ein ihm innewohnendes Rechtsgefühl veranlaßte den Knaben, schließlich zu entgegnen:

— Sie würden keine Verfriedigung finden, ich bin ein Thunichtgut, der Vater sagte mir das täglich; ich liebe die Arbeit nicht, ich weiß nicht einmal, ob ich nicht später Lust bekäme, durchzubrennen, um meine Diebsbande wieder aufzujuchen. Nein, Herr,

nein. Ich wollte Ihnen Ihre Börse stehlen, aber einen Raub an Ihrer Großmuth, den möchte ich nicht begehen. Das wäre viel schlimmer als ein gewöhnlicher Diebstahl.

Er wußte nicht recht zum Ausdruck zu bringen, was er empfinde. Draveilles aber verstand ihn trotzdem. Er legte die Hand auf die Schulter des Kleinen und sprach ernsthaft:

— Du bist Deiner selbst nicht sicher, Du weißt nicht, ob Du im Stande sein wirst, Dankbarkeit für das zu empfinden, was ich für Dich thue, darauf zähle ich nicht, ich bin viel zu weltklug, um jemals an menschliche Dankbarkeit zu glauben. Es gibt überhaupt viele Dinge, an welche ich nicht glaube; hast Du keinen Hunger mehr? Gut, dann will ich Dich ankleiden lassen. Ich werde zu meinem eigenen Mittagessen verspätet eintreffen, aber das thut nichts. Im Wagen kann man ein weites Stück Weg im Laufe einer Stunde zurücklegen, trotz der Böswilligkeit der Herren Koffelkeller.

Als Herr Draveilles, allerdings etwas später denn sonst, nachhause zurückkehrte, was er von einem kleinen, sehr reinlich angekleideten Knaben begleitet, welcher kurzgeschneittenes Haar trug und dessen Antlitz von einer eben vorgenommenen Seifenwaschung noch leuchtete. Mit scheuen Augen blickte das Kind misstrauisch um sich. Es dachte aber doch nicht daran, die Flucht zu ergreifen. Robert ließ Frau Lebrun zu sich beschleiden, er behandelte sie stets mit auserselbener Höflichkeit, die jedoch etwas Gemachtes und Absichtliches an sich hatte. Ihrer seltenen Bildung wegen wurde es nicht schwer, sie dem Dienstpersonal gegenüber als eine Person von Bedeutung hinzustellen. Sie war eine Frau von einigen fünfzig Jahren, groß und stark, ihre Züge wiesen daraufhin, daß sie schon gewesen sein müsse. (Fortsetzung folgt.)

HEILMANN KOHN & SÖHNE
kais. u. kön. Hoflieferanten
zum „ENGLISCHEN SCHNEIDER“.
Grösstes Herren- u. Knabenkleider-Waarenhaus

PARTERRE und I. STOCK
MODERNSTE NEUHEITEN.

FIXE PREISE. FIXE PREISE. FIXE PREISE.



Auf jedem Stück ist diese gesetzliche Schutzmarke sichtbar.

SOUTERRAIN
REDUZIRTE PREISE.

KARLSRING Nr. 12.

Gutspachtung.

Ein im östlichen Theile des Landes, in der Nähe grösserer Handelsstädte, an der Bahn gelegenes, seit jeher in intensiver Eigenregie verwaltetes, reichlich instruirtes, aus 900 Joch bestehendes

GUT

ist unter günstigen Bedingungen vom 15. April l. J. an 12 Jahre zu verpachten. — Nur direkt ernste Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch Sigmund Velenczei, Budapest, VII., Izabella-utca 8. 36661

Grosse Ueberraschung

im Leben nie wieder diese Gelegenheit! **500 Stück am fl. 1.95.** Eine prachtvoll vergold. Präzisions-Uhr, genau gehend mit 3jähr. Garantie sammt passender Kette, 1 moderne seidene Herren-Krawatte, 3 Stück ff. Sacktücher, 1 reiz. Herrenring mit imit. Edelstein, 1 pracht. Lederportemonnaie, 1 pracht. Taschenspiegel, 1 Paar Manschettenknöpfe, 3 Brustknöpfe, 3% Double-Gold Taschentuch, 1 prima Nidel-Schreibzeug, 1 herziges Bilder-Album enthält 36 Bilder, die schönsten der Welt, 1 eleg. Pariser Damen-Boche (Neuhheit) 1 Paar Boutons von Simili-Brillanstein, sehr täuschend, 3 Juch-Gegenstände, große Heiterkeit für Jung und Alt, 20 wichtige Korrespondenz-Gegenstände und noch 400 Stück diverse Gegenstände, im Hause unentbehrlich. Alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, kostet nur fl. 1.95. Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung durch das Wiener Central-Verandthaus **P. Luft, Krafau Nr. 129.** N. B. Für nichtpassendes Geld retour.

Für Nichtkonvenirendes wird das Geld retourgegeben.
Knaben-Havelock . . . fl. 10.—
Schul-Anzug fl. 10.—
Knaben-Leberzieher fl. 13.—
Alle reine Schafwolle. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. 36507

Das einzig allein stehende echt englische
SCHÖNHEITSMITTEL
ist die echt englische
GURKENMILCH



von Apotheker **C. BALASSA**. Sie entfernt sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser etc. und verleiht dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen. Vollkommen unschädlich. Preis Kr. 2. Hierzu Gurkenmilch Kr. 1 Poudre Kr. 1.20.

Hauptversand: **C. BALASSA, Apotheker, Erzsébetfalva 6.**
Budapest-
Zu haben in allen APOTHEKEN. — Hauptniederlage in Budapest: J. Török Apotheke, Király-utca 12, Andrassy-ut 26, Dr. Leo Egger, Apotheke, Váci-körut 17, Zoltán Béla, Apotheke, Szabadság-ter. Ferner in folgenden DRUGGERIES: Detsnyi Frigyes, V., Marokói-utca 2, Fodor Márton, VII., Király-utca 41, Lux Mihály, IV., Muzumkörut 7, Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7, Molnár és Moser, IV., Koronaherzeg-utca 11.

Öffentliche Aufforderung zur Anmeldung v. Erbrechten.

Am 12. August 1903 ist zu Hirschberg, seinem Wohnsitz, der Seifenfabrikant Fritz Weiss, Sohn des am 12. Mai 1852 in Schweidnitz verstorbenen Hausbesitzers und Fleischhauermeisters Emanuel (Immanuel) Gottlieb Weiss und der am 11. Mai 1874 ebenda verstorbenen Johanne Christiane Magdalena geb. Süssenbach, verstorben.

Zu seinen gesetzlichen Erben gehören unter Anderen die Nachkommen seines Vatersbruders, des am 12. Februar 1862 in Budapest verstorbenen Gelbgießermeisters Karl Benjamin Weiss aus der Ehe mit Magdalena Westernei. Von diesen sind nur bekannt die Nachkommen des verstorbenen Sohnes, des Karl Benjamin Weiss, des Gelbgießers Johann (Ferdinand) Fritz Weiss, der am 31. Mai 1866 in Breslau verstorben ist. Zur Erbschaft mitberufen würden dessen Geschwister und deren Abkömmlinge sein.

Alle Diejenigen, die an den Nachlass des Fritz Weiss durch ihre Verwandtschaft mit dem Gelbgießermeister Karl Benjamin Weiss ein Erbrecht zu haben glauben, werden aufgefordert, ihre Rechte bis zum 15. Mai 1904 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Hirschberg (Preuss.-Schles.), 1. März 1904.

36673 **Königliches Amtsgericht.**

mit 11 Liter versehen, von 50 Liter aufwärts.
Schiller-Wein eigener Reifung fl. 18, **Roth- und Weisswein** eigener Reifung von 20 bis 24 fr. per Liter gegen Nachnahme. Gebinde werden zum berechneten Preise retourgenommen. — Muster gegen 40 Heller-Briefmarken.

BRÜDER SPITZER,
Weinbergbesitzer, **Villány.**

Orth. **Gänse-Schmalz** fl. 1.60 per Kilo, **Kofusfett** 60 fr. per Kilo, ebenso alle Gattungen **geschlachtetes Geflügel** liefert das seit 13 Jahren bestehende orth. **Geflügelgeschäft**

Hermann Baum
Budapest, VII., Rombachgasse 11. 35945

Gegen Raten- und Baarzahlung
MÖBEL bei
Tischler-, Tapezierer-, Eisen-, Messing-Möbel-Industrie ***
Josef Glück, VII. Bez. Wesselényi-utca 41 (Ecke Kertész-utca).
Eigene, solide Erzeugnisse

!! WELTBERÜHMT !!
ist das Mal-kunstinstitut „**REKORD**“ von seinen äußerst gelungenen lebensgroßen Porträts, welche von anerkannten Künstlern ausgeführt werden. **Zahlreiche** (durch kön. Notare beglaubigte) **Anerkennungsschreiben** aus allen Gegenden der Welt befinden sich im Besitze dieses Instituts.

Preise der feinsten Bilder:
Oel-, Aquarell- oder Pastellmalerei nach Photographie in 48—63 cm. Grösse . . . a 20 Kr.
Zeichnungen in Brom, Platin und Kreide in feinsten Ausführung a 5 Kr.
Ausführliche Preislisten franko.
Ein lebensgroßes Bild fertigen wir Jedem **vollständig gratis an!!** der uns 5 Bestellungen verschafft und uns dieselben auf einmal oder einzeln einschickt.

Mal-Kunstinstitut
„REKORD“
Budapest, VII., Rottenbiller-utca 46.

Per 50 Kilo Frachtfrei
Die besten Futter Rübensamen offeriert die **Samenhandlung Brüder Jellinek Bisenz Mähren.**



Ernte 1903. 36669
Mammuth . . . 26 Kr.
Oberndorfer . 28 „
Eckerndorfer 27 „

Das praktischeste
Kloset
für Gesunde und Kranke liefert bei
Langraf Mór,
Seiffelabriks-Niederlage,
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.

Höchstes Gelddarlehen
ertheilt zu mässigen Zinsen auf jede Gattung von Losen u. zw.:

auf József-Lose	Stromen 8.—
„ Bailita	„ 17.—
„ Ung. Wöhe + Lose	„ 23.—
„ Oester. „	„ 50.—
„ Ital. „	„ 32.—
„ 3% Hypothekenslose	„ 200.—

u. s. w. **Anderwärtig verpfändete Lose** werden ausgelöst und ein größeres Darlehen bewilligt. Das Darlehen kann in beliebigen Theilzahlungen getilgt werden. Die Lose werden nach jeder Ziehung gewissenhaft kontrollirt.

FISCHER & RIESZ, Bankhaus,
Budapest, VII., Erzsébet-körut 9 (Newport-Palais).

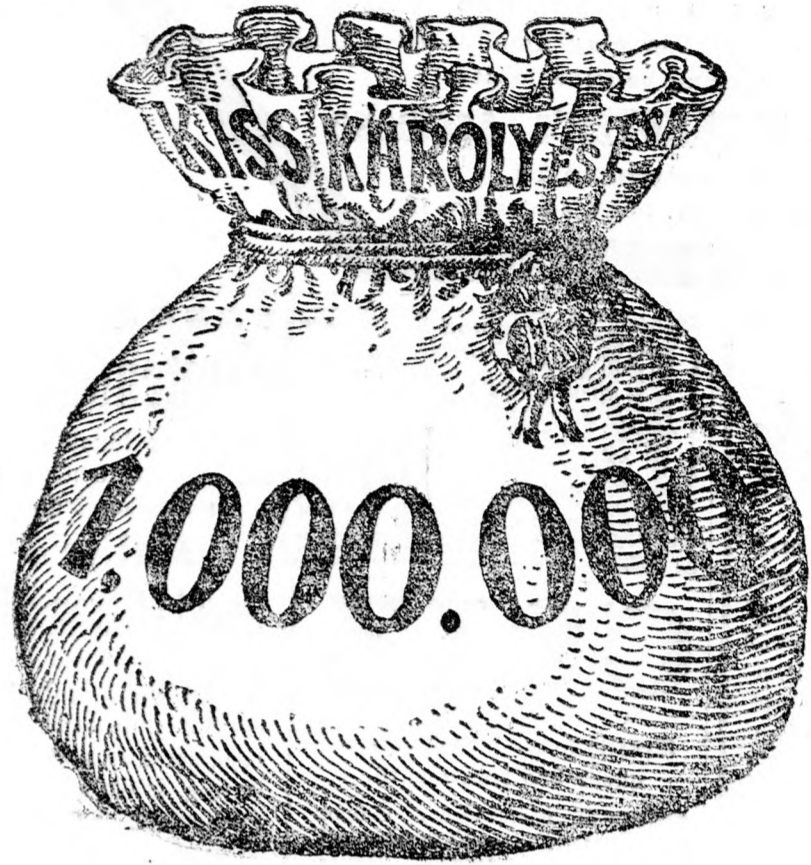
Intell. erfahrene
Haushälterin
mit mehrjähr. Zeugnissen, praff. i. der feinen Küche, in der Hauswirthschaft, als auch in Milch-, Geflügel- und Landwirtschaft bewandert, sucht Posten in diesem Fache oder in größtem Hause als Beschäftigte. Gest. Anträge unter „S. 9979“ an **Haasenstein & Vogler,** Wien I. 36668

Herrschaft
an der Strecke Budapest—Wien, 1667 Joch prima Felder, mit schönen Gebäuden, in intensiver Eigenregie, sammt reichem lebenden und todtens fundus um fl. **600.000** zu verkaufen. 36672
KARL BEYER,
Budapest, VI., Andrassystr. 100.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgeübten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, bebt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** u. zw.: **Gonorrhöenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis** und Nervenleiden in Folge von **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. Infolge des sicheren Resultats kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Befehle werden bisät beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Halbhoiz. Eingang bei der Treppe. Separate Wartstube.

GROSS IST DAS GLÜCK BEI KISS



KUNDMACHUNG.

Zur Bequemlichkeit unserer werthen Budapester Kunden haben wir ab heute unser Hauptgeschäft von Andrásystrasse 92 nach **VII., Elisabethring 19 (Ecke Barcsaygasse)** verlegt. Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, dass unsere seit Beginn der Lotterie bestehende Hauptkollekte bisher schon **die grössten Gewinne** auszuzahlen Gelegenheit hatte.

15 TAUSENDE grosser und mittlerer Gewinne im Betrage von **VIELEEN MILLIONEN**

darunter **600.000**
2mal die Prämie von **400.000**
sowie das grosse Los von **600.000**
fielen unserer w. Kundschaft zu, denn **GROSS ist das GLÜCK bei KISS.**

Zu den heute beginnenden Hauptziehungen VI. Klasse, welche bis 20. April d. J. dauern und in welchen **33.000 Gewinne im Betrage von 10 Millionen 555.000 Kronen**

im kurzen Zeitraum von 4 Wochen in hintereinander folgenden, fast täglichen Ziehungen zur Entscheidung gelangen, empfehlen wir Glücks-Kauflose in reicher Nummernauswahl, besonders folgende vorrätige Lose

Ganze Lose:	Halbe Lose:	Viertel Lose:	Achtel Lose:
47807, 100111, 100234	77887, 100808, 100899	777, 14714, 40640, 56056 7111, 80080, 88008, 88080	2323, 20555, 33833, 37770, 60078 67307, 91919, 93333, 94994, 102202
à 160 Kronen.	à 80 Kronen.	à 40 Kronen.	à 20 Kronen.

zum geneigten Glücksversuche. Während der täglichen Ziehungen werden die Ziehungsergebnisse halbstündlich in unseren Schaufenstern affichirt.
Budapest, 23. März 1904.

Karl Kiss & Co.,

HAUPTKOLLEKTEURE.

Centrale: **VII., Elisabethring Nr. 19.**

Telephon 436. Glücklichstes Klassenlosgeschäft des Landes. Telephon 436.

The „Veri“

ist der allerneueste amerikanische Ueberzieher, der Jedermann passt, höchst modern in Glockenschoss geschnitten u. in jeder Farbe zu haben

fl. 16.—
„ 18.—
„ 20.—
„ 21.—
„ 24.—
„ 28.—
„ 32.—
zu festgesetzten Preisen nur bei

fl. 8.—

10.—

14.—

KOCH TESTVÉREK

Budapests grösstes Herren-, Knaben- und Kinderkleider-Waarenhaus.

26 Karlsring 26

Zurückgesetzte Waaren werden spottbillig abgegeben!

Höchstes Gelddarlehen

ertheile ich auf Vase, Gold- und Silberwaaren. Versatzscheine und Depotscheine über in Bankgeschäften verleihe Vase beleihe ich mit dem höchstmöglichen Darlehen.

REDLICH DAVID

Vorschuss-Bank- u. Wechsler-Haus, Budapest, IV., Keckskeméti-utca 11.

שמן כבד קוקוס Kokusfette

mit **שמן** von mehreren orth. Rabbinen zu den billigsten Engros-Preisen. Postpakete Kr. 5.70, franko Kr. 6.40, zu haben bei

REBENWURZL SAMUEL, BUDAPEST, VI., Laudongasse 7.

300—500 Kronen

monatliches Einkommen bietet ein Budapest Bankhaus Personen jeden Standes, in allen Orten, durch den Verkauf von Vosen gegen Ratenzahlungen lt. dem G. N. XXXI v. J. 1888. Offerte sind zu richten an die Administration des „Glücksbote“, Budapest, Postfach 180.

Neue Heilmethode!

Das berühmte Institut des

Dr. Mitzger

Budapest,

VI., Teréz-körut Nr. 44, I. Stock,

kann jedem Kranken heilsam empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die

„Kataphorese“

durch die diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden. Damit diese segensvolle Heilmethode auch den Unbemittelten zugute komme, welche ja besonders der Gefährdung bedürfen, wird in der Anstalt täglich von 8—9 Uhr Vormittags ganz unentgeltlich ordnet. Briefe werden kostenlos beantwortet.

J. PSERHOFER'S Blutreinigungspillen

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde. Von vielen Aerzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Uebel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallencirkulation, Leberleiden, Windkolik, Goldader u. dgl. Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen u. Namen nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungspillen“ u. sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug „J. Pserhofer“ in rother Schrift tragen.

Alleiniger Verkäufer u. **J. PSERHOFER'S Apotheke**
Hauptversand-Depot: **Wien, I., Singerstrasse 15.**

Hauptdepot in Bpest: Apotheke Josef v. Török, Königsgasse 12.

Preise:
1 Schachtel mit 15 Pillen = 21 Kreuzer.
1 Rolle = 6 Schachteln kostet fl. 1.05.
Bei Voreinsendung des Betrages sammt portofreier Zustellung:
1 Rolle . . . = fl. 1.25
2 Rollen . . . = „ 2.30
3 „ . . . = „ 3.25
10 „ . . . = „ 8.20

Gebrauchsanweisung beige geschlossen.

Bestrenommirte Cementwaarenfabrik

und **Betonbaugeschäft** in größerer Stadt Ungarns ist wegen Krankheit des Besitzers zu verpachten, ebcut. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen aus Gefälligkeit: Baumeister **Robert Wunsch**, Budapest und Besztercebánya, und Baumeister **Julius Szvoboda**, Tatatóváros, auch **Josef Schustler**, dipl. Ingenieur, Betonbaunnternehmer, Budapest, Damjanichgasse 39. 36151



Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit 35892

Amerikanischer Brillant - Glanzstärke

von **FRITZ SCHULZ jun. Akt.-Ges., Eger u. Leipzig.**

Nur echt mit Schutzmarke „GLOBUS“ in rosa Paketen á 100 gr Inhalt.

Hektograph! Verbesserter Kopir-Apparat

Josef Lewitus, Wien, I., Franzensring 20
Hektographen-Masse und -Tinte einzig und allein beim ursprünglichen Erfinder in bester Qualität und zu billigen Preisen.

ROSEN

zur jetzigen Anpflanzung, über 1/2 Million Vorräthig alle Gattungen la Hochstämme, Kletterrosen, Säulenrosen, Trauerrosen, Buschrosen (niedere).

KATALOG reich illust. **1500 SORTEN** ausführliche Beschreibung, sowie **KULTURANWEISUNG** GRATIS und **REKLAMPAKETE** enthaltend 20 la Buschrosen (niedrig) 8 KRONEN veredelt) in 20 extra Elite Sorten für FRANKO per Nachn. n. allen Post- u. Bahnstationen in ganz Deutschland bei **Gemen & Bourg**

Pariser Weltausstellung 1900
Hors concours-Jury-Mitglied. **LUXEMBURG** (Grossherzogthum)
Briefe nach Luxemburg 25 Heller — Karten 10 Heller.

Gegen Garantie

liefern nur wir echt französische, englische und amerikanische **Präservativen**

in ästhetisch sterilisierter Verpackung um fl. 1, 2, 3, 4, 6, 8 per Duzend aus **Gummi oder Fischblase**. **Damenqualität** (Patent Prof. Mensinga) gegen Reiz, per Stück fl. 2.50. **Sicher!** Unentbehrlich für jede Dame, per Stück fl. 12.— Wir übernehmen die volle Garantie für Unschädlichkeit und Verlässlichkeit. **Innere Firma** ist in diesem Jahre die älteste (gegründet 1858) und hat mit den ausländischen Fabriken die vornehmsten Verbindungen. Preiscontant in geschlossenem Couvert gratis.

Pollitzer Mór és Fia
k. u. k. ausschliesslich priv. ärztliche Bandagisten
Budapest, V/III., Deák Ferencz-utca Nr. 10.



CSIZ

Kräftigste Jod-Brom-Heilquelle des Kontinents.

Heilwirkung überraschend. Saison beginnt 1. Mai. 240 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Casino, Restaurant, Apotheke, Kaffeehaus, Billardsalon, Lawn-Tennis, Kurkapelle. Offizieren, Staatsbeamten in 20. n. Nachsaison 50%. Begünstigung. Mit ausführlichen Prospekten dient die Badeverwaltung, Post Anstalts. Bequeme Bahnverbindung, vier Stunden von Budapest. **Dirigirender Arzt Dr. Eugen Kallós** zu Kuren in der Seimath liefert das Mineralwasser sammt Gebrauchsanweisung die Badeverwaltung und L. Gschütt, Hauptdepot, Budapest.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Kr. 4, 5, 6, 8, 10. **Capots amer.** (kurz) Kr. 4, 6. feinste **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer
Gummi-manufaktur,
Teplitz - Schönan
(Böhmen).

Möbel

werden in der Tischler- u. Tapezierer-Wöbelhalle, **Andrássystr. 4**, zu außerordentlich billigen Preisen nur noch kurze Zeit verkauft. Das v. t. Provinz-Substitut wird hierauf besonders aufmerksam gemacht. 36315

! PERÜCKEN !

Mit sicherster Saug gegen Verflüchtung für Herren u. Damen, natürlich und bequem zu tragen, erzeugt die Natur vollkommen, verfertigt nach neuem und bewährtem System unter Garantie



Anton Ohlmühl,
Kleider- und Perückenmacher,
WIEN, Graben Nr. 22.
Besondere Spezialität: **Frisco-Perücken u. Touche**. Baumitt mit 5 Medaillen und Ehrenbüchsen. Anleitung zum Annehmen und Preisliste wird eingepflegt.

Süftenleibender

nehme die längst bewährten hufentillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen.

Bonbons

2740 not. begl. Zeugnisse beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Man hüte sich vor Täuschung nur echt mit Schutzmarke „drei Tannen“ Paket 20 u. 40 Seller. Niederlage in Budapest bei Josef v. Török, Apotheke, Dr. Leo & Egger, Apotheke.

Ungarische Kinderwagen-Fabrik

Elbert Mör, Budapest, VII., Dob-u. 94. Empfiehlt zu billigen Preisen elegante Kinderwagen u. Holz-, Eisen- und Weidenruthen-Körbe en gros u. en détail. Illustrirte Preis-kataloge gratis. 35823

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

H. FRISCH
Büchergewerbe, 31517
Zürich 22. (Schweiz)

Die gründliche und schnelle Heilfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten.

ob still oder veraltet, Darmerkrankungen, Syphilitische Krankheiten, Maimschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Beschädigung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

bedachter Spezialist aller obigen Krankheiten. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körut 5, I. St., Eingang v. Stiergenhause.**

Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erbetigt, auch Medikamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Bestellungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Möbelwagen-
Lieferungen unter Garantie billig, besonders nach Wien.

Einlagerungen
n. Möbeln, Waaren, Klavieren übernehmen Koffer-, Kisten-, Expedition Ringwals, Expediente, Teréz-körut 1B. Gebrüder 1892. Telefon 23-88. 3014

Villa,
Christenstadt, Sommer und Winter bewohnbar, besteht aus 6 Zimmern und allem erforderlichen modernen Komfort, an der elektrischen Haltestelle, vis-à-vis des Stadtmehrfachparkes, dazu ein Obst- und Ziergarten, 2300 □, sehr preiswerth zu verkaufen. Auskunft an direkte Käufer ertheilt Kulla, Djen, Láncozdiköz 6. Vorm. bis 9, Nachm. von 4 Uhr ab, auch brieflich. 2910

In Budapest
ist eine Villa, im Blumenthal, am Waldrande, besteht aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Keller, wegen Familienangelegenheiten billig zu verkaufen. Zu erfragen unter „Nummer 399“ in der Exp. 2906

Kaffeehaus
in einer der frequentesten Straßen der Hauptstadt, nächst eines Bahnhofes gelegen, umgeben von größeren Kaffeehäusern, sammt bequemer Wohnung und Nebenräumen, billiger Zins, 3 Billards, ist wegen Uebernahme eines Gutes billig zu verkaufen. Gest. Anträge unter „R. D. 9812“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 15727

Zinshaus,
steuerfrei, Zinseinnahme 6300 Gulden, Abreise halber billig zu verkaufen. Anzahlung 8000 Gulden, der Rest Sparfahndung. Näheres J. Richter, VII., Csömör-utca 6, I. 11. Tragt keine 12%o. 15751

Reines möbl. Gassen-
zimmer, event. 2 Zimmer, möglichst m. Pension, für 2 achtbare junge Damen, Nähe Ottogon, per sofort gesucht. Off. m. Preisang. unter „D. C.“ an Josef Schwarz, Annoncenannahme-Bureau, Marokkanergasse. 15767

Bureau-Localitäten,
vis-à-vis der neuen Börse, zwei Zimmer, Vorzimmer, eventuell mit Einrichtung, Telegraphenbrauch, per 1. Mai, eventuell früher zu vermieten. Näheres: Nador-utca 20, I. 15. 15752

Auf dem dem Parlament
vis-à-vis gelegenen vornehmen Hofenbügel verkaufe ich meinen 524 □ Maister großen Villagrund mit wunderschöner Aussicht, viel billiger als ich die Nachbarparzelle verkaufe. Näheres II. Bez., Trombitás-ut 165, bei Rabaten-Schule. 2979

Gelddarlehen
ohne Giranten für Offiziere u. Beamte auf Gagevermerkung auf 10-20 Jahre Amortisation, mit constanten Zinsen und Bedingungen ohne jedwede Vorbeugen verschaffbar und diskret

Franz Magyar, gerichtlich protokollierte Firma,
Budapest, Bezeredy-u. 11. Retourmarke. 15748

Betheiligung
mit 10.000 an einem gefunden kommerziellen oder kleineren industriellen Unternehmen gesucht. Anträge erbeten unter „Recll 004“ an die Exp. 3004

Junge intelligente
Frau sucht Bedienung für Wohnung. Große Feldgasse Nr. 47, Thür 3. 3008

Sensationelle
Erfindung einer patentirten neuerfundener und erprobten Wanzentilgungs-Maschine, mittelst welcher in einer Stunde die größte Wohnung, sammt dahelbst befindlichen feinsten Möbeln u. tapetirten Wänden mit bestem Erfolg, ohne jeden Schaden u. Gefahr, geruchlos, gründlich gereinigt werden kann. Maschinen gebe in Verthe für kleines Honorar u. Sicherstellung. Reparaturen werden übernommen. Sicher Wiederverkaufern schönen Nutzen. IV., Magyar-utca 44. sz. Wohl Josef. 3012

Eine 50pferdige
Compound-Stabilmaschine sammt Kessel zu verkaufen, mit oder ohne Fabrikgrund, in einer oberen Provinzstadt. Nur ernste Käufer erhalten Auskunft. Adr. in der Exp. 2987

Füßkerkereskedés
jobb vevőközönsséggel, más vállalat miatt eladó. Bövebbet szivességből 2-4 óra között: Rombach-utca 10, I. 10. 2999

Gasthaus,
gutgehendes Sommer- und Wintergeschäft, mit Gassen-garten, Zins sammt Wohnung 650 fl., nett eingerichtet, ist wegen Uebernahme eines Bahnhofsrestaurant um 1000 fl. zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit: Amagongasse Nr. 6-8, 2. Stod 3. Agenten ausgegeschlossen. 3009

Demoiselle
francaise est cherchée, qui donne tous les jours un leçon en échange du diner. Szerecsen-utca 39, III. em. 18 a. Rotter. 15754

Rutinirozott,
feltétlenül csinos hölgy elárulatonak parfümeriába kerestetik. Czim Blockner hirdetés-irodájában, IV., Süttő-utca 6. 15755

Blárusitónó,
ki a blouse-szakmában tökéletesen jártas, egy elsőrendű belvárosi üzletben felvétetik.

Csakis a legjobb erők pályázzanak.
Ajánlatokat „Blouse 52“ jelige alatt főposta poste restante kérünk. 15756

Provisionsreisende
für Cigarettenpapier und Hülsen finden sofort Engagement. Off. unter „Recll 30501“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanergasse. 15764

Plazagenten,
bei Drahtanten gut eingeführt; auch Lehrling sofort aufgenommen gesucht. Offerte an B. Rabinet und Bruder, Mohren-gasse 7/9. 15763

Gesetzte Deutsche
verläßliche Banne, die italienisch spricht, sucht Stelle. Grünbaumgasse 33, Martaberein. 2991

Deutsch-ungarischer Korrespondent,
perfekter Stenograph, flinker Arbeiter, mit schöner Handschrift, für das Bureau einer hiesigen Maschinenfabrik. Aktiengesellschaft zu baldigem Eintritt gesucht. Maschinen-schreiber bevorzugt. Offerte in beiden Sprachen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit nebst Gehaltsansprüche unter „R. F. 9813“ an Haasenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-u. 9. 15747

Bármily árut
elfogad bizományba megbízható régi bizományos cég. Gyors eladás és szolid leszámlás biztosítatik. Az eladásig előleg is nyújtatik. Megkeresések Grün Arnold váltóügynökséghez, Budapest, Teréz-körut 25. 15742

Suche
zum Unterrichts der deutschen Korrespondenz-Lehrer. Deutsche gebürtige bevorzugt. Offerte unter „S. L. 967“ a. d. Exp. 2967

Stenographin,
in Deutsch und Ungarisch vollkommen, Maschinenschreiberin mit flotter deutscher Diktandoschritt u. Bureauparis, wird mit 100 Kronen Anfangsgehalt aufgenommen. Nur jene Fräulein, welche in Obigem vollkommen perfekt sind und sofort eintreten können, senden Offerte unter „Diktandoschritt 970“ an die Exp. 2970

Junger
Praktikant mit der nöthigen Schulbildung wird mit Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Expedition. 2966

Gyakorolt, megbízható gyermekkertésznő
felvétetik 8 éves fiúhoz, egész napokra, állandó állásba. Gyár-utca 18, II. 4. Fluss. 2969

Egyfogatu
szép számozatlan kocsidélölttöre olesón bérbeadó. Háztulajdonos: I. ker., Hadnagy-utca 25. 2962

Gyermek-kertésznő,
kinek jó bizonyítványai vannak, egy 4 éves gyermekhez kerestetik naponta 1/2-1 óráig terjedő időre. Ajánlatokat „Megbízható 965“ jelige alatt a kiadóba kérek. 2965

100 Kronen
Demjenigen, der mir eine vakante Stelle in einer Fabrik oder Mühle als Verwalter, Materialienverwalter, Maschinist oder Baugemeister verschafft. Verfüge über prima Referenzen und Protokoll. Adr. in der Exp. 2933

Kurzes Klavier,
fast neu, 250 fl., ausländisches Pianino 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, am ganzen Budapest Platz am solidesten anzuschaffen in Keresztely's Musterklavier-Jalon, Váci-körut 21 (Industriehof). 15632

Wohnung,
Barterre, bestehend aus 5 Zimmern, mit allem Komfort ausgestattet, Gartenbenützung, per 1. August zu vermieten. Városligeti fasor 1. 15741

Thüren, Fenster,
Eisenrouleaux, Glaswände, Thore, alt und neu, in allen Dimensionen und Formen werden zum Einbauern komplett billig angefertigt bei Hofmann Mór, VIII., Tisza Kálmán-tér 4. 15543

Bronzeluster zu billigem Preise
im Allandó butorkiállítás. IV., Ujvilág-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 3018

Deutsche
Kinderärztin wird für den ganzen Tag aufgenommen. Alkotmány-utca 20, 25. 16. 2989

Säcke,
gebrauchte, für Mehl, Kleie u. alle Landesprodukte am billigsten bei G. Adler, Budapest, VII., Harsfa-u. 27. Kaufe jeden Kasse jedes Quantum Säcke. Vermittler werden honorirt. 3015

Gute Köchin
sucht Stelle. Szondy-u. 18, I. 15. Jener Herr, welcher Montag Mittags mit der Köchin gesprochen hat, wird höflichst eruchtet, nochmals zu sprechen. 2973

Abreissensreiber
gesucht. Offerte nebst Honoraransprüchen unter Chiffre „A. G. 978“ an die Exp. erbeten. 2978

Englische Stunden
gegen ungarische von einer Dame sucht eine Londoner Dame, die auf dem Lipót-körut wohnt. Anträge unter „Ungarische Stunden 977“ an die Exp. 2977

Mädchen,
Waise oder Doppelwaise, im Alter von 10-13 Jahren, wird von einer gutsituirten kinderlosen Familie an **Kinderstätt** angenommen. Gefällige Anträge unter „Detonom, Bosnien 986“ an die Exp. 2986

Ungar.
Diplomirte Lehrerin wird für die Nachmittagsstunden von 4-8 Uhr gesucht. Nador-utca 16, III. em. 12. 2980

Geprüfter Massieur
empfiehlt sich in Privat-häusern als Pfleger oder Massieur. Liszkay József, IX., ker., Soroksári-utca 51, ajtó 16. 2992

Localität,
150 □ Meter, licht, trocken, mit oder ohne Dampfbenützung, ist zu vermieten. VI., Lőportár-utca 11. 2968

Tüchtiger Assistent
und ein Kopist für's Ausland gesucht. Auskunft bei Photographen Koller's Nachfolger. 15768

Keleti szépség
levele van a főpostán. 15759

Tanoncz
jó házból felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 15760

Heirathsantrag.
Suche schönes repräsentationsfähiges Mädchen oder Witwe aus besserer Familie, Minimum 60.000 Kronen Mitgift, für einen hübschen feinen jungen Mann, 35 Jahre alt, Profurist einer großen Fabrik, mit einem 10.000 Kronen Einkommen. Vermittler ausgeschlossen. Uj-utca 20, II. 10. 3005

Einfaches altes Speisezimmer zu verkaufen. Nur Vormittags Mária Valéria-u. 10, IV. 45. (Rist) zu besichtigen. 15766

Intelligenter Herr
wird zur deutschen Konversation gesucht. Fremdsprachenfunde bevorzugt. Offerte unter „Doktor 30494“ an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Marokkanergasse. 15765

Deutsche Bonnen,
Deutsche mit Französisch, ung. Kinderwärterinnen, Erziehenden und sonstige Lehrkräfte empfiehlt Frau **Celestine Palmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stod. 2982

Osztálysorsjegy-
üzletben jártas, több évi gyakorlattal bíró fiatal ember fővárosi bankban alkalmazást nyer. Ugyanott kereskedelmi iskolát végzett jó írásu díjtalan gyakorlók felvétetik. Keresztények előnyben részesülnek. Pályázatok „Megbízható 3001“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 3001

Restauration
im Mittelpunkt der Hauptstadt, frequentester Position, elegant eingerichtet, nur von besseren Publikum besucht, konsumirt 1200 Netto Getränke, starker Cassenanschank. Dieses Geschäft, wozu ein Kapital von 10.000 fl. erforderlich, worauf eine jede Brauerei 3-4.000 fl. bietet zum Verkauf, ist für größere Familie sichere Existenz, wird nur wegen Uebernahme eines Provinz-Hotels verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Kanzlei für Geschäfte-Verkauf des Hattyár Ferencz, VIII., Berzsenyi-utca 4. 2993

Praktikant
wird gesucht mit netter Handschrift und Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache. Offerte unter „137“ an die Exp. 3000

Kävéház
azonnal átadó vagy kiadó. Bövebbet a kávéházban Lehel-utca 26. 2996

Heirath.
Mädchen, kinderlose Witwe bis 40 Jahre, mit einigen hundert Gulden will ein kinderloser, 48jähriger, pensionfähiger Staatsdiurnist heirathen. Antr. unter „Nur äppige“ Lugos, postlagernd. 3002

Wegen Familien-
verhältnisse sind meine Möbel, Klavier, Gasluster etc. zu verkaufen. Zu sehen zwischen 3-6 Uhr Nagy János-utca 38, I. Stod. 3003

Pénztárnoknő,
ki iróadi teendőkbén jártas, detailüzletben felvétetik. Ajánlatok „D. E. 006“ alatt a kiadóba. 3006

Hálószoba
és ebédlő, rendelt butor, használatlan, sürgösen eladó. Lakás májusig ingyenes. Sziv-u. 17, I. 6. 15749

Irodába
kisasszony, perfekt magyar-német, 30-40 korona fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Engros-üzlet“ alatt a kiadóba czimzendők. 15750

Wegen Räumung des Gresham-De-molirungsplatzes, Ferencz József-tér 5.
werden um jeden Preis verkauft prachtvolle Flügelthüren, Fenster, mit und ohne Spalletten, Rothmarmor- und weiße Stufen, Marmorträger, 2000 St. Dippelbäume, bis 8 Mtr. Länge, Mauerziegel, Mauersteine, Bretter, Tafel- u. amerik. Parketten, 50 Rist. Brennholz etc. etc. Näheres am Demolirungsplatz. 15743

Deutsches-ungarisches
Fräulein, das in Kinderpflege und im Häuslichen bewandert ist, sucht Stelle zu kleineren Kindern. Podmaniczky-utca 65, II. St. 30. 2972

Házasság czéljából
óhajt egy 40 éves izr. elvált asszony, vidéken, ház- és üzlettulajdonos, egy 40-45 éves izr. csinos megjelenésű intelligens hivatalnok vagy kereskedő ural megismerkedni. Ugyanőkők kizárva. Teljes czimú ajánlatok kéretnek „Barna asszony 971“ jelige alatt a kiadóba. 2971

Pályázat.
Szerbíttebei izraelita hitközségnek egy metsző-kántori állás azonnal betöltendő. Évi fizetés 800 korona és körülbelül 300 koronát meghaladó szeptember. Pályázatok Grünwald Józsefhez, Szerbíttebe küldendők. Személyesen jelentkező előnyben részesül, azonban utiköltség csakis az acceptálnak terítették 20 koronában meg. 15745

In meinem
Spezerei, Mehl- u. Spiritus-Geschäft, en gros u. en détail wird ein junger Mann, welcher der drei Landesprachen in Wort und Schrift mächtig ist, sofort aufgenommen. Schöne Handschrift erwünscht, weil auch Komptoirarbeiten erfordere. Gehalt nach brieflicher Verständigung. Alter 24 Jahre mindestens. Nehme auch einen Praktikanten; nach Vereinbarung auf 3 Jahre mit ganzer Verpflegung, auf 4 Jahre, wenn ich ihn auch mit Kleider versehen soll. Telek Armin, Breznóbánya. 15746

Kommiss
der Spezerei- u. Delikatessen-Branché, der Auslagen hübsch zu arrangiren versteht, findet am 1. eventuell am 15. April Aufnahme bei Simon Wein in Eperjes. Bewerber müssen vorerst Photographie einreichen. 15744

Verkaufe meine
eleganten, wenig benützten Möbel, Salon-, Schlaf- und Herrenzimmer, Vorzimmer, echt persische Teppiche. Beschäftigung von 10-12 u. 3-5 Nador-utca 13, I. 8. Komplet eingerichtet Wohnung übergebe ich preiswürdig. 15762

Occasion in Spitzen-Vorhängen,
Nadium-Seide von 60 fr. aufwärts, Nadium-Bänder in allen Farben, Nouveautés in Spitzen u. Aufputz-Artikeln bei Arnold Bernauer, Budapest, IV., Kigyó-utca 4. sz. 15758

Erzieherinnen,
deutsch, mit franz. und engl. Sprache, Musik, für aristokratische Familie dringend gesucht. Bonnen, Kindergärtnerinnen empfohlen durch Frau Louise Szegheß, Budapest, VI., Dessowffy-utca 22. 15770

Norddeutsche
Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen, Lehrkräfte jeder Art und Nation empfiehlt und placirt Inst. H. Hegner, Uj-utca 38. 15769

Verlässlicher
kinderloser junger Mann, Spengler und Wasserleitungsinstallateur, wünscht in einem besseren Hause als Hausmeister unterzukommen. Adr. in der Exp. 2968

Pianino,
7 Oktav, schwarz, fast neu, sehr gut, billigst veräußlich. Óvoda-utca 19, III. 32. 15671

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neuerer-feste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 1333

Használt írógépek kitűnő karban, egy évi jótállással, olcsón eladó.
Leveleket, Megbizható 12" alatt közveit a kiadó. 15604

Wein.
Hochprima Sandwein, 1903er Nistinger, Steinschiller 32 R., 1901er Nistinger, Steinschiller 36 Kronen per Hektoliter liefert Franz v. Szunyogh, Weingartenbesitzer, O-Kécske 15370

Obstbäume,
Zierbäume und Rosenkatalog versende gratis. Uebernehme Gartenanlagen billig. Weber K. in Békásmegyér bei Budapest. 1564

St. Bernh.-Hund,
weiß m. roth. Watt, langh., sehr treu und anhänglich, St. mit v. I. Pr. prämiirt, 1 Jahr alt, sehr groß, pr. Nusstell.-Zhier, wird wegen Abreise preiswerth verkauft. VI., Hajdu-utca 16. 2484

Vendégülő haszoubérbe adás.
Szolnok város legélénkebb forgalmu helyén, a kor igényeinek megfelelő helyiségekkel, teljesen berendezve és felszerelve, színházzal kapcsolatosan, egy kert közepette elhelyezve, a melyben a nyári mulatságok szoktak megtartatni, előnyös feltételek mellett április hó 15-én haszoubérbe kiadatik. Bővebb tájékozás kapható a Scheffik-malom irodájában. 15886

Möbel.
Verschiedene gebrauchte Möbel, Schreibische, Teppiche, Büchertischen, Nähmaschinen, Vorhaus-Rästen, Messing-Betten, Klavier, Luster, Lampen sind zu verkaufen. Almásy-tér 17, im neuen Hause. 2244

Wer sein Kapital in kurzer Zeit verdoppeln will, der möge die gegenwärtige günstige Konjunktur an der Effektenbörse ausnutzen unter „Großer Gewinn“ an die Exp. 2792

Körörvos
ismeretségét keresi intelligens jó családból való izr. leány néhány ezer korona hozománnyal és dus kelengyével. Özvegy 1-2 gyermekkel nincs kizárva. Nem anonym leveleket „Szerény és házias 952“ jelige alatt kér a kiadóba. 2952

Hochstaufständiger,
talentvoller junger Mann sucht reiche Dame oder Herrin, der ihn als Schauspieler ausbilden ließe, event. dazu unterstützen möchte. Werthe Anträge unter „Dankebars Talent 940“ an die Exp. 2940

Klavier,
kurz, 7 Oktav, mit Metallplatte, gut im Ton, billig zu verkaufen. Kis templom-utca 5, Thür 3, nächst Josephstädter Kirche. 15670

Intelligens,
repräsentáló urak a biztositási szakmából, kik jó beszélő képességgel bírnak, tudassák ezimüket „Mellékjövdelem 1904“ jelige alatt a kiadóba. 2921

Sehenswerth ist das kolossale Nesten-Lager
von den modernsten u. feinsten Kleiderstoffen u. Seidenwaaren weiters Leinen, Baumwoll- u. Damastwaaren im

Nestenvaarenhanse,
Karlsring 9, im Hofe, Dabit-Bartóczysches Haus. 15275

Suche deutsches
Fräulein, perfekt französisch, bevorzugt die tüchtig im Klavier. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis-Ab-schriften bittet Halász Jenő, Oberingenieur, Arab. 2858

Házasság.
Szerény, házias, intelligens jó családból való izr. leány hozománnyal és dus kelengyével 30-45 év közötti, biztos existenzijánu

intelligens ur ember ismeretségét keresi.
Özv. 1-2 gyermekkel nincs kizárva. Csak teljes ezimű leveleket kér „Erdély 951“ jelige alatt a kiadóba. 2951

Bonne,
Christin, ung., deutsch, zu zwei Kindern (9-7 Jahre), die Elementarunterricht ertheilt, im häuslichen thätig, für eine größere Provinzstadt gesucht. Erfragen: Népszinház-utca 23, III. 9. 2943

Buchhalter,
bilanzfähig, mit langjähriger Praxis, der deutschen, ungarischen, serbischen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht per 1. Mai bei größerer Unternehmung Stelle. Gefällige Zuschriften unter Chiffre „Lebensstellung 726“ Esseg, Oberstadt, Poste restante. 15720

Gebirgsweine.
Aus Produzenten gegründete Genossenschaft empfiehlt ihre vorzüglichen Gebirgsweine von 50 Liter aufwärts. Preiscurante sendet

Weinbau-Verein, Esztergom. 2911
Neues Zeitungs-Matratzpapier ist um 12 R. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern á 10 R. Näheres in der Exp.

Deutsche Bonne.
Suche per 15. April oder 1. Mai für meine drei Kinder, 3-7 Jahre alt, häusliche Bonne, Christin. Mit französisch oder sonstiger fremden Sprache bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte an Julius Grünwald, Dampfsäge, Mitrovica, Syrmien. 15723

Junger Kommiss
der Kurrentwaaren-Branche, flinker Aufwärmer, wird per sofort oder per 1. April aufgenommen bei Rottenberg J., Zolyom. 15724

Lehrling
für Komptoir und Lager gesucht. Muß deutsch verstehen. Vorstellung: Andrassy-ut 64, Vorgenicht 5., von 9-12 Uhr Vormittags. 2981

Damenkleider von Wiener Herrschaften
für Straße und Gelegenheiten, Jacken, Blousen, Schöße, Bühnentouletten, originelle Kostüme, geeignet für den an 8. April in der Redoute stattfindenden Kostümball. Nur Nachmittags, Remnitzer-gasse 19, Thür 5. 3011

Ueberzieher Nr. 8.
Franz Josephsrod Nr. 6.— Jaquet Kr. 3.— Hofe Kr. 4.— Gilet Kr. 1.— Jakob Rothberger, Kristöf-tér 2. 15582

Viktoria borsót nagyobb mennyiségben elárusit a nagyszécsényi béruradalom. A jánlatok: Nagyszécsényi béruradalomhoz intézendők, Nagyszécsény, Nógrád-megye. 15729

Zu nächster Nähe
des Martfledens Nagy-bittse (Komitat Trencsén), an einer frequenten Landstraße, ist ein

Besitz
in beiläufigem Ausmaße von 100 Preßburger Morgen Aus-saat, größtentheils in der Ebene, sammt dem dazu ge-hörigen bedeutenden Wald- und Weidantheil, großen Obstgärten, sehr schön gelege-ner und in bestem Stande erhaltener Wohnung, sehr großem Hofe u. Wirtschaftsgä-ubäuden aus freier Hand um 40,000 Kronen zu ver-kaufen. Im Hause ist bis jetzt ein **Wirthschaftsgeschäft**, dessen Eigenthümer viele Schwierigkeiten auf den Käu-fer übertragbar ist. Nähere Auskunft ertheilt der Kreis-notär in Nagybitse. 15722

Korte
liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 2931

Holzgeschäft
in einem Martfled Ober-ungarns, konkurrenzlos, nach-meisbarer Konsum 70,000 Kr., Lager 12,000 Kr., ist anderer Unternehmungen halber zu übergeben. Anfragen unter „F. W. 642“ an die Exp. 15642

Möbelfäusern
empfehlen sich die altrenom-mirte Tischler u. Tapezierer-Möbelstima

Sarkány & Schütz,
Budapest, VII.,
Clifabethring 12,
vis-à-vis Café New-York, als beste und billigste Ein-kaufsquelle. 15504

Wer seine Frau
lieb hat, bestellt das sorgen-freies Familienglück garan-tirende, wichtigste, illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tau-sende Dankschreiben bistret gegen 90 S. in ungar. Brief-marken von Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 15219

Schweizer Stickerien
für Wäsche, gestickte Battiste, Taschentücher, Krägen. Fabrik St.-Gallen. Filiale: Korona-herozog-u. 4 (Pariser Durch-haus). En gros u. en dé-tail. Fabrikpreise. Geschäfts-leiterin: Köszeg Henrikné. 15364

Könyvelő,
ki magyar és német levelezésben, valamint a ket-tős könyvvitelben teljesen jártas, azonnal felvétetik. Sulkó és Winternitz, Váci-körút 27. 2990

Junger izr. Fräulein
wird zur Begleitung zweier achtjähriger Anaben und zum Unterricht derselben für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu sprechen von 1/23-1/24 Uhr. Adr. in der Exp. 2998

Einem Gulden
kostet eine Marart-Photogra- phie schönster Ausführung. Zur besonderen Beachtung empfehle ich mein für Kinder- Aufnahmen auf das mo- dernste eingerichtete Atelier. Haberfeld Karoly, photogra- phisches Atelier ersten Ran- ges, Budapest, IV., Eskü- ut 6 und Kigyó-utca 5. (Klotild-Palais). Die Bestätig- ung der Auslagen wird dem p. l. Publikum empfohlen. 2535

Unecht
sind die **Pemete-Bonbons**
ohne den Namen Nechn. 13482

Für Wirthe!
Ein Musikautomat, für Ein- wurf, prachtvolles Instru- ment, welches 400 fl. kostete, ist für 100 fl. zu verkaufen in Csurot J., Klaviersalon, Kronprinzgasse 9. 2410

Sofadjunkt,
der drei Landessprachen mä- chtig, in Konzelearbeiten versiert, prima Referenzen, sucht Stelle. Gest. Zuschriften unter „Sirebam“ poste restante Nyárasd, Csallóköz. 15603

Klaviere
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen, getunt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klaviersalon Ungarns.

Gustav Sedekast,
Gisellaplag 2. Gebrüder 1865. Telephon 169. 15347

כשר של פוסד
mit **כשר** versehen, verjen- den von 60 Liter angefangen **Weiß-, Rothwein in vorzüglicher Qualität** à 22 fr. u. 25 fr. per Liter Lazar Berger's Söhne, Weinbergbesitzer, Gyöngyös. 15214

3 fl. 95 fr.
ein sehr fein geschliffenes prachvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken be- steht, u. zwar: 12 Wasser- gläser, 12 Weingläser, 6 Siquiergläser, 1 Wasserflasche, 1 Siquier- flasche, 6 Kompotteller, 1 Kom- pottschüssel, 1 Aufwärter. Zu- sammen 41 Stück. In hoch- feiner Ausführung 1 fl. mehr. Bei Nichtkonvenienz statte das Geld zurück. Für Kiste und Emballage wird 30 fr. be- rechnet. Bei Bestellung ist die letzte Wahnstation anzu- geben. Böhm J., Buda- pest, VI., Hunyady-tér 1, nächst dem Andrassy-ut. 15367

Frauenschnheit
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von Therese Faulstich, Clifabeth- ring 54, 2. St. 2, erzeugte Jumo-Pasta, Jumo-Creme und Jumo-Seife. Erhältlich in Lörf's Apotheke, Königs- gasse 12, Meruda, Kossuth Lajosgasse. 2474

Augustusra
keresek néhány évi szer- ződésre Népszinházról— Nyugati pályaudvarig körüti villamoshoz közel

3 földszinti
lakást vagy egy lakást 8 szobával, részben raktári cézlra. Czim a kiadóban. 2985

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnete diplo- mirten, intelligenten Gebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis Centralbahnhof. 3013

Gelegenheitskauf
in Gold, Silber- u. Brillan- tegegenständen, Damen- und Herrenuhren, Uhrenketten, lange Damenketten mit und ohne **Perlen, streng solide Bedienung bei** Kohn Ede és Társa, Vá- rosház- utca 6 (volt Granátos-u.), kaufen reell alte u. neue Gold-, Silber- u. Juwelen-Gegenstände u. wieder verpfändete Sachen diskret ab. 15271

Kaffeehaus oder Wirthshauslokal,
sehr schön u. billig, sofort zu vermieten. Felső erdősor 26 beim Hausmeister. 15677

Tuchreste
und **Damenstoffe in großer Auswahl um jeden Preis zu haben bei Necht Mór, Kertész-utca 43, (Cse Király-utca) 15334**

Praktikant
aus gutem Hause findet so- fortige Aufnahme in einem Produkten-Exportgeschäft. Deutsch und ungarisch ge- schriebene Offerte sind per- sönlich abzugeben. Adr. in der Exp. 2764

Augenheilwasser
von Dr. Lebois. Das seit vielen Jahren bewährte vor- zügliche Augenheilwasser für schwache, wehe, entzündete, frunkte Augen, zur Verhütung des Staarses, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Er- haltung selbst der gefunden Augen. 1 Flasche sammt Ge- brauchsanweisung 90 Kreuzer. Zu haben: Apotheke Török József, Budapest, Königs- gasse Nr. 12. 2419

Sodaflaschen
ohne Aufschrift, 16 Unzen Inhalt, weiß im Glas. Mit Kopf 60 Kronen, ohne Kopf 12 Kronen per 100 Stück, verpackt, ab Bahn Budapest, Kupfer, Messing, Blei, Zink und sämmtlichen Metallen- Abfall kaufe zum höchsten Preis. Adolf Köppler, Eigen- und Metallgroßhändler, Buda- pest, VII., Hársta-utca 53. Telephon 17-64. 2299

Kävchäzi tüzhely,
keveset használva, egész jó állapotban, jutányosan eladó a vaskereskedésben VII., István-ut 39. 2975

Flaschen.
Alle Sorten Wein, Bier-, Cognac- u. Flaschen zu den bevorstehenden Feiertagen sind preiswürdig zu haben. Einkauf derselben zu höchsten Tagespreisen. Stern Albert, Alteisen, Metall- u. Bruch- glas-handlung, VII., István- ut 39. Telephon 61-95. 2976

Damen
jeden Standes von hier und auswärts, die Hilfe zur Ge- burt u. Information in allen bistreten Angelegenheiten be- dürfen, werden aufgenommen in der Wohnung einer intell. diplom. Gebamme. Molnár Cécilie, Dessowffy-utca 3. I. lépcső, II. 8. 2983

Deutsch ungarisches Fräulein,
38r., zu zwei Kindern ge- sucht. Csengery-utca 86, II. 14. 2995

Betöltendállások
teljes ezimekkel vannak mindenszakmából közölve a hetenkint kétszer meg- jelenő Országos Pályázati Közlöny mai számában. Egyes szám 40 fillér. Ki- adóhivatal: Budapest, Jó- zsef-körút 9. szám. 3010

Kaufe
Verfahants-Pettel,
altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Fried A.,**
admiraler u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2** 15293

Herrschafmsöbel
(kaufe, verkaufe) komplet- Wohnungs-Einrichtungen, Klaviere, Perser-Teppiche, eigene u. Lebermöbel, Vorhänge, Lu- ster, Oelgemälde. Allandó butorkiallítás, Ujvilág-u. 21. Telephon 17-77. 3017

Ruhiger Herr,
tagsüber außer Hause, sucht vollständige Pension, Nähe Balthory-utca, momöglich bei Familie, wo dies nicht als alleiniger Erwerb betrie- ben wird. Briefe unter „D. F. 90“ köposta. 2984

Teppiche u. Leinen-
waaren gegen Theilzahlung ohne Preiserschöpfung, Salon-, Tisch- u. Lasterteppiche, Stoff- und Spitzen-Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Planeli- und Steppdecken, Matrasen u. Lei- nenwaaren. Zahlung 5% Ra- batt im Szönyegraktár, VI., Révay-utca 2. 3019

Kaufen Verfahzettel,
altes Gold, Silber, Juwelen zu höch- sten Preisen. Lager in neuen und eingetauschten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Gebefede (Ka- des Staarses, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Er- haltung selbst der gefunden Augen. 1 Flasche sammt Ge- brauchsanweisung 90 Kreuzer. Zu haben: Apotheke Török József, Budapest, Königs- gasse Nr. 12. 2419

Pékség
két kemenczével és üzlet- helyiséggel az Aréna-uton május 1-től kiadó. Bővebbet 2-3 között Andrassy- ut 20, II. em. 5. sz. alatt. 15761

Dame,
Christin, alleinlebend, welche über 600-1000 fl. bar verfügt, kann sich solide, dauernde Existenz u. Zukunft gründen als Haus- u. Schan- geschäftsleiterin in eigenem Hause. Anträge unter „Haus- eigenthümer 007“ an d. Exp. 3007

4, 6, 8 HP.
Shuttleworth'sche
Dampfmaschinen in bestem Zustande verkauft billig Gép- gyár, Budapest, Gyár-u. 50. 2441

Junger, tüchtiger,
repräsentationsfähiger Mann, gewesener Fabrikant in Buda- pest, dispoitionsfähig, sucht für sofort Posten als Bureau- chef oder Reisender in vor- nehmen Hause. Ia Referen- zen. Briefe unter „A. G. 585“ an die Exp. 2585

Eltern.
Intelligenter Witwer, Vater eines Kindes, würde jene ge- fühlvolle Witwe oder älteres Mädchen heirathen, welche sel- bem zu einer Beamtenstelle verhilft. Nur Kinder liebende Damen mögen ernstgemeinte Anträge unter „Gute Mutter 662“ an die Exp. abgeben. 2662

Zimmer
gesucht von 2 eleg. j. Herren mit separ. Eingang, elegant möblirt und nicht zu hoch, event. Zimmer und Kabinett in der Nähe der Oper. Offerte unter „Sofort be- ziehbar 552“ an die Exp. 2552